Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 19. Mai 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 119

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 19. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 113 gegen 20 Stimmen eine Vorlage an, welche die Abfüllung des unter Steuerverschluß liegenden destillirten Schnapses unter amtlicher Garantie gestattet. Eine Zeit lang wurden die Einwanderungsvorlagen erörtert, welche auf dem Kalender stehen (im Ganzen 4 Vorlagen.) Dabei stritt sich Henderson von Iowa mit Bartholdt, dem Vorsitzenden des Einwanderungskomites, herum, welch' Letzterer die Debatte über diesen Gegenstand noch um einen Tag weiter ausgedehnt haben wollte. Bartholdt wies Hendersons Behauptung zurück, daß er, Bartholdt, ganz und gar gegen diese Vorlagen sei; er sagte, er sei für die Vorlage, welche eine Prüfung der Bildungsstufe der Einwanderer anordnet. Schließlich wurde der Antrag Bartholdts angenommen, den Dienstag und Mittwoch völlig der Berathung dieser Vorlagen zu widmen.

Der Senat nahm eine Vorlage betreffs Regulirung des Gaspreises im Distrikt Columbia an.

Washington, D. C., 19. Mai. Im Mandatsstreit von Rinaker gegen Downing nahm das Abgeordnetenhaus eine Resolution an, welche bestimmt, daß die Clerks in mehreren Counties des 16. Illinoiser Distriktes angewiesen werden, die Stimmzettel u.s.w. beizuschaffen. Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche das Mandat für den 7. Kentuckyer Distrikt W. C. Owens zuspricht.

Dann wurde die Einwanderungs-Debatte fortgesetzt, zunächst über die McCall'sche Vorlage betreffs einer Prüfung der Bildungsstufe künftiger Einwanderer.

Sturm-Unheil.

Detroit, 19. Mai. Berichte aus vielen Theilen Michigans besagen, daß der Sonntags-Windsturm bedeutenden Schaden, besonders an den Obstbäumen, angerichtet habe. Auch die Schattenbäume litten schwer, und an verschiedenen Orten wurden Gebäude abgedeckt. Soweit sich in Erfahrung bringen läßt, wurde nur Eine Person verletzt.

St. Louis, 19. Mai. Ganz Missouri ist in den letzten zwei Tagen von Sturm und Regen schwer heimgesucht worden. Der Ort Bosworth wurde durch eine Wasserhose völlig überschwemmt. An vielen Orten mußte ein großer Theil der Einwohnerschaft flüchten. Theilweise stockt auch der Bahnverkehr, zumal eine Anzahl Bahnbrücken zerstört ist.

Huntington, W. Va., 19. Mai. Ein furchtbarer Windsturm, welchem ein wolkenbruchartiger Regen folgte, ging über unsere Stadt und die Umgegend dahin. Aus allen Theilen des Staates kommen Nachrichten über großen Sturm- und Regenschaden.

Denison, Tex., 19. Mai. Ein Kourier aus Joel, im Gebiet der Chickasaw-Nation, bringt die Nachricht, daß dort bei dem Wirbelsturm Hr. und Frau Raymond und das Söhnchen der Familie Baxter sofort getödtet, und 30 Andere schwer verletzt worden sind, wovon noch viele nicht mit dem Leben davonkommen dürften. Die Vermessungspartie der Bundesregierung hat ihre Zelte für die Verletzten zur Verfügung gestellt.

In dem „Blue Settlement", im Gebiet der Choctaw-Nation, sind noch 4 der beim Wirbelsturm Verletzten gestorben. Noch immer kommen, Mangels telegraphischer Verbindung, die Nachrichten nur langsam.

Unter der Erd'.

Richmond, Va., 19. Mai. Aus Midlothian, 25 Meilen von hier, wird gemeldet, daß die Midlothian-Kohlengrube in Brand steht, und 15 bis 20 Arbeiter 600 Fuß unter der Erde abgesperrt sind.

Richmond, Va., 19. Mai. Es ist gelungen, alle in der brennenden Kohlengrube zu Midlothian abgesperrten Arbeiter zu retten, unter sehr aufregenden Auftritten.

Vom sozialen Felde.

Detroit, 19. Mai. Die Amalgamirte Assoziation der Eisen- und Stahlarbeiter trat in der „Clawsen Hall" dahier zu ihrer 21. Jahressitzung zusammen. Etwa 150 Delegaten haben sich eingefunden. Die Verhandlungen werden etwa zwei Wochen dauern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mohawk von London; Cufic von Liverpool; Chateau Lafitte von Bordeaux; Olympia von Neapel; Kensington von Antwerpen.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

An Lewis Island vorbei: Virginia, von New York nach Stettin.

Hamburg: Scandia von New York.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen.

Neapel: Italia nach New York.

Southampton: Berlin nach New York.

Am Lizard vorbei: Hekla, von Stettin nach New York.

„A. P. A."

Washington, D. C., 19. Mai. Das „Supreme Council" des Geheimordens „American Protective Association" ist nach Hause gegangen, nachdem noch beschlossen worden war, die nächste Tagung in Kansas City, Mo., abzuhalten. Obwohl der Aechtungsbeschluß gegen McKinley als Präsidentschaftskandidaten bekanntlich zurückgezogen worden war, hielten sofort nach Schluß der Tagung die Vertreter von 20 Unionsstaaten eine besondere Versammlung ab, worin sie McKinley als „feigen Lügner" erklärten und sich verpflichteten, mit aller Macht auf seine Niederlage hinzuarbeiten. Gegen Erwarten Vieler ist der neugewählte Ordenspräsident, John A. Echols von Atlanta, nicht verpflichtet worden, für die Dauer seiner Amtszeit hierher überzusiedeln. Die Berathungsbehörde ist abgeschafft worden.

Brandschaden.

Columbus, O., 19. Mai. Frau Anna Rohrenbeck und ihr 2jähriges Kind kamen bei einer Gasolin-Explosion um's Leben, welche dadurch entstand, daß die Frau dem Feuer im Küchen-Ofen mit etwas Erdöl nachhelfen wollte und aus Versehen zur Gasolin-Kanne griff. Das Haus selbst wurde von der Feuerwehr gerettet.

Mahant, Mass., 19. Mai. Eine Feuersbrunst, welche durch die Lampe eines Anstreichers entstanden war, zerstörte das Sommerhäuschen, in welchem der berühmte Dichter H. W. Longfellow gewohnt hatte — und welches zur Zeit Frl. Alice Longfellow, einer Tochter des großen Dichters, gehörte — sowie vier andere Sommerwohnungen. Finanzieller Verlust etwa $100,000.

Pennsylvaniens deutsche Katholiken.

Pittsburg, 19. Mai. Der 4. Jahreskongreß der deutschen katholischen Vereinen von Pennsylvanien hielt eine wichtige Geschäftssitzung ab. Beim Hochamt in der St. Pauls-Kathedrale wirkte auch der „Pittsburger Sängerbund" unter Orchesterbegleitung mit. In der Carnegie-Halle im Schenley-Park fand heute Abend eine öffentliche Versammlung statt.

Bahnunglück.

Toledo, O., 19. Mai. Zu Air Line Junction verunglückte ein Zug, wobei ein Mann getödtet, und sechs andere verletzt wurden.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstag nahm eine Resolution an, welche der Regierung einen Kredit von 2 Millionen Mark für die Verstärkung der Truppenmacht in Deutsch-Südwestafrika um 420 Mann bewilligt.

Prof. Mommsen „angeradelt".

Berlin, 19. Mai. Um ein Haar wäre jüngst der betagte Geschichtsgelehrte Professor Mommsen zu ernstlichem Schaden gekommen; er wurde von einem Radler angefahren, indeß glücklicherweise nur unbedeutend verletzt.

In der letzten Zeit ist hier eine ganze Reihe Zweirad-Unfälle vorgekommen, und die Polizei hat sich veranlaßt gesehen, schärfere Bestimmungen gegen die allzu rücksichtslos drauflos fahrenden Radler zu erlassen.

Auch das noch!

Berlin, 19. Mai. Jetzt heißt es gar die Behörden hätten die Frage in Erwägung, ob sich eine Verfolgung des früheren Hofpredigers Stöcker unter der Anklage der Majestätsbeleidigung empfehle. Seine, wenn auch in vorsichtiger Form gehaltenen Angriffe in der jüngsten Tonhallen-Versammlung der Christlich-Sozialen auf das bekannte Verdammungs-Telegramm des Kaisers sollen die Grundlage zu einer solchen Anklage bieten.

Kreisender Berg — winzige Maus.

Berlin, 19. Mai. Der große Prozeß gegen 47 Sozialistenführer und andere Sozialisten wegen angeblicher Uebertretung des Vereinsgesetzes und Leitung eines Geheimbundes ist zum Abschluß gelangt. Das ganze Resultat war, daß Bebel zu einer Geldstrafe von 75 Mark, Auer und Pfannkuch zu Geldstrafen von je 50 Mark, Singer und Gerosch zu je 40 Mark, entliche Andere zu je 30 Mark verurtheilt, und die Uebrigen, einschließlich der beiden angeklagten Frauen, freigesprochen wurden.

Freihändler-Kongreß.

Lübeck, 19. Mai. Hier wurde der Kongreß der deutschen Freihändler eröffnet. Der Präses der Handelskammer, Lange, begrüßte die Delegaten und Gäste. Der Vorsitzer des Kongresses, der bekannte Parlamentarier und Schriftsteller Ludwig Bamberger, sagte in seiner Eröffnungsrede, es sei noch Niemandem gelungen, den Freihandel wissenschaftlich zu widerlegen. Dann sprach er sich anerkennend über die innere Politik des früheren Reichskanzlers Caprivi aus. Zum Schluß griff er die Agrarier scharf an. Der bekannte Parlamentarier und Zeitschrift-Herausgeber Theodor Barth verlas den Rechenschaftsbericht. Es wurde eine von Alexander Meyer beantragte Resolution angenommen, welche die Regierung ersucht, die jetzige Handelspolitik fortzusetzen.

Ein begnadigter Mörder entleibt sich.

Bremen, 19. Mai. Der vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte und später vom Bremer Senat zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mörder Boesche hat in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen begangen.

Erzherzog Karl Ludwig gestorben.

Wien, 19. Mai. Der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich (ältester Bruder von Kaiser Franz Josef), dessen schwere Erkrankung jüngst gemeldet worden war, ist heute früh gestorben. (Er wurde am 30. Juli 1833 geboren.) Die Kunde von seinem Ableben hat besonders bei den Ungarn, wo er sehr beliebt war, schmerzlich berührt und einen Schatten über die große Millenniumsfeier in Budapest geworfen. Die Hauptfeier daselbst, welche am 8. Juni stattfinden sollte, ist jetzt verschoben worden.

Erzherzog Otto Franz Josef, der zweite Sohn des Dahingeschiedenen, wird jetzt als der österreichisch-ungarische Thronerbe betrachtet, da sein älterer Bruder, Erzherzog Franz Ferdinand, als unheilbar krank zur Thronnachfolge wohl nicht befähigt ist.

Herbette geht endlich.

Paris, 19. Mai. Das Blatt „Figaro" sagt, der bisherige französische Botschafter in Berlin, Herbette, sei heute dorthin abgereist, um sein Rückberufungs-Schreiben zu präsentiren.

Das Blatt „L'Evenement" will wissen, Hr. Cambon, bisheriger französischer Gesandter in der Türkei, werde Herbettes Nachfolger werden.

Französische Politik.

Paris, 19. Mai. Die königsfreundlichen Blätter bringen Artikel, in denen der Brief gebilligt wird, welchen der Herzog von Orleans schrieb, und worin er die Einwände des royalistischen Ausschusses gegen seine Kandidatur für einen Sitz der Abgeordnetenkammer bekämpft, auch das Mißtrauen gegen das allgemeine Stimmrecht zurückweist.

Der „Figaro" ist der Meinung, daß der Herzog Erfolg haben würde, wenn er Kandidat werden sollte.

Die radikalen Blätter machen sich über den Brief lustig und bezeichnen ihn als wohlfeile Selbstreklame. Die republikanischen Blätter erklären, sie hätten keine Befürchtungen für die Zukunft der Republik.

Im Krönungs-Festjubel.

Moskau, Rußland, 19. Mai. Es regnete gewaltig, als gestern Abend der Extrazug mit dem Zarenpaar im Bahnhof einlief, die Straßen waren sehr kothig, und die vielen Fahnen und Wimpel wurden von Sturm und Regen arg mitgenommen. Aber das Alles that der Begeisterung der Zuschauer-Massen, welche ihr „Väterchen" von Angesicht zu Angesicht sehen wollten, keinen Eintrag. Das Zarenpaar begab sich vom Zuge aus in einen neben dem Bahnhof errichteten und verschwenderisch mit Blumen u. s. w. geschmückten Fest-Pavillon — während eine Militärkapelle spielte — und von da in ihre Equipagen, in denen sie nach dem Petrowski-Palast fuhren. Der Zar trug die Uniform des Garderegiments Alexander XIII.; seine Gemahlin trug ein weißes Tüllkleid; im Pavillon wurde ihr ein großer Blumenstrauß überreicht. Bei der Fahrt nach dem Petrowski-Palast folgten der Equipage des Zaren drei Troikas, in welchem sich Großfürst Sergius mit Gemahlin, Großfürst Michael-Michailowitsch (Vetter des verstorbenen Zaren) mit Gemahlin und Großfürstin Olga Nikolaiewna, das noch nicht 6 Monate alte Töchterlein des Zarenpaares, befanden. Dann kamen noch andere Gespanne für das Gefolge. Wegen des schlechten Wetters waren die Gefährte übrigens geschlossen, aber auch so wurde ihnen von allen Seiten stürmisch zugejubelt.

In den Staatsgemächern des Palastes wurde ein „Tedeum" gesungen, und die Priester ertheilten dem Zaren anläßlich seines 28. Geburtstages den Segen. Der Zar empfing Provinz-Delegationen. Spezialpolizisten in Zivil zur Ueberwachung der Straßen hat man diesmal nicht; der Zar hat diesen alten Brauch abgeschafft. Nur uniformirte Polizei und Truppen bilden bei den Fahrten des Zaren Spalier.

Die ganze Stadt ist auf das Großartigste mit Fahnen, Immergrün, Lampen für Illuminationszwecke u. s. w. geschmückt. Alle provisorischen Gebäude sind in glänzenden, lebhaften Farben gehalten. Eine besonders auffällige Erscheinung sind die vielen riesigen Obelisken, welche Nachts im Glanz unzähliger Lampen erstrahlen. Zum ersten Mal bei der Krönung eines Zaren wird auch Elektrizität zu den Illuminationen angewendet. Das Hauptereigniß der Feier wird der Triumph-Einzug des Zaren in Moskau sein, und die Vorbereitungen hierfür sind noch nicht einmal ganz vollendet. Mit der Vermiethung von Häusern und Fenstern für die Besichtigung des Festzuges werden ganz fabelhafte Geschäfte gemacht. Viele bittere Streitigkeiten über Punkte, von denen aus der Pomp besichtigt werden kann, müssen von den Gerichtshöfen geschlichtet werden.

Wie schon früher erwähnt, haben fast alle Nationen der Welt besondere Vertreter zu diesen Feierlichkeiten hierher geschickt. Dieselben sind jetzt so ziemlich Alle eingetroffen, und ihr Durchwandeln und Durchfahren der Straßen bietet ein selten buntes Schauspiel. Sehr malerisch nehmen sich schon allein die Kostüme der Besucher aus allen Theilen des Russenreiches aus. Der deutsche Kaiser ist durch seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, vertreten. Besondere Beachtung finden die Bewegungen des chinesischen Vizekönigs Li Hung Chang und des japanischen Feldmarschalls Yamagata. Als Vertreter der Königin von England ist der Herzog von Connaught nebst Gemahlin mit der königl. Jacht „Victoria Albert" in St. Petersburg eingetroffen und jetzt auf dem Weg hierher.

Berlin, 19. Mai. Jedenfalls als besondere Aufmerksamkeit in Verbindung mit dem russischen Zarenkrönungs-Fest hat Kaiser Wilhelm die Zarin zum Ehren-Oberst des Zweiten Garde-Dragonerregimentes ernannt. Dieses Regiment wird daher künftig den Namen „Kaiserin Alexandra = Dragonerregiment" führen.

Italiens Feldzug zu Ende?

Rom, 19. Mai. Die Regierung ist von General Baldissera, dem Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessinien, benachrichtigt worden, daß die Italiener, welche von den Abessiniern in der Provinz Tigre gefangen genommen wurden, herausgegeben worden sind. Baldissera ist der Meinung, daß der Feldzug jetzt sogut wie beendet sei. Adigrat ist entwaffnet und aufgegeben worden, und die Truppen, welche jenen Platz besetzt hielten, haben sich heute nach einer Position hinter Erythrea zurückgezogen.

Die Partei der äußersten Linken in der Abgeordnetenkammer, von der Ansicht ausgehend, daß der unglückselige General Baratieri, der Vorgänger Baldisseras, nur für die rein militärischen Akte in Verbindung mit dem afrikanischen Feldzug verantwortlich gehalten werden könne, hat auf's Neue beschlossen, in der Kammer zu verlangen, daß das ganze verflossene Ministerium Crispi im Obergericht angeklagt werde. Ein Ausschuß von 9 Abgeordneten wurde ernannt, um die Anschuldigungen gegen Crispi und Genossen im Einzelnen zu formuliren.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Jäher Tod.

Als sie sich eben von der Küche aus nach ihrem Schlafgemach begeben wollte, wurde gestern Nachmittag die 67 Jahre alte Frau Johanne Engberg, Nr. 1524 Buckingham Place wohnhaft, plötzlich von einem Herzschlage dahingerafft. Sie brach unter leisem Aufschrei entseelt zu Boden.

Das Coronersamt ordnete einen Inquest an, wobei die Geschworenen einen dem Thatbestand entsprechenden Wahrspruch abgaben.

Zu gelinde bestraft.

Frank Harding wurde heute vor Richter Henneberry überführt, einen verbrecherischen Angriff auf die 9 Jahre alte Emma Shaw, deren Eltern an Loomis und 88. Str. wohnhaft sind, gemacht zu haben. Statt ihn dem Kriminalgericht zu überweisen, brummte ihm der Richter nur eine Geldbuße im Betrage von $100 auf. Viel zu wenig für den schändlichen Burschen!

Wahlbeanstandungen.

Der stadträthliche Ausschuß für Wählen beschäftigt sich heute im Sitzungssaal des Stadtraths mit der Untersuchung der Ansprüche, welche die Herren Frank Meek und John Smulski auf die Stadtrathssitze der 8., resp. 16. Ward erhaben, welche zur Zeit von Frank Meek, bezw. Peter Kiolbassa eingenommen werden.

Kurz und Neu.

* Der Gemeinderath von Blue Island wird in Folge des großen Feuers vom Sonntag Morgen wahrscheinlich die Anschaffung einer neuen Dampfspritze und die Vergrößerung der Wasserwerke des Ortes beschließen.

* Der deutsche demokratische Zentral-Verein hat für Donnerstag Abend nach Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Str., eine Versammlung einberufen, in welcher zur Währungsfrage Stellung genommen werden soll.

* James Jenkins, der 15 Jahre alte Sohn des früheren Polizeikapitäns Walter M. Jenkins, ist heute in der Wohnung seiner Eltern Nr. 818 93. Str., nach kurzem Krankenlager am Typhusfieber gestorben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der Countyrath beschloß heute auf Empfehlung seines Finanzausschusses, von der Gemeindebehörde der Südseite genaue Voranschläge über ihre voraussichtlichen Ausgaben zu verlangen, ehe derselben die Erlaubniß ertheilt wird, eine Spezialsteuer zur Deckung dieser Ausgaben auszuschreiben.

Ein brutaler Scherz.

„Old Dad" Kenney getheert und gefedert.

Seit vielen Jahren ist John Kenney, alias „Old Dad", auf der Nordseite, in der Nachbarschaft des Kriminalgerichtsgebäudes, eine allbekannte Persönlichkeit. Seine unverwüstliche Gutmüthigkeit, seine grotesken Bewegungen und die Gewohnheit, laut vor sich hinzureden, haben den alten Mann zum Gespött der Straßenjugend gemacht, während die Erwachsenen seine absonderlichen Manieren und seine Herzensgüte besser zu würdigen verstanden. Im Kriminalgerichtsgebäude und den benachbarten Schankwirthschaften wurde „Old Dad" seit langer Zeit als eine Art Faktotum betrachtet, das man recht wohl zu allerlei Gelegenheitsarbeiten verwenden konnte. „Old Dad" war stets zufrieden gestellt, auch wenn er, was häufig geschah, für seine Dienstleistungen keinen klingenden Lohn erhielt.

Heute Morgen nun erschien „Old Dad" im Kriminalgerichtsgebäude in einer geradezu entsetzlichen Verfassung. Gesicht, Nacken, Brust und Haare des alten Mannes waren über und über mit Theer bedeckt; an der abgetragenen Kleidung klebten unzählige Federn, und selbst die Taschen waren mit Theer und Federn angefüllt. Auf Befragen erklärte „Old Dad" mit Thränen in den Augen, er sei während der vergangenen Nacht in der Kennedy'schen Schankwirthschaft an der Dearborn Ave. von mehreren, ihm zum Theil unbekannten Burschen, unter Beihilfe des Schankwirths selbst, getheert und gefedert worden. Den Theer habe man einer Kanne entnommen, die von Straßen-Arbeitern zurückgelassen worden war. Die über einen so rohen Scherz im höchsten Grade entrüsteteten Beamten des Kriminalgerichtsgebäudes nahmen sich sofort des alten Mannes an und brachten ihn nach der Ost Chicago Ave.-Polizeistation, wo man sich mehrere Stunden lang damit abquälte, den Theer durch reichliche Anwendung von Petroleum wieder abzureiben. Gegen den Schankwirth M. J. Kennedy und zwei Schankkellner, Namens Burns und H. Sayles, sind bereits Haftbefehle ausgestellt worden.

„Old Dad" Kenney hat früher in seinem Leben bessere Tage gesehen. Vor etwa 20 Jahren war er einer der brauchbarsten Lokomotivführer auf der Northwestern = Eisenbahnlinie und stand als solcher bei seinen Vorgesetzten in hohem Ansehen. Eines Abends, als er von seiner gewöhnlichen Fahrt nach Omaha zurückkehrte, fand er seine hiesige Wohnung von Flammen zerstört; seine Frau und seine beiden kleinen Kinder waren elend in dem brennenden Gebäude um's Leben gekommen, und von seinem ganzen Hab und Gut waren nur Trümmer und Schutthaufen übrig geblieben. Seit jener Zeit war der unglückliche Mann an Leib und Seele gebrochen. Er wurde ein harmloser Sonderling, der ruhelos durch die Straßen der Stadt umherwanderte, und von den Kindern alsbald zur Zielscheibe ihres Spottes benutzt wurde. Während des Bürgerkrieges soll Kenney in den Reihen der konföderirten Armee mit Auszeichnung gedient haben.

Ein alter Rechtsstreit.

Hetty Green, die absonderliche reiche New Yorker Wittib, ist mit ihrem Prozeß um den Grundbesitz der Familie Gage vom Ober-Bundesgericht an die Illinoiser Staatsgerichte zurückverwiesen worden. Die Liegenschaften, um welche es sich in diesem langjährigen Prozeß handelt, repräsentiren einen Werth von $5,000,000. Sie bestehen aus der „Gage-Farm", ein zwei Quadratmeilen großes Gebiet zwischen Halsted Straße, Western Avenue, 51. und 64. Straße, aus dem alten Familienwohnsitz der Gage, unmittelbar südlich vom Auditorium-Annex an Michigan Avenue und einem Grundstück an 64. Straße und Woodlawn Avenue. Als George W. Gage im Jahre 1871 das Grand Pacific Hotel baute, lieh Hetty Green ihm zur Einrichtung desselben $150,000; als Sicherheit erhielt sie eine Hypothek auf die vorbeschriebenen Ländereien und Baustellen. In dem Krach von 1873 machte George W. Gage Bankerott, zwei Jahre später starb er. Sechzig Tage nach seinem Tode klagte Frau Green ihre Hypothek ein. Der Bauplatz an der Michigan Avenue und die Gage-Farm wurden ihr zugesprochen, aber im Jahre 1880 klagte John Evans Connell im Namen der Erben auf Rückerstattung der „Farm". Frau Green ließ den Prozeß aus dem Staats- nach dem Bundesgericht verlegen, mit dem Resultat, daß der Fall jetzt nach sechszehn Jahren wieder an die Staatsgerichte zurückverwiesen wird.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön und etwas wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer; Nordwind.

Iowa: Schön und wärmer; Nordwind.

Missouri: Schön, heute Abend kühler im südlichen Theile; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad; Mitternacht 56 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad, und heute Mittag 48 Grad über Null.

Richter Tuley und das Seeufer.

Die Rechtsgiltigkeit der Parkverordnung anerkannt.

Seit dem Jahre 1893 schwebte im Kreisgericht ein von mehreren Grundeigenthümern an der Michigan Avenue angestrengter Prozeß gegen die Illinois Zentral-Bahn, durch welchen dieser das Recht streitig gemacht werden sollte, ihre Besitzansprüche bis unmittelbar an den See oder gar in diesen hinein auszudehnen. Als die Stadtverwaltung dann im letzten Herbst mit der genannten Bahn das bekannte Abkommen hinsichtlich des Uferparks traf, richteten die Kläger ihre Klage auch gegen die Stadt. Heute nun hat Richter Tuley seine Entscheidung des Falles abgegeben. Dieselbe lautet durchweg zu Gunsten der Bahn und der Stadt; die Verordnung vom 1. Oktober 1895 wird als rechtsverbindlich anerkannt, und der Richter weist die Kläger rundweg ab. Diese haben angemeldet, daß sie gegen die Entscheidung appelliren werden, angesehene Juristen versichern jedoch, das werde ihnen nichts helfen.

Das ursprüngliche Wegerecht der Illinois Central Bahn zieht sich bekanntlich, von Peck Court bis zur Randolph Straße, dreihundert Fuß breit längs des Seeufers hin. Durch den mit der Stadtverwaltung geschlossenen Vertrag verzichtet die Bahn auf 100 Fuß von diesem Wegerecht, es wird ihr dafür aber das Recht zugestanden, am Nord- und am Südende der bezeichneten Strecke je etwa 4 Acker des Seebeckens aufzufüllen und als Eigenthum zu behalten. Als weitere Gegenleistung hat die Bahnverwaltung die Wasserwehr für den neuen Außenpark zu bauen, ihre Geleise tiefer zu legen und dieselben mit einer 22 Fuß hohen Einfassungsmauer abzugrenzen, 200,000 Kubikyards Material für die Auffüllung des alten Uferparks zu liefern, vier Viadukte zu bauen, die als Verbindungswege zwischen dem alten und dem neuen Park dienen sollen und zwei schon früher von ihr aufgefüllte Landstreifen, am Fuße der Harrison Straße und der Peck Court an die Stadt abzutreten. Der Richter hält dafür, daß durch die Bedingungen dieses Uebereinkommens die öffentlichen Interessen vollständig gewahrt werden, und daß die Vortheile, welche der Vertrag der Bahngesellschaft zusichere, durch die Gegenleistungen der Bahn aufgewogen würden. Der 150 Fuß im Geviert messende Bahnhof, welchen am Fuße der Van Buren Straße zu bauen, und zwar zum Theil unterirdisch, der Illinois Central Bahn-Gesellschaft gestattet werden solle, sei als ein gemeinnütziges Institut zu betrachten, gegen dessen Einrichtung Niemand etwas einwenden könne.

Amos Millers Sorgen.

Am 1. Januar 1894 trat Amos N. Miller als Agent und Verkäufer in die Dienste des Grundeigenthumsmaklers Georg M. Fadner. Heute suchte er beim Kreisgericht um Schutz vor den Anschlägen des Mr. Fadner nach. In seiner Klageschrift erzählt der biedere Amos, er habe seiner Zeit von Fadner ein Grundstück im Werthe von $2500 gekauft und mit Jenem das Abkommen getroffen, daß Alles, was er bei ihm mehr als $10 per Woche verdienen würde, vom Kaufpreis abgeschrieben werden sollte. Nun hätte er gute Geschäfte für Fadner gemacht und diesem außerdem $1000 baar auf das Grundstück anbezahlt, er hätte also jetzt schon ein Recht, dasselbe als sein Eigenthum zu beanspruchen. Herr Fadner aber denkt darüber anders. Er hat Miller im letzten März entlassen, ihm gesagt, daß er keine Verwendung für ihn hätte, denn die Käufer, welche er ihm bringe, kauften schließlich doch nichts. Fadner verlangt von Miller noch $1800 für das streitige Grundstück und setzt ihm, vor Friedensrichter Wallis in Jefferson, unablässig mit gerichtlichen Scherereien zu. Der genannte Friedensrichter hält, nach Miller so große Stücke auf Fadner, daß er auf dessen Wunsch selbst Entscheidungen des Oberbundesgerichtes umstoßen würde. Herr Miller ersucht das Kreisgericht um eine genaue Untersuchung seines Verhältnisses zu Fadner und verlangt, daß es diesem und seinem Freunde Wallis verboten werden möge, ihn weiter zu drangsaliren.

Festgenagelt.

Unter der Anklage, am Samstag Abend dem bei der Firma Ward & Co. angestellten Verkäufer A. Williams beim Verlassen des Auditoriums eine werthvolle Busennadel stibitzt zu haben, wurde Thomas Mulligan heute von Kadi Richardson zum Prozeß festgehalten. Der Beschuldigte leugnete zwar hartnäckig jede Schuld, doch traten genügend Zeugen gegen ihn auf, um seine Ueberweisung an die Großgeschworenen zu rechtfertigen.

Mulligan soll übrigens ein gewandter New Yorker Diamantendieb sein.

* Hilfssheriff Jenkins hat gestern Abend das Waarenlager des Kleiderhändlers Alfred Darlson, von Nr. 2184 Archer Ave., mit Beschlag belegt. Die Hauptgläubiger sind Mathilda Carlson, mit einer Forderung von $3,753; Blumenthal Bros. & Co. $848); Sophie Johnson $625.50); N. A. Swan ($553.40); Otto Engwall $389.85) und P. Scharick ($183.75).

Grand Jury-Arbeit.

David Scott und Morton J. Wyckoff in Anklagezustand versetzt.

Die neuen Großgeschworenen erhoben heute eine Anklage gegen den farbigen David Scott, der beschuldigt wird, bei der Bürgschaftsleistung für den notorischen Schwindelmeier „Kapitän" James B. Leckie eidlich erklärt zu haben, daß er Grundeigenthum im Werthe von $15,000 sein eigen nenne, während dasselbe nach Ermittelung der Staatsanwaltschaft kaum 150 Dollars werth sein soll.

Weiterhin wurde heute Morton J. Wyckoff unter Mordanklage gestellt. Derselbe erschoß, wie erinnerlich, am 30. April, unweit der Lake Str.-Brücke meuchlings seinen Nachbarn, Wm. Wegner, weil dieser sich angeblich Tags zuvor an seiner, des Mörders, Frau thätlich vergriff.

Auch sonst hat sich die Grand Jury diesmal mit einer ganzen Anzahl von Verbrechen zu befassen, wobei es sich um Anklagen gegen dreizehn Personen handelt.

Es sind dies:

Leonard Dalacker, ein Wursthändler, der am 29. April die Farbige Annie Doyle, nachdem diese ihn ausgeraubt, mit einem Dolchmesser niederstach.

John W. Ryan, gegen den die Beschuldigung erhoben wird, am 18. April den Stubenmaler John T. Smith an Market Straße erschlagen zu haben.

Clarence Rambo, der angebliche Mörder von Wm. Brady. Die That geschah am 19. April in der Nähe von Summitt.

Peter John Erikson soll durch Fahrlässigkeit am 30. April den Tod Peter McDonalds verursacht haben.

John Shea und Patrick Flynn werden von einer Coroners-Jury bezichtigt, in verbrecherischer Weise an dem Tode Thomas W. Mulvihills betheiligt gewesen zu sein. Die Leiche des jungen Mannes wurde am 10. Mai aus einem Reservoir in den Viehhöfen gefischt.

Clarence White, John Long, Chas. Guerney und Frank Carpenter, die muthmaßlichen Mörder des Ladenbesitzers Thomas J. Marshall von W. Madison Str.

Chas. C. Kehner, ein an Sedgwick und Menominee Str. ansässiger Apotheker, der beschuldigt wird, dem Selbstmörder Hensel am 15. Mai in strafbarer Weise die Dosis Chloroform verkauft zu haben, mit welcher dieser die unselige That beging.

Daniel McCarthy, der am 12. Mai in dem Hause Nr. 243 Illinois Str. sein junges Weib erschoß.

Diese Fälle werden wahrscheinlich schon am kommenden Donnerstag in der einen oder anderen Weise von den Großgeschworenen erledigt werden.

Knappes Entkommen.

Der Luftschiffer J. A. Leonard vom Howe'schen Zirkus durchlebte gestern Abend in Maywood eine gefahrvolle Viertelstunde. Er war mit seinem Luftballon bis zu einer Höhe von 3000 Fuß emporgestiegen und beabsichtigte nun, sich mit Hilfe seines Fallschirmes zur Erde hernieder zu lassen. Aber mit der Füllung des Ballons war etwas nicht in Ordnung, und ehe Leonard sich noch zum Sprung anschicken konnte, begann der Ballon selber zu fallen. Er senkte sich gerade auf den Damm der Chicago und Northwestern-Bahn herab, auf deren Geleisen gleichzeitig aus beiden Richtungen je ein Schnellzug heranbrauste. Zum Glück bemerkten die Lokomotivführer den Ballon noch rechtzeitig und es gelang ihnen ihre Züge dicht vor dem Ballon zum Stehen zu bringen, aus dessen schlaffen Falten dann Leonard, der schon seine Rechnung mit dem Himmel gemacht hatte, vergnügt hervorkroch.

Beim Morgengrauen.

George W. Cook, ein Clerk in Diensten der Eisenwaaren-Firma Wallis & Kramer, von Nr. 88 Wells Str., wurde heute Morgen, kurz nach 3 Uhr, durch ein eigenartiges Geräusch aus tiefem Schlummer aufgeschreckt. Bei näherem Nachforschen sah Cook zwei Kerle, die eben im Begriff standen, in ein erbrochenes Hinterfenster des Ladenlokals einzusteigen. Er schlug sofort Alarm, worauf die unerwünschten nächtlichen Besucher gleich Fersengeld gaben, an der Straßenecke aber dem Blaurock Nelson in die Arme liefen. Einer von den Spitzbuben zog sofort seinen Revolver und begann drauf loszuknallen, statt indeß den Polizisten zu treffen, brachte er seinem eigenen Spießgesellen, Thomas F. Flynn mit Namen, eine Schußwunde am Arm bei. Der Verletzte wurde nach dem Alexianer Brüder-Hospital gebracht, während es dem andern Banditen leider gelang, seine Flucht zu bewerkstelligen. Detektives forschen ihm jetzt nach.

* Die Parkverwaltung der Westseite hat gestern den Kontrakt für die Einrichtung ihrer neuen elektrischen Beleuchtungs-Anlagen vergeben. Die Maschinen und Leitungen werden zusammen $85,000 kosten, die Behörde wird dann aber auch in den Stand gesetzt sein, die sämmtlichen unter ihrer Kontrolle stehenden Parks und Boulevards elektrisch zu beleuchten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In dem Getreidespeicher der Gebrüder Rynder zu Waverly, Jll., ereignete sich eine Explosion, wobei P. Talkington um's Leben kam.

— Zu Lansing, Mich., hat die Firma E. Bennett & Söhne (Fabrikanten von Oefen und Ackerbau-Geräthen) mit $300,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

— Das Bundes-Obergericht hat das Staatsgesetz von Georgia, welches den Eisenbahn-Güterbetrieb am Sonntag verbietet, als verfassungsmäßig anerkannt.

— Eine Depesche aus Superior, Wis., meldet, daß der Damm an einer Mühle brach, wodurch etwa 4 Millionen Fuß Baumstämme in's Treiben kamen. Etwa 2 Millionen Fuß trieben in den See hinaus und sind voraussichtlich verloren.

— Im Milwaukeer Straßenbahn-Streik werden die Vermittlungsversuche fortgesetzt, nach den letzten Berichten waren sie aber noch immer gänzlich erfolglos. Die meisten Straßenbahn-Wagen laufen jetzt, aber — leer. Wohl noch niemals hatte ein Boycott so allgemeine Beachtung gefunden.

— In Springfield, Jll., wurde Edward M. Hoy, Geschäftsführer der Ryan'schen Zweig-Apotheke und bisher stets eine bestbeleumundete, angesehene Persönlichkeit, unter der Anklage verhaftet, der Dritte in dem Bankraub-Attentat gewesen zu sein, das jüngst in dem benachbarten Buffalo verübt wurde.

— Eine verheerende Feuersbrunst in Washington, D. C., verursachte einen Schaden von etwa einer Viertelmillion Dollars. Zwei Feuerwehrleute kamen beim Einsturz einer Mauer um und mehrere andere wurden verletzt. Die niedergebrannten Gebäude sind meistens Kommissions- und Jobbing-Häuser in der Gegend von East Louisiana Ave. und 9. und 10. Straße. Man glaubt, daß das Feuer durch Blitzschlag entstanden ist.

— Der Wirbelsturm in Nebraska war doch noch verhängnißvoller, als es anfänglich schien. In Falls City und Umgegend sind allein 4 Personen umgekommen, und ist ein Schaden von $75,000 verursacht worden. Viel ärger noch scheint der Sturm in der Indianerreservation gehaust zu haben, welche unweit Humboldt, Nebr., beginnt. Es heißt, daß auf dieser Reservation 40 Menschen getödtet worden seien! So lange die telegraphische Verbindung unterbrochen ist, läßt sich noch keine bestimmte Auskunft erlangen.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm jagt gegenwärtig auf Pröckelwitz, der Besitzung des Grafen Richard zu Dohna-Schlobitten.

— Johann Diemer, einer der Schauspieler in den 10jährlichen Oberammergauer „Passionsspielen", ist in Oberammergau gestorben.

— In Wien starb der weithin bekannte freisinnige pädagogische Schriftsteller Dr. phil. Friedrich Dittes, der frühere Direktor des Pädagogiums, im Alter von 66 Jahren.

— In der Nähe des spanischen Königsschlosses zu Madrid explodirte eine Petarde, ohne jedoch Schaden zu thun. Man hat weiter nichts über die Angelegenheit ermitteln können.

— Dem deutschen Afrikaforscher u. s. w. Dr. Peters soll von der italienischen Regierung eine Anstellung in Erythrea, Italienisch-Afrika, angeboten worden sein, er soll dieselbe indeß ausgeschlagen haben.

— Zu Neunburg vor dem Walde, im bayrischen Regierungsbezirk Oberpfalz, wurde der Kassirer der dortigen Sparkasse, Namens Schlag, wegen Unterschlagung von 90,000 Mark verhaftet.

— Es heißt, daß sich Wilhelmine, die junge Königin der Niederlande (geb. 31. August 1880) mit dem Prinzen Bernhard Heinrich, dem Enkel des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach (geb. 18. April 1878) verloben werde.

— In Paris betheiligten sich Tausende von Personen an einer Kundgebung am Standbild der Jungfrau von Orleans und verlangten, daß ihr zu Ehren ein Nationalfest gefeiert werde. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

— Der Prozeß in Frankfurt a. M. gegen Eisenbahn-Schaffner und Zugführer wegen Fahrkarten-Betruges ist zu Ende. 5 Schaffner, meist von der Hessischen Ludwigsbahn, wurden zu je 2 bis 14 Monaten Gefängniß verurtheilt. Es waren im Ganzen 16 Personen angeklagt gewesen.

— Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" in der russischen Hauptstadt ist der hoffnungsvollen Erwartung, daß der Zar nach seiner Krönung Tausende von sibirischen Verbannten begnadigen, und daß er auch die Prügelstrafe durch Proklamation abschaffen werde.

— Das Landgericht zu Gera, Fürstenthum Reuß, hat den Druckereibesitzer Julius Becker als Verleger, und Becker jun. als Verfasser der Broschüre „Thing" wegen Majestätsbeleidigung zu je zwei Monaten Festungshaft verurtheilt. Es wurde in jener Broschüre dem Kaiser Wilhelm u. A. Verschwendungssucht vorgeworfen.

— Im spanischen Senat protestirte gestern der Liberale Giron in heftigen Worten gegen die Reden welche im amerikanischen Bundessenat gegen Spanien gehalten wurden. Der Minister des Aeußern erwiderte, die Regierung könne sich diesem Proteste anschließen, könne jedoch nicht die Bemerkungen Girons über den Präsidenten Cleveland gutheißen.

— Der Pariser „Gaulois" meldet wieder einmal, der spanische Premierminister Canovas del Castillo werde die europäischen Mächte zum Einschreiten in Bezug auf die „Einmischung" der Ver. Staaten in die cubanischen Angelegenheiten auffordern. — In Deutschland läßt der cubanische Streit sehr kalt. Man hat dort wegen des von Spanien inszenirten Zollkrieges wenig für die edlen Dons übrig.

— Das St. Petersburger Blatt „Novoje Wremya" meldet aus Wladiwostock, Sibirien, daß die Russen sich vorbereiteten, Korea zu räumen, daß sie jedoch vorher den König von Korea aus der russischen Gesandtschaft in Söul wieder nach seinem Palast geleiten wollten. — Eine russische Gesellschaft hat die Konzession erhalten, 25 Jahre lang eine Goldgrube in Korea auszubeuten.

— Wie aus Athen gemeldet wird, hat jetzt die griechische Regierung in aller Form eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, wonach die „Olympischen Spiele" fortan alle vier Jahre abgehalten werden sollen, und schon im Jahre 1898 damit begonnen werden soll. Jedesmal sollen die Spiele an ihrem alten historischen Platz, in dem erneuerten Stadion stattfinden, und nicht, wie der Ausschuß für die letzten Olympischen Spiele beschlossen hatte, 1900 in Paris, 1904 in New York, dann in Berlin, Stockholm u. s. w.

— Aus Berlin wird das Ableben des früheren preußischen Finanzministers Otto Camphausen gemeldet. (Er wurde 1812 zu Hünshoven, im Regierungsbezirk Aachen, geboren. Finanzminister war er von 1869 bis 1878. Die agrarisch-schutzzöllnerische Bewegung richtete ihre Angriffe auch gegen den freihändlerisch gesinnten Camphausen, und andererseits beklagte sich Bismarck über Camphausens Unfruchtbarkeit auf dem Gebiet der Reform und der Weiterbildung des Reichs-Finanzwesens. 1881 hatten noch die Beiden im Herrenhause eine scharfe Auseinandersetzung.)

Lokalbericht.

Unfalls-Chronik.

Während sich gestern Nachmittag der 12 Jahre alte Theodor Schultz auf dem Dache des Hauses Nr. 338 Sedgwick Straße mit dem Ballspiel vergnügte, glitt er plötzlich aus und kollerte über den Dachrand in den Hofraum hinab. Der Knabe erlitt bei dem Unfall einen Beinbruch und schmerzliche Kontusionen, doch gibt sein Zustand nach ärztlichem Dafürhalten keinen Anlaß zu ernsteren Besorgnissen. Man brachte den Verletzten nach der elterlichen Wohnung, Nr. 334 Sedgwick Straße.

Der bereits 60 Jahre alte Bleistiftverkäufer Bernard Rodon, Nr. 3333 Butler Straße wohnhaft, wollte gestern Nachmittag unweit Elsdon zwischen einem Güterzug hindurchkriechen, als sich dieser plötzlich in Bewegung setzte. Rodon gerieth unter die Räder und wurde schwer verletzt. Man transportirte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte seinen Fall für bedenklich erklärten.

Rev. John J. Breidablick, Pastor der norwegischen Episkopalkirche an Cherry Place und Perry Avenue, wurde gestern Abend von einem Motorzug der Warren Ave.-Linie überfahren und erheblich am Rückgrat verletzt. Die Polizeiambulanz brachte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 107 Powell Str.

Zur letzten Ruhe.

Unter den Auspizien der „Calumet Commandery" vom Orden der Tempelritter sind heute Nachmittag die sterblichen Ueberreste des vor einigen Tagen durch einen elektrischen Schlag getödten Feuerwehr-Marschalls Isador P. Smith vom Trauerhause, Nr. 924 Exchange Ave., aus zur letzten Ruhe bestattet worden. Zahlreiche Leidtragende, Freunde und Bekannte des so jäh Dahingerafften, und starke Deputationen der verschiedenen Feuerwehr-Kompagnien hatten sich zu der Todtenfeier eingefunden. — Der Verstorbene wurde im Jahre 1848 in Winchester, N. Y., geboren, von wo er 1871 nach Chicago übersiedelte. Schon in dem darauffolgenden Jahre trat Smith der hiesigen Feuerwehr bei, der er seitdem ununterbrochen angehört hat. Sein Todestag war gerade der dritte Jahrestag seiner Ernennung zum Chef des 14. Bataillons. Das Andenken des pflichtgetreuen Mannes wird unter Allen, die ihn kannten, noch lange fortleben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Am nächsten Donnerstag Abend, den 21. Mai, wird Frau Sophia Brodbeck in der Belmont-Halle, Ecke von N. Clark Str. und Belmont Ave., eine große musikalische Soiree veranstalten, bei welcher Gelegenheit ein höchst gediegenes und reichhaltiges Programm zur Durchführung gelangen soll. Mehrere hervorragende Solisten und zwei trefflich geschulte Chöre sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Die Klavierbegleitung zu den Solovorträgen und den Chören aus der Oper „Der Freischütz" hat Frau Amalie von Ende übernommen. Anfang des Konzertes Punkt 8 Uhr.

Werden gesucht.

Als vermißt wurden gestern Leo und Gertie Flume, 4 resp. 5 Jahre alt, deren elterliches Heim sich an Washburne, nahe Lincoln Straße befindet, auf dem Polizeiamt angemeldet. Alle Nachforschungen über den Verbleib der Kinder sind bisher erfolglos gewesen.

Auch der 9 Jahre alte Sohn des Rev. W. H. Holmes, des Pastors der Wicker Park-Methodistenkirche, entfernte sich gestern von seinem elterlichen Heim, ohne seinen Anverwandten irgend etwas zu sagen.

Stadtrathssitzung.

Die Ost Jackson Straße für Boulevardzwecke reservirt.

Die Petition der Union Consolidated Elevated Railway Co. eingereicht.

Mit allen Stimmen gegen die der Herren McCarthy und Revere wurde gestern Abend vom Stadtrath beschlossen, die Ost Jackson Str. unter die Kontrolle der Südseite Parkverwaltung zu stellen, mit der Empfehlung, die Parkbehörde möge die Straße in einen „Boulevard" umwandeln. Ald. Madden befürwortete die Maßregel und Mayor Swift leistete seinem Freunde aus der vierten Ward jeglichen Vorschub. Als es zur Abstimmung kam, erklärte Coughlin verdrossen, er stimme zwar für die Verordnung, schon weil die Radfahrer dieselbe so stürmisch verlangten, er sei aber überzeugt, daß für viele von seinen Herren Kollegen die Wünsche des Herrn Yerkes, die sich im vorliegenden Falle zufälliger Weise mit denen der Radfahrer deckten, ausschlaggebend seien. Im Uebrigen glaube er nicht, daß aus der Umwandlung der Straße in einen Boulevard so bald etwas werden würde. Auf der Westseite, wo für die Jackson Straße zwischen dem Fluß und der Halsted Str. eine ähnliche Verordnung angenommen worden sei, würden nicht die geringsten Anstalten getroffen, die Maßregel auch auszuführen, denn der Zweck des Herrn Yerks sei ja schon damit erreicht, daß es einer Konkurrenz-Gesellschaft unmöglich gemacht worden sei, die Straße für ihre Zwecke zu benutzen.

Ald. Powers reichte jene viel besprochene Petition von Grundeigenthümern an der Van Buren Str. ein, welche befürworten, daß der Union Consolidated Elevated Railway Co. die Erlaubniß ertheilt werde, in der Van Buren Str., zwischen Wabash Ave. und Halsted Str. eine Hochbahnlinie zu bauen. Die Frontlänge der Grundstücke an beiden Seiten der Straße beträgt zusammen 7,590.80 Fuß. Auf der Petition sind hiervon 4,197.98 Fuß vertreten, und zwar durch die Unterschriften nachgenannter Personen und Firmen:

W. F. & F. C. Knock; Gertrude Koch; E. A. Cummings; Adele F. Adams; H. Brammöller; E. S. Frasher, Milton G. Kellogg und W. L. DeWolff; T. J. Catlin, A. J. Caton und Norman Williams; A. W. Gilmore und die Union Mfg. & Storage Co.; Pennsylvania Railway Co.; Chicago & Alton R. R. Co.: H. D., Magdalene und J. Debus; Am. Ex. Co.; Lawrence Newman; R. H. Givin und C. C. Patterson; M. S. Lameraux und E. A. Decker; Sarah A. Boyington; Adolph Uphof; R. J. Gunning; John Gaynor; Peter C. Brooks; Shepherd Brooks; S. M. Moore, E. A. Cummings und H. G. Freeman; Margareth P. O'Connor; Hattie S. Parmly; W. D. DeWolf und C. Buckingham; Patrick Murtaugh; C. A. Wilson; Eugene Keogh; West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft; Clinton Lithographing Co.; J. J. und Catharine R. Townsend; Metropolitan Elevated Co. und E. A. Lord; A. und N. Puzzo; A. M. Rothschild; H. L. Frank und J. G. Shortall; Rialto Co.; W. McCoy; L. G. Fisher; C. S. Isham; State Safety Co.; Chicago, Rock Island- und Lake Shore-Bahn.

Die Petition mit dem beigefügten Verordnungs-Entwurf wurde dem Eisenbahn-Komite überwiesen, und zwar, auf Antrag des Ald. Harlan, mit der Weisung, die Echtheit der Unterschriften zu untersuchen, sowie die Berechtigung der Unterzeichner, über die fraglichen Grundstücke zu verfügen.

Mayor Swift kündigte an, daß er an Stelle des Herrn Ernst Fecker, dessen Amtstermin abgelaufen sei, den Dr. Lagorio zum Mitglied des Aufsichtsrathes der Bridewell ernannt habe.

Ald. Coughlin brachte eine neue Vorlage ein, durch welche der City Tower Co. das Recht eingeräumt werden soll, am Seeufer einen 1150 Fuß hohen Aussichtsthurm zu errichten. Der Entwurf wurde abermals an das Komite für Werften und öffentliche Plätze verwiesen, der erst kürzlich einen ähnlichen Antrag zu den Akten gelegt hat.

Es wurde beschlossen, die Wahlkommission zu ersuchen, daß sie dem Wahlkomite des Stadtraths die bei der letzten Wahl in der 8. und in der 16. Ward abgegebenen Stimmzettel zur Verfügung stelle.

Auf Ald. Manierres Antrag wurde beschlossen, die Countybehörde gerichtlich zur Räumung des Platzes zu zwingen, auf welchem das Kriminalgebäude steht. — Durch diese Gegenklage soll der Countyrath gezwungen werden, seine Ansprüche auf das Stadthallen-Grundstück aufzugeben.

Auf Antrag des Ald. Finkler wurde beschlossen, von den Engros-Bierhändlern eine Gewerbesteuer von $50 für jeden Wagen zu verlangen, den sie zum Verschleiß ihrer Waaren gebrauchen.

Kent als Opferlamm.

Mayor Swift schlachtet seinen geliebten Ober-Baukommissär ab.

Er sucht den Countyflügel der Partei zu versöhnen.

Um seinen Frieden mit dem übermächtigen Countyflügel zu machen, ist Mayor Swift nach langem Sträuben gestern endlich auf die Friedensbedingung der Herren Madden, Jamieson & Co. eingegangen. Er hat das Entlassungsgesuch seines Freundes und Statthalters Kent angenommen und wird bei der Neubesetzung der Stelle des Ober-Baukommissärs die Führer der Gegenfraktion zu Rathe ziehen. In seinem Entlassungsgesuche gibt Herr Kent an, daß private Geschäftsrücksichten ihn zur Niederlegung seines Amtes zwängen; seine Zeit erlaube es ihm nicht, der Stadt seine werthvollen Dienste noch ferner zu widmen. In Wirklichkeit weicht Herr Kent dem Druck, welchen die Führer der Parteimaschine auf den Mayor ausüben. Die Opposition gegen Swift hat sich von jeher hauptsächlich den anmaßenden Ober-Baukommissär zur Zielscheibe erkoren, und dieser bot ihr Angriffspunkte in Menge. Als das Wasseramt mit Hilfe der Civic Federation die großen Wasserdiebstähle im Schlachthausbezirk entdeckte, da war es Kent, der die Verfolgung der Schuldigen verhinderte. Während Kent nicht im Stande gewesen ist, die Anschuldigungen zu beweisen, welche er wegen angeblicher Fälschungen und „Stopfungen" der Lohnlisten gegen die frühere Stadtverwaltung erhob, sind unter seiner eigenen Verwaltung derartige Fälle wiederholt aufgedeckt und nachgewiesen worden. Um die Reinigung der Straßen und Gassen hat es unter Kent schlechter gestanden, als je zuvor. Es geschah nichts, um die Brücken vor Verfall zu schützen; von den beiden Brücken an der Halsted St. ist die eine wiederholt unpassirbar gewesen, die andere wurde ganz abgerissen und ist noch immer nicht wieder ersetzt. Anläßlich der mangelhaften Wasserversorgung machte der Elektriker Barrett den zweckmäßigen Vorschlag, die Maschinen der städtischen Beleuchtungsanlagen mit in den Dienst der Wasserwerke zu stellen. Es geschah nichts, um diesen Vorschlag zur Ausführung zu bringen, und das Departement begnügte sich damit, die schon unter Hopkins ausgearbeiteten Pläne für neue Tunnelanlagen vom Stadtrath gutheißen zu lassen. Mit der Ausführung dieser Pläne ist nun begonnen worden, ehe sie aber beendigt werden kann, müssen noch Jahre vergehen. Die Finanznoth der Stadt machte es nothwendig, viele Tausend Gaslaternen außer Dienst zu stellen. Statt aber die Gasbeleuchtung in denjenigen Bezirken einzustellen, die sich von den städtischen Anlagen aus mit geringen Kosten hätten elektrisch beleuchten lassen, geschah nichts zur Ausdehnung der elektrischen Leitungen, und es wurden ganze Stadttheile verdunkelt, denen man für das Gas keinen Ersatz bieten konnte. Bei der Vergebung größerer städtischer Kontrakte hat Herr Kent sich wiederholt dem Verdachte ausgesetzt, daß er bestimmte Firmen bevorzuge. Jetzt zuletzt ist, nun von der Civic Federation dazu veranlaßt, auch noch die Zivildienst-Kommission im Begriff gewesen, sich eingehend mit dem Getriebe in dem Departement für öffentliche Arbeiten zu beschäftigen. Nach den hierbei gleich Anfangs gemachten Entdeckungen ist es kein Wunder, daß Herr Kent das Schlußergebniß der Untersuchung nicht abwartet. — Einen Nachfolger für Herrn Kent hat der Mayor noch nicht ausgewählt. Er wird denselben erst am nächsten Montag ernennen, und bis dahin verbleibt Herr Kent noch im Amt.

Verschwundener Bürgschaftsbond.

Der frühere Supervisor Sherlock vom Südseite Steuerbezirk hatte dem Herkommen gemäß $60,000 Bürgschaft für treue Pflichterfüllung zu stellen. Sein Bürge war der Advokat und Politiker George A. Gibbs. Diesen Herrn Gibbs ernannte der dankbare Sherlock zum Gemeindeanwalt, und als Herr Gibbs am Jahresschluß für seine unbedeutenden Dienstleistungen eine Forderung von $5,975 einreichte, zahlte Sherlock ihm auf eigene Verantwortung $4100 aus. Die Gemeindebehörde, welche später die Rechnungen prüfte, kam zu dem Schluß, daß Herr Sherlock auch mit $2500 sehr anständig bezahlt wäre. Sherlock würde also die von ihm eigenmächtig zuviel gezahlten $1600 zu ersetzen haben. Inzwischen hat es sich herausgestellt, daß der Bürgschaftsbond Sherlocks spurlos verschwunden ist. Herr Gibbs erklärt sich nun zwar bereit, einen neuen Bond zu unterzeichnen, er würde sich aber, wenn man ihn beim Wort nehmen wollte, die Sache wahrscheinlich noch einmal überlegen. Was seine Forderung anbetrifft, so erklärt er, sich mit der Streichung seitens der Gemeindebehörde nicht ohne Weiteres zufrieden zu geben, sondern es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen zu wollen, ob die von ihm berechneten Gebühren zu hoch gewesen seien oder nicht.

In der gestrigen Sitzung der Gemeindebehörde zeigte sich übrigens, daß die Gemeindekasse so ziemlich leer ist. Falls der Countyrath der Behörde nicht gestatten sollte, eine größere Anleihe aufzunehmen, werden die verschiedenen Beamten sich auf die Zahlung ihrer Gehälter unbestimmte Zeit gedulden müssen. Ueber verschiedene Angestellte des Assessors Hepburn liefen Klagen ein, daß dieselben von Geschäftsleuten ohne lange Umschweife Bestechungssummen verlangen. Herr Hepburn begnügt sich damit, die Unvorsichtigen einfach zu entlassen.

Politisches.

Organisationsfortschritte der Gutgeld-Demokraten.

Im Hauptquartier der Gutgeld-Demokraten fand gestern eine Versammlung von Parteiführern aus allen Kongreßbezirken des Staates statt. Nachdem die Herren Ben Cable aus Rock Island, Adams A. Goodrich, Richter Moulton aus Shelby County, Charles A. Ewing aus Decatur, Richter Hoblit aus Lincoln, L. F. Beach aus Joliet, Charles S. Canon aus Bloomington, C. A. Babcock aus Quincy und Charles D. Dunham aus Geneseo Reden gehalten und sich übereinstimmend dahin ausgesprochen hatten, daß sie sich weder zur Gutheißung einer Silber-Plattform zwingen noch vom Gouverneur und seinen Anhängern aus der Partei drängen lassen würden, wurde ein informeller Beschluß gefaßt, es vom Ausfall der Konvention von Cook County abhängig zu machen, ob der Goldflügel der Partei eine eigene Staatskonvention einberufen solle oder nicht. Vorsitzer Robbins verlas eine Zuschrift von Bundes-Senator Palmer, worin dieser den Gouverneur Altgeld heftig angreift und demselben unter Anderem vorwirft, er hätte, ebenso wie der republikanische Gouverneurs-Kandidat Tanner, von dem verstorbenen Staats-Schatzmeister Ramsay öffentliche Gelder entliehen. Es wurde beschlossen, ein Staats-Zentralkomite zu erwählen. Zu dessen Mitgliedern als Vertreter des ganzen Staates wurden Senator Palmer und Herr Franklin MacVeagh erkoren. Dieses Komite soll nöthigenfalls bei der Nationalkonvention Protest gegen die Vergewaltigung einlegen, welche der Partei im Staate Illinois angeblich seitens der Silberleute widerfährt.

Vorsitzer Gahan vom demokratischen County-Komite hat für Mittwoch Abend eine Versammlung des Exekutiv-Ausschusses einberufen.

Sekretär Nelson vom Staats-Zentralkomite berichtet, daß von den bisher erwählten Delegaten zum Staatskonvent 266 für die Wieder-Aufstellung Altgelds und 256 für „Altgeld und Freie Silberprägung" instruirt seien; für Goldwährung zu stimmen seien bisher nur 7 Delegaten instruirt, 29 hätten in Bezug auf die Währungsfrage keinerlei Instruktionen erhalten.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Douglas Frauen-Verein.

Dieser erst vor Kurzem gegründete deutsche Frauenverein wird am Pfingstsonntage, den 24. Mai, in Rohes Halle, Nr. 1022 Ogden Ave., sein erstes Stiftungsfest feiern. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen Julia Roeder, Emilie Wolf, Eleonora Pfister und Pauline Karbach, ist schon seit längerer Zeit fleißig an der Arbeit gewesen, um den Besuchern Unterhaltung in Hülle und Fülle darzubieten. Daß auch für vortreffliche Tanzmusik, gute Getränke und Erfrischungen aller Art auf's Beste gesorgt sein wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Der Vorstand des festgebenden Vereins setzt sich wie folgt, zusammen: Ex-Präsidentin, Katharina Hunsche; Präsidentin, Anna Haase (seit 8 Jahren Präsidentin des Cleveland Frauen-Vereins); Vize-Präsidentin, Johanna Hesse; Sekretärin, Julie Roeder, 139 Lytle Str.; Finanz-Sekretärin, Margarethe Knühl; Schatzmeisterin, Christine Kirchner; Führerin, Anna Goldener; innere Wache, Christine Mensching; äußere Wache, Louise Timm; 1. Trustee, Louise Hohlfeld; 2. Trustee, Marie Rohe; 3. Trustee, Susanne Goebel.

Lake View Lyra.

Wenn immer der gemischte Chor „Lake View Lyra" seit seinem nunmehr zweijährigen Bestehen vor die Oeffentlichkeit getreten ist, hat er große Erfolge mit seinen musikalischen Leistungen zu verzeichnen gehabt. Dieser Umstand berechtigt zu der Ueberzeugung, daß derselbe auch mit seinem nächsten, am 24. Mai in der Lincoln Turnhalle abzuhaltenden Konzerte, Ehre einlegen wird.

Der Verein feiert mit diesem Konzerte und dem darauffolgenden Balle sein 2. Stiftungsfest und hat Alles aufgeboten, um mit seinen Leistungen nicht hinter den früher gebotenen zurückzustehen, sondern dieselben noch zu übertreffen.

Der Zither-Klub „Harmonie", sowie der ebenfalls unter Leitung des Dirigenten der „Lyra", Herrn Emil Zott, stehende gemischte Chor „Arion" haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, und beide Vereine werden unzweifelhaft ihr bestes Können in die Waagschale werfen, um einen glänzenden Erfolg des Festes sicher zu stellen.

Cleveland Frauen-Verein.

Mit regem Interesse wird von den Bewohnern der Nordwestseite dem großen Mai-Kränzchen entgegengesehen, welches der Cleveland Frauen-Verein am nächsten Sonntag, den 24. Mai, in Wickers Park-Halle, Nr. 501 West North Ave., zu veranstalten gedenkt. Die Festlichkeiten dieses strebsamen Vereins waren von jeher auf's Beste arrangirt und gestalteten sich stets durch zahlreichen Besuch und gemüthlichen Verlauf zu glänzenden und höchst erfolgreichen Affairen. Ohne Zweifel wird auch das bevorstehende Maifest sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Eintrittspreis pro Person 25 Cents; für Kinder 10 Cents. Anfang der Festlichkeit Nachmittags 2 Uhr.

* Unter der Anklage, auf die 11jährige Tochter des Nicolaus Jonas, von Nr. 756 Lincoln Ave., einen verbrecherischen Angriff verübt zu haben, ist gestern ein gewisser Anton Steckel verhaftet und in der Sheffield Ave.-Polizeistation eingesperrt worden.

In Verlegenheit.

Superintendent Mark Crawford, der Vorsteher der Bridewell, befindet sich wieder einmal in arger Verlegenheit, da er nicht weiß, was er mit einem plötzlich dem Wahnsinn verfallenen Gefangenen anfangen soll. Herr Crawford möchte den Unglücklichen am liebsten sofort dem County-Irrenhaus überweisen, aber dem entgegen steht eine gesetzliche Bestimmung, derzufolge derartige Gefangene erst vom Gouverneur begnadigt werden müssen, ehe sie die Anstalt verlassen dürfen. Weder das County-Gericht noch der Mayor besitzen die Befugniß, bezüglich der vom Kriminalgericht der Bridewell überwiesenen Gefangenen irgend welche selbständigen Bestimmungen zu treffen. Demgemäß muß Herr Crawford den Kranken, dessen Zustand sich von Tag zu Tage verschlimmert, solange in der Bridewell behalten, bis seine Begnadigung vom Gouverneur erwirkt werden kann. Darüber pflegt aber gewöhnlich eine lange Zeit zu vergehen. — Der Name des wahnsinnig gewordenen Gefangenen ist Frank Williams. Seine Strafzeit läuft erst am 27. Dezember d. J. ab.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

L. O. — Etwa zwanzig Tage. Sie sind indessen zu schriftlicher Kündigung berechtigt.

J. E. — Natürlich dürfen Sie nicht schießen. Wegen des Hundes kann man Ihnen aber nichts anhaben.

J. N. — Ein fünfzehnjähriges Mädchen kann in Illinois nur mit Einwilligung der Eltern heirathen. Ueberlegen Sie sich die Geschichte aber lieber noch.

Frau B. — Wenn Sie Geld mit Beschlag belegen wollen, dann wenden Sie sich, wenn es nicht mehr als 200 Dollars ist, an einen Friedensrichter — ist es mehr, dann an einen Advokaten.

A. L. — Wenn Sie die Kuppeln zerschlagen haben, müssen Sie natürlich dafür aufkommen. Der Hauswirth hat aber kein Recht, Sie ohne ein gerichtliches Urtheil zu pfänden, resp. Ihre Sachen einzubehalten. Reichen Sie vor einem Friedensrichter eine Replevinklage ein; oder was noch billiger ist: bezahlen Sie die zwei Dollars für die Kuppeln.

H. B. — Lassen Sie den Mann wegen Diebstahls verhaften.

S. B. — Theilen Sie uns mit, wo in Deutschland Ihr Vater Vermögen hinterlassen hat; dann erst können wir Ihnen sagen, ob das Testament giltig ist oder nicht.

N. S. — Nein.

J. M. — In den meisten Geschäften ist es Sitte und jedenfalls auch vollkommen gesetzlich, den Kassirer dafür haftbar zu machen, wenn er sich falsches Geld aufhängen läßt.

G. S. — Es spielt keine Rolle, ob der Schuldschein in deutscher oder englischer Sprache geschrieben, noch ob er hier oder in Deutschland ausgestellt worden ist.

A. M. — Sie können in diesem Falle nicht gezwungen werden, Ihr Zeugniß abzulegen.

C. H. — Wir können Ihnen beim besten Willen nicht sagen, ob Sie ein moralisches Unrecht begehen oder nicht, wenn Sie ein Mädchen heirathen, das 22 Jahre jünger ist als Sie. Das müssen Sie mit sich selber ausmachen, und nach Ihrem Briefe zu urtheilen, fehlt es Ihnen sicherlich nicht an der dazu nöthigen Intelligenz. Gesetzlich können natürlich nur die Eltern des Mädchens etwas dagegen einwenden.

G. S. — Sie müssen erst auf Räumung der Wohnung verklagt werden, und haben, wenn Sie verurtheilt worden sind, noch fünf Tage Zeit, um auszuziehen oder gegen das Urtheil zu appelliren.

W. G. C. — Lassen Sie sich vom Assessor das Steuergesetz geben. Es fehlt uns an Raum, es abzudrucken.

M. C. — Sie brauchen das Geld nicht noch einmal zu bezahlen.

P. R. — Gewiß haben Sie Recht; aber es würde sich natürlich nicht lohnen, wegen der anderthalb Dollar zu klagen.

C. K. — Ihr Miethsvertrag fällt nur dann unter den Begriff „Real Estate", wenn er noch für 5 Jahre Giltigkeit hat. Im übrigen nehmen Sie lieber einen tüchtigen Advokaten an.

A. W. — Was es kostet, um in einem Kriminalprozeß an's Obergericht zu appelliren, hängt ganz von dem Umfang des Zeugnißmaterials und von der Höhe der Anwaltsgebühren ab. Der Regel nicht weniger als zwei- bis dreihundert Dollars, oft genug aber auch zehntausend und noch mehr.

A. M. — Sie sind für die ganze Monatsmiethe haftbar.

O. H. — Nein.

M. B. K. — Das Nachlaßgericht entscheidet darüber.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas F. Bartlet, Cora L. Thomas, 28, 26.
Hakan H. Olsen, Mary D. Anderson, 31, 33.
Charles E. Malloy, Minnie S. Gaeth, 21, 18.
G. C. Roehler, Pauline Schwarz, 44, 24.
Joseph Levinsohn, Addie Bollkoff, 21, 21.
Albert Smith, Barbara Zikmund, 24, 19.
Adam Myslinski, Katarzyna Chechoch, 38, 26.
Joseph Rough, Margaretha Balter, 47, 39.
Robert Cooper, Lavina Tyler, 41, 42.
William Krohn, F. Schwingerdorf, 50, 38.
Richard B. Callesen, S. C. Larson, 29, 21.
John Dill, Dora Mecke, 21, 18.
John Benes, Gertruida Slager, 28, 26.
Alfred Anderson, Mathilda Branden, 26, 25.
F. A. Jensch, Frances E. Dowd, 25, 17.
John Bodan, Annie Faktor, 24, 20.
Sebastian Mayer, Susie Darmont, 34, 24.
Fred Henrecks, Louise Dorband, 23, 18.
Jan Wojcik, Maryanna Wiktor, 27, 18.
Oscar Struve, Artemus Trick, 38, 38.
Anton Pahl, Katie Ehlebracht, 25, 18.
Jens L. Tegtmeyer, Annie Rohde, 26, 21.
Carl Märzberg, Minnie Meier, 24, 25.
William B. Macon, Mildred Gray, 30, 26.
Michael Walker, Agnes Sanderson, 27, 18.
William J. Loomis, Harriette G. Brown, 32, 21.
John A. Sebastian, Mary Seidlmayer, 36, 29.
John Hoff, May Ester, 20, 17.
James McAllister, Louise Lucas, 24, 21.
George R. Bullock, Marie Peterson, 24, 21.
Jacob Jutz, Bertha Cohn, 24, 19.
William E. Reid, Anna B. Anderson, 25, 24.
Milton Turner, Hannah Bergelson, 26, 19.
Wicenty Mozzkowski, Maryanna Spengel, 21, 18.
Henry F. Martin, Hannah K. Howard, 22, 18.
Joseph Koraus, Maria Bodvarska, 41, 40.
Michael Doyle, Bridget Mahon, 29, 33.
George H. Hertel, Walburga Baer, 35, 25.
Charles H. Sisk, Mary C. Neff, 24, 20.
Fred K. Marsh, Julia E. Wood, 27, 25.
Frank Fountain, Mary Retoskey, 32, 19.
Frank A. Gregory, Anna Cameron, 21, 18.
Leone Frashina, Antonia Roggia, 30, 34.
Emanuel Newman, Effie Mackid, 26, 21.
Michael Elzkorn, Apollonia Kramer, 23, 21.
Joseph Howell, Marinda Finegan, 68, 45.
Samuel Geßler, Lulu Hartwig, 33, 20.
Max Edelberg, Rebecca Grunnis, 26, 21.
Otto Hoffmeister, Louise Howley, 24, 18.
John Cassidy, Maggie Heffernan, 23, 24.
Henry Fritz, Katie Kaltheruber, 26, 21.
William G. Krieg, Clara J. Patz, 22, 19.
Everett C. Banks, Annie M. Engle, 25, 25.
Edward R. Andresen, Tina Frire, 21, 21.
John Steirenberg, Jennie Benkema, 24, 20.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wood Str., 225 Fuß südl. von 64. Str., 169—123, S. W. Drexel an W. Frink, $3,150.
Pensacola Ave., 560 Fuß westl. von Campbell Ave., A. S. Terrill an H. LeBrun, $1,500.
Gebäulichkeiten Nr. 6519 Woodlawn Ave., 20½—165, W. H. Colvin an M. A. Jobson, $7,000.
116. Place, Südost-Ecke Union Ave., 50—154½, R. Blumer an L. Hoff, $1,500.
Prairie Ave., Südwest-Ecke 78. Str., 599—341, M. in C. an C. A. Gaensalen, $15,020.
Emerald Ave., 280 Fuß nördl. von 76. Str., 40—125, G. Badenoch an S. Eichberg, $1,900.
Vincennes Ave., 140 Fuß nördl. von 66. Str., 24—122, G. K. Wentworth an A. L. Hero, $1,300.
Cleveland Str., 125 Fuß östl. von Union Ave., 25—132, L. J. H. Larson an A. C. Sillence, $4,500.
Calumet Ave., 50 Fuß südl von 50. Str., 49—140, J. J. Geiselman an A. Schlatt, $4,400.
Emerald Ave., 324 Fuß südl. von 51. Str., 50—125, C. A. Kenny an H. McCormick, $7,000.
W. 42. Place, 166 Fuß östl. von Grand Boulevard, 50—125, H. Woodroffe an W. Goodwin, $6,000.
W. 23. Str., 125 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—124, C. Schultz an G. M. Burggraf, $2,000.
Homan Ave., 158 Fuß südl. von W. 24. Str., 25—125, und andere Grundstücke, J. Frazer an L. S. Schultz, $1,300.
Avers Ave., 341 Fuß südl. von W. 22. Str., 25—125, L. S. Schultz an T. Brisch, $1,000.
W. 12. Place, 312 Fuß östl. von Wood Str., 24—83, L. McCarthy an C. H. Wagner, $2,500.
Central Park Ave., 350 Fuß nördl. von Ogden Ave., 25—125, C. Wagner an L. McCarthy, $5,500.
Homan Ave., 600 Fuß südl. von W. 16. Str., 25—125, T. Brisch an J. Frazer, $5,500.
Van Buren Str., Südwest-Ecke Sacramento Ave., 25—100, J. Magee an C. Magee, $10,000.
Van Buren Str., 25 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25—100, derselbe an E. E. Magee, $7,500.
Sacramento Ave., 125 Fuß südl. von Congreß Str., 25—185, H. Bouret an C. F. Wiebe, $5,500.
Ridgeway Ave., 50 Fuß südl. von Huron Str., 25—121, B. B. Currell an C. E. Gunderson, $1,250.
Dickson Str., 120 Fuß nördl. von Blanche Str., 24—124, H. Stewart an F. Lukomicz, $2,550.
Potomac Ave., 251 Fuß westl. von Rokeby Str., 29—132, G. Bengston an H. G. Keats, $2,500.
Maplewood Ave., 175 Fuß nördl. von Potomac Ave., 25—126, L. Sorenson an W. Kjander, $9,000.
Armitage Ave., 72 Fuß östl. von Lincoln Str., 24—125, F. Knecht an S. Bowers, $1,200.
Armitage Ave., 125 Fuß westl. von Whipple Str., 25—125, C. W. Hitchcock an P. Brennan, $3,000.
Humboldt Boulevard, Südost-Ecke Shakespeare Ave., 33½—154, S. B. Swenie an E. A. Lacey, $5,400.
Ballou Str., 50 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25—177, J. Lines an K. Sunstand, $4,500.
Humboldt Str., 75 Fuß nördl. von Marianna Str., 25—125, N. Weibler an H. Moeller, $1,800.
Campbell Ave., 225 Fuß nördl. von Marianna Str., 25—125, M. A. Kendrick an C. F. Clarke, $1,600.
W. Ravenswood Park, 242 Fuß nördl. von Wilson Ave., 50—153½, M. in C. an H. P. Kransz, $2,240.
N. 50. Ave., 275 Fuß südl. von Humboldt Ave., 50—126, P. H. Rice an E. Kerner, $1,000.
Huron Str., Nordost-Ecke Sawyer Ave., 25—100, A. Setzke an W. Claflin, $1,100.
W. 22. Place, 166 Fuß westl. von California Ave., 25—125, J. Erdmann an C. Schmidt, $1,000.
W. 38. Place, 191 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—125, W. H. Bowman an J. J. Adler, $1,075.
72. Place, 198 Fuß westl. von Madison Ave., 50—125, R. G. Hourtrinne an C. M. Erickson, $3,000.
Langley Ave., 192 Fuß südl. von 65. Str., 24—121, W. Jacobson an C. H. Lyons, $1,000.
W. 18. Place, 165 Fuß westl. von Peoria Str., 25—81, J. Condon an J. Breen, $2,200.
Sacramento Ave., 174 Fuß nördl. von George Str., 50—125½, O. J. Hartwig an C. F. Hartwig, $4,000.
Sacramento Ave., 125 Fuß südl. von Wellington Str., 49—125¼, derselbe an denselben, $1,000.
Dakin Ave., 240 Fuß östl. von Fremont Str., 30—122, S. Bohe an E. Lower, $2,000.
Melrose Str., 266 Fuß östl. von Southport Ave., 25—121, E. C. Wasserstraß an K. Christ, $1,700.
Carmen Ave., 332 Fuß östl. von Southport Ave., 40—150, J. Spankuebell an F. K. Malmstrom, $1,200.
Shields Ave., 123 Fuß nördl. von 66. Str., 50—186, M. A. Carron an L. L. Barrington, $10,000.
Erie Ave., 185 Fuß südl. von 87. Str., 25—140, S. M. O'Brien an O. H. Williams, $2,000.
Lots 1 und 2 Carters Add. zu Maplewood, kein Block angegeben, W. Bentrop an T. M. Rose, $9,500.
Sedgwick Str., 142 Fuß nördl. von Lincoln Ave., 24—62½, H. Brown an A. E. Cornish, $3,000.
Washington Place, 97 Fuß südl. von 49. Str., 25—97, M. G. Leonard an L. R. Grover, $8,500.
Fairfield Ave., 226 Fuß südl. von W. 16. Str., 25—125, F. Bernas an J. Kotsch, $3,000.
Sacramento Ave., Nordwest-Ecke Moore Str., 25—124, F. Aronowski an B. Aronowski, $3,300.
Warner Ave., Südost-Ecke Lincoln Str., 28½—125, O. Z. Olson an G. Votruba, $4,500.
Gebäulichkeiten 6411 Greenwood Ave., C. Hanson an E. Purcell, $6,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. Shelly, 2stöck. Frame Flats, 9925 Michigan Ave., $1,400.
Albert Trebilcock, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 521 und 523 W. 60. Str., $18,000.
Mary A. Viall, 2stöck. und Basement Brick Flats, 11820 Union Ave., $2,500.
E. S. A. Lahlum, zwei 1stöck. Frame Cottages, 1121 und 1123 N. Sawyer Ave., $2,000.
O. Olson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 797 Spaulding Ave., $5,000.
Charles Behrens, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 113 Iowa Str., $1,000.
L. A. Damker, 1stöck. Frame Store, 2494 Milwaukee Ave., $1,000.
A. Ruff, 4stöck. und Basement Brick Flats, 2165 Washington Boulevard, $12,000.
William Mouncha, 2stöck. und Basement Brick Flats, 928 W. 20. Str., $2,800.
C. G. Balter, 2stöck. und Basement Brick Flats, 331 Grand Ave., $1,500.
P. E. McEwing, 2stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 448 Hermitage Ave., $1,000.
S. Halls, zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 1641 und 1643 W. Adams Str., $16,000.
R. Law, 2stöck. und Basement Brick Office, 292 Lumber Str., $1,000.
Mr. Smith, 2stöck. und Basement Brick Flats, 478 W. 43. Str., $3,800.
J. Schießwohl, 2stöck. Brick Privat-Barn, 2957 N. May Str., $1,400.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Jennie gegen Elias Watson, wegen Kriminalverbrechens; Mathilde gegen Henry Owen Lewis, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Bertha gegen Frederick Joendt, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Fannie J. gegen Roswald Smith, wegen grausamer Behandlung; Rowene gegen Richard S. Conden, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Joseph Berlinger, 141, 57. Place, 1 J.
John Schmitz, 107 N. 48. Ave., 67 J.
Frau E. Schonkau, 94 Fowler Str.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Mai 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.75 per Korb.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Kiste.
Sellerie, 10—40c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per [illegible]
Kartoffeln, 10—15c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $1.00—$3.50 per Faß.
Zwiebeln, 75c—$1.25 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 50c per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.
Radieschen, 12½c per Dtzd. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.35.
Kühe und Färsen, $2.25—$3.75.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.00—$5.00.
Schweine, $3.32½—$3.40.
Schafe, $3.70—$3.85.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.50 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.50 per Faß.
Citronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, $1.25—$1.40 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 60½c; Juli 61½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, [illegible]
Nr. 3, roth, 66½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½—29¾c; Nr. 3, gelb, 29—29½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21½c; Nr. 3, weiß, 19½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Aufstand gegen die Maschine.

Obwohl die demokratische County-Konvention schon in acht Tagen abgehalten werden soll, hat der Zentralausschuß noch immer nicht die Vorwahlen ausgeschrieben. Er hat sich nur geweigert, sie unter den Schutz des Crawford-Gesetzes zu stellen, aber darüber hinaus hat er nicht die leiseste Andeutung gemacht, wann, wo und wie den demokratischen Stimmgebern Gelegenheit gegeben werden wird, ihre Ansichten über die wichtigste Tagesfrage zu äußern. In Folge dessen ist der Gutgeld-Ausschuß nicht im Stande, die demokratischen Wähler zur Betheiligung an den Vorwahlen aufzufordern, denn er kann ihnen ja nicht einmal sagen, an welchem Tage und an welchem Orte sie ihrer Pflicht genügen sollen. Die Silberschwindler dagegen, die natürlich sehr genau wissen, wann und wo sie die Vorwahlen abhalten werden, können ihre ganze Rotte sorgfältig auf die bekannten Kunststücke einüben, die den geschulten Wardpolitikern ihre Ueberlegenheit über die unorganisirten Bürger sichern. Unter diesen Umständen müssen die Primärwahlen zu einer Posse werden, deren Anfang und Ende leicht vorauszusagen ist.

Auf dieselbe Art hat die Staatsmaschine in vielen Counties außerhalb Chicagos ihre sogenannten Siege erfochten. Es ist daher kein Wunder, daß sich im ganzen Staate Illinois ein förmlicher Aufstand gegen die Sippe vorbereitet, welche die demokratische Partei mit Gewalt in's populistische Lager treiben will. Die besten und bewährtesten Demokraten, Männer wie Senator Palmer, General Black und Franklin McVeagh, fordern öffentlich zur Erhebung gegen die auf Lug und Trug gestützte Herrschaft der Maschine auf. Sie weisen darauf hin, daß die Demokratie nicht nur in der nächsten Wahl geschlagen, sondern für alle Zeiten zugrunde gerichtet werden würde, wenn sie einer anmaßenden Minderheit gestattete, sie zu einer Partei des Schwindelgeldes zu machen. Neben den gepackten Konventionen werden wahrscheinlich in allen Counties des Staates wirklich repräsentative demokratische Parteiversammlungen einberufen werden, und die Theilnehmer an denselben werden von ganz anderem Kaliber sein, als die aus den „Brace Primaries" hervorgegangenen Delegaten.

Es hat offenbar keinen Zweck mehr, mit den Silberfanatikern gütliche Erörterungen zu pflegen. Wenn sogar der Gouverneur Altgeld sich nicht scheut, wissentlich falsche Behauptungen aufzustellen und mit Zahlen, deren Unrichtigkeit ihm bekannt sein muß, die Verringerung der Umlaufsmittel zu „beweisen", so ist die Duldsamkeit nicht mehr am Platze. Und noch weniger kann von einer freundschaftlichen Auseinandersetzung die Rede sein, nachdem von Seiten der Maschine alles aufgeboten worden ist, um den demokratischen Wählern die freie Darlegung ihrer Ansichten unmöglich zu machen. Jeder Demokrat, der sich nicht verrathen und verkaufen lassen will, wird sich an dem Aufstande gegen die Maschine betheiligen müssen. Wer etwa noch Bedenken hegt, den „regulären" Parteibehörden Widerstand zu leisten, der braucht sich nur zu vergegenwärtigen, daß thatsächlich diese die „Bolters" sind. Denn sie hatten kein Recht, die von der letzten demokratischen Nationalkonvention aufgestellten Grundsätze einseitig zu ändern und die populistische Währungsplanke an die Stelle der demokratischen zu setzen. Niemand hat die Herren Hinrichsen, Moloney, Gahan und Burke ermächtigt, im Namen der demokratischen Partei eine neue Platform zu machen. Sie haben sich das Recht hierzu einfach angemaßt, und kein Demokrat ist verpflichtet, sich ihren Anordnungen zu fügen.

Ein thörichtes Verbot.

Mit echt spanischer Kurzsichtigkeit hat der General Weyler die Ausfuhr von Blättertabak aus Cuba verboten. Er hat dies im Interesse der cubanischen Zigarrenfabrikanten gethan, welche ihm vorgestellt hatten, daß die vorhandenen Tabakvorräthe kaum genügen, um ihre eigenen Fabriken im Betrieb zu erhalten. Letztere, wurde ihm gesagt, beschäftigen mindestens 45,000 Arbeiter, die durch den Verlust ihrer Beschäftigung zu Rebellen gemacht werden würden. Außerdem wurde darauf hingewiesen, daß die cubanischen Zigarrenmacher in den Ver. Staaten, deren Zahl auf 20,000 angegeben wird, größtentheils mit den Aufrührern einverstanden sind und ihnen fortwährend Unterstützungen zugehen lassen. Dies könnten sie nicht mehr thun, wenn ihnen durch ein Ausfuhrverbot der Tabak entzogen werden würde, aus dem die sogenannten Key West-Zigarren hergestellt werden. Alle diese Gründe zusammen machten mehr Eindruck auf den Generalgouverneur, als die Gegenvorstellungen der Tabakpflanzer und -Händler, welche ihm erklärten, daß sie angesichts der ohnehin so schlechten Zeiten nicht auch noch des Rechtes beraubt werden sollten, ihre Waare dort zu verkaufen, wo sie die höchsten Preise bringt.

Die nächste Folge des Ausfuhrverbotes dürfte eine Erhöhung der Preise für „Havana-Zigarren" sein. Weiterhin aber wird es die Wirkung haben, dem Tabakbau in anderen dafür geeigneten Ländern, und besonders im südlichen Theile der Ver. Staaten einen gewaltigen Anstoß zu geben. Namentlich in Florida, wo seit dem Erfrieren der Orangenhaine die Farmer ohnehin an neue Erwerbszweige denken müssen, wird die Anpflanzung von Tabak jetzt im größten Maßstabe betrieben werden. In vielen Theilen dieser Halbinsel wächst ein vorzügliches Kraut, das von Kennern den mittleren cubanischen Sorten völlig gleichgestellt wird, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Qualität durch die fortgesetzten Versuche der wissenschaftlichen Stationen noch verbessert werden wird. Währt der Krieg noch längere Zeit, so mag, wenn das Ausfuhrverbot endlich wieder aufgehoben wird, der cubanische Tabak seinen besten Markt ganz oder zum größten Theile verloren haben. Dadurch mag die Insel vollends an den Bettelstab gebracht werden, denn ihre Zuckerpflanzungen werden ja ebenfalls verwüstet. Die Spanier aber werden ihre Einkünfte aus der Perle der Antillen ganz und gar verlieren und als Entgelt für ihre schweren Opfer nur noch eine vergleichsweise werthlose Kolonie behalten.

Durch ähnliche unvernünftige Verbote hat Spanien schon seit dem sechszehnten Jahrhundert seinen Kolonien und sich selbst geschadet. Lange Zeit suchte es sogar die Gold- und Silberausfuhr zu monopolisiren, wodurch einige spanische Städte zu vorübergehendem Reichthum gelangten, während das spanische Volk immer mehr verarmte und die überseeischen Besitzungen zum Aufstande getrieben wurden. Es scheint aber, daß Spanien, — wie freilich auch manches andere Land — durch schlimme Erfahrungen nicht klüger gemacht wird.

Patentschutz.

Wohl Jedermann kennt die Bezeichnung "Patent applied for" — Patent nachgesucht — aber es dürfte verhältnißmäßig unbekannt sein, daß damit seit langen Jahren großer Mißbrauch getrieben wurde und noch wird.

Ein Patent gibt dem Erfinder für die Dauer von 17 Jahren das alleinige Recht zur Ausnutzung seiner Erfindung, da aber auch schon der Stempel "Patent applied for", zu dessen Benutzung er gleich nach der Eingabe seines Patengesuches berechtigt ist, gewissen und da wo die Ausnutzung der Erfindung kostspielige Anlagen erfordert sichern Schutz gibt, so wird in sehr vielen Fällen die Erwirkung des eigentlichen Patents so lange wie möglich hinausgeschoben, damit das Alleinrecht für die Ausnutzung der Erfindung länger gewahrt bleibt. Auf Grund des Patentgesetzes, welches bestimmt, daß ein Patentgesuch als aufgegeben zu betrachten ist, wenn der Erfinder nicht binnen zwei Jahren nach der Anmeldung weitere Schritte thut zur Erwirkung des Patents, wurde früher den Erfindern anstandslos dieser Zeitraum bewilligt. Diese Liberalität machten sich die Patentanwälte zu nutze, und sie zeigten sich in sehr vielen Fällen nicht damit zufrieden, die Zeitdauer des Erfindungsrechts auf diese Weise thatsächlich um zwei Jahre zu verlängern, sondern sie brachten es fertig, durch allerlei Kniffe das Patentamt hinzuhalten, und so den Zeitpunkt der Ertheilung des Patents immer weiter hinauszuschieben. So machte es die „Bell Telephone Co." mit dem berühmten Berliner Patent, und so machten es Tausende Andere.

Der jüngst veröffentlichte Jahresbericht des Patentkommissärs zeigt, in welchem Umfange auf diese Weise das Gesetz gemißbraucht wurde. Am Schluß des Jahres 1894 lagen dem Patentamt 50,507 unerledigte Patentgesuche vor. Von dieser Zahl waren 1514 fünf oder mehr Jahre alt, 130 lagen schon seit zehn Jahren im Patentamt und 5 wurden bereits vor fünfzehn Jahren eingereicht. In allen diesen Fällen wartete das Patentamt, nachdem es die ersten, nach der Anmeldung möglichen Schritte zur Ertheilung des Patents gethan hatte, auf weitere Mittheilungen seitens der Erfinder oder ihrer Bevollmächtigten, und es war deutlich erkennbar, daß man es in Bezug auf nahezu sämmtliche der älteren Gesuche mit einer systematischen, wiederholten und offenbar beabsichtigten Verschleppung von nahezu zwei Jahren in der Beantwortung eines jeden Schrittes des Patentamtes zu thun hatte. Schon zu verschiedenen Malen war von dem Patentkommissär in früheren Jahren auf diesen Mißbrauch des Gesetzes aufmerksam gemacht worden, ohne daß der Kongreß Abhilfe geschaffen hätte und so sah sich zu Beginn des vergangenen Jahres der jetzige Kommissär Seymour genöthigt, auf eigene Faust vorzugehen. Er kündigte an, daß das Patentamt künftig nur sechs Monate Frist geben werde für weitere Schritte seitens der Erfinder, nachdem sie die erste Zustellung vom Patentamte bekommen hatten, und es gelang auch wirklich, im Laufe des Jahres die Zahl der unerledigten Patengesuche auf 43,648 zu vermindern. Von diesen waren 1398 fünf, 92 zehn und 31 fünfzehn Jahre alt. Wahrscheinlich hätte sich ein noch viel besseres Ergebniß erzielen lassen, und jedenfalls hätte man viel energischer vorgehen können, wenn man in der Durchführung der neuen Geschäftsregel nicht sehr vorsichtig sein müßte. Denn, wenn auch die Rechtsgelehrten diese Regel als giltig anerkennen, so kann sie auf Grund jener „zwei Jahre"-Klausel angefochten werden, und das müßte zu langwierigen Prozessen und unangenehmen Verwickelungen führen. Deshalb ersucht der Kommissär den Kongreß, seiner Geschäftsregel Gesetzeskraft zu geben und ihm die Macht zu verleihen, ein Patentgesuch abzuweisen, wenn sich herausstellt, daß der Nachsucher „absichtlich und in unbilliger Weise die Erledigung des Gesuches verzögert hat".

Man sollte meinen, der Kongreß müßte diesem berechtigten Verlangen ohne Weiteres Folge leisten, denn es handelt sich doch darum, einer häufig geübten vorbedachten Gesetzesverletzung ein Ende zu machen. Der Patentschutz soll siebzehn Jahre dauern, mit Hilfe „smarter" Patentanwälte bringen es die Besitzer besonders gewinnreicher Erfindungen aber dahin, daß ihnen 25 und 30 Jahre lang und noch länger die alleinige Ausnutzung der Erfindungen gesichert bleibt. Die Mehrverdienste, welche ihnen nach Ablauf von längstens 19 Jahren aus der weiteren alleinigen Ausnutzung entspringen, werden dem Volke in ungesetzlicher und auf ungerechte Weise abgepreßt.

Trotz dem dringlichen Gesuche des Patentkommissärs hat aber auch der jetzige Kongreß noch nichts gethan, um dem Patentamt ein schärferes Vorgehen zu ermöglichen, und er wird voraussichtlich auch nichts thun, denn seine „vornehmste Pflicht und Aufgabe" ist es ja bekanntlich, das Land vor den, irgendwo im Weltall umherwimmelnden „äußeren Feinden" und vor den Italienern zu schützen, die aus Furcht vor dem Kriegsdienst nach hier auskneifen. Diese hohen Aufgaben sind aber noch lange nicht erledigt, und da kann der Kongreß für solche Bagatellen wie Patentgesetzreform u. s. w. keine Zeit übrig haben.

Zur Mordstatistik.

Nach einer, wie es heißt, sorgfältigen und gewissenhaften Zusammenstellung kamen im vergangenen Jahre in den Ver. Staaten 10,500 Personen durch fremde Hand auf gewaltthätige Weise um's Leben, und die Ver. Staaten hätten demnach dem klassischen Lande der Mordthaten, Italien, den Rang abgelaufen. Für Italien hat man bei einer Bevölkerung von rund 30 Millionen die Zahl der Todtschläge und Mordthaten auf durchschnittlich 2900 das Jahr angesetzt, Spanien folgt mit 1200, Frankreich und Deutschland — bei weit größerer Bevölkerung — mit je 700 das Jahr, Oesterreich, mit Ausschluß Ungarns, mit 590 und Großbritannien endlich mit nur 250, die fast sämmtlich auf England, Wales und Irland fallen, da in Schottland Mord und Todtschlag äußerst selten sind. Dieselben Schätzungen, denen die letzteren Zahlen für europäische Länder zu verdanken sind, belasten die Ver. Staaten allerdings nur mit 7500 Mordthaten das Jahr, und sind wohl für frühere Jahre giltig, da neuerdings ein Professor in Rom auch die Zahl der alljährlichen Todtschläge und Mordthaten in Italien auf 4000, statt auf 2900 festsetzte. Wie dem aber auch sein mag, jedenfalls stehen die Ver. Staaten in Bezug auf Verbrechen gegen das Leben in der Zahl mindestens Seite an Seite mit Italien, denn, wenn man die neuesten Zahlen—4000 und 10,500—zur Betrachtung heranzieht, so stehen dieselben etwa in demselben Verhältniß, wie die Bevölkerungszahlen — 31 bis 32 Millionen zu rund 70 Millionen.

Mit der Sicherheit des Lebens in den Ver. Staaten scheint es aber noch weit schlimmer bestellt, als in Italien, wenn man in Betracht zieht, daß im Apeninnenlande sehr viele Todtschläge auf den heißblütigen Charakter der Bevölkerung zurückzuführen sind und unter Umständen stattfinden, die sie zu einem Akte der Nothwehr machen. Das ist hierzulande in weit geringerem Maße der Fall, die Todtschläge und Mordthaten entspringen hier zum weitaus größten Theile noch weit weniger entschuldbaren Treiben und Ursachen. Das Schlimmste aber ist, daß in den Ver. Staaten von den rund 10,000 Verbrechen gegen das Leben nur wenig mehr als ein Prozent die Sühne finden, die das Gesetz für den Mord verlangt, und man nicht geltend machen kann, daß in allen oder auch nur den meisten Fällen mildernde Umstände von der Todesstrafe absehen lassen. Ein sehr großer Prozentsatz aller Mordthaten bleibt völlig unaufgeklärt, in vielen anderen Fällen gelingt es nicht der mehr oder weniger bekannten Mörder habhaft zu werden, und in wieder anderen helfen technische Kniffe, Weitläufigkeiten und „Einfluß" dem Mörder aus der Schlinge. Freilich, „Richter Lynch" sorgt alljährlich noch für etwa 250 „Hinrichtungen", aber das sind doch nur 250 weitere Mordthaten, für die man nicht einmal geltend machen kann, daß sie Mord mit Mord vergelten, da in vielen Fällen die Schuld der „Gerichteten" doch zum mindesten zweifelhaft und nicht der Art ist, daß sie den Tod verdiente.

Angesichts der Mordstatistik der Ver. Staaten steht es den Amerikanern schlecht an, Zeter zu schreien ob der italienischen Einwanderung. Die hiesigen Italiener liefern allerdings auch hier einen starken Prozentsatz der Todtschläge, aber sie geben ihrer Gewaltthätigkeit zumeist nur unter sich freies Spiel, und lassen, wie in ihrem alten Vaterlande, in Streitigkeiten unter sich das Messer entscheiden. Den Angehörigen anderer Nationen gegenüber sind sie in der Regel sehr gefügig, und äußerst selten hört man, daß ein Italiener eine solche kaltblütige Mordthat verübte, wie sie hier in Chicago fast täglich von Nicht-Italienern begangen werden.

Erfolg und Fehlschlag.

Die kolonisatorische Begabung, welche die Mormonen bei Gründung und Entwicklung ihres Staates Utah zeigten, bewährt sich auch bei ihren vor etwa 8 Jahren im nördlichen Mexiko gegründeten Kolonien. Als zu jener Zeit ein Theil der Mormonen von Utah sich zur Auswanderung entschloß, um unter dem Schutz der nachsichtigeren mexikanischen Regierung ungehindert ihren religiösen Neigungen leben zu können, glaubte Niemand daran, daß die von ihnen im Staate Chihuahua geplanten Niederlassungen jemals aufblühen würden, denn der Staat ist nicht nur äußerst trocken und regenarm, sondern auch von kriegerischen Apachen bedroht. Zur allgemeinen Ueberraschung haben die Mormonen bei einer zu Coyoacan abgehaltenen Ausstellung den Beweis erbracht, daß alle Befürchtungen unbegründet waren, denn sie beschickten die Landes-Ausstellung nicht nur überaus reich, sondern auch in vorzüglicher Weise. Außer zahlreichen Photographien ihrer Häuser, Wirthschafts-Anlagen und Thiere sandten sie ausgezeichnete Erzeugnisse des Feldbaues, ferner getrocknete Weintrauben, Konserven von Pfirsichen, Tomaten, Honig u. s. w. Auch ein 1000 Pfund schwerer Käse, der an Güte dem echten Chesterkäse nicht nachstand, erregte die allgemeine Aufmerksamkeit. Weitaus weniger Geschick als die Mormonen zeigten die Angehörigen einer altruistischen Kolonie, die sich bei Santa Rosa im Staate Californien gebildet hatte. 500 Mitglieder kauften 6 Meilen nordöstlich von Santa Rosa mehrere Hundert Acker guten Landes, das außer einem natürlichen Wasserbecken einen großen Wald besaß. Die Kolonie stand unter einer General-Verwaltung, welche die Vertheilung der Arbeiten vornahm. Privatbesitz an Land gab es nicht. Jedes Mitglied war stimmberechtigt; keines sollte länger als zehn Stunden täglich arbeiten. Zwei Stunden harter Arbeit sollten gleich zehn Stunden leichter Arbeit sein. Wer sich nicht den Anordnungen des „Großen Rathes" fügte, konnte ausgestoßen werden. Lohnarbeit gab es nicht, auch kein Geld. Für gethane Arbeit wurden Scheine ausgestellt, die man im Gemeindeladen gegen Waaren umtauschte. Alles wurde zu Selbstkostenpreisen geliefert. Aber schon nach einem halben Jahre kam es zu Hader und Streit, besonders als sich herausstellte, daß die Produktion der jungen Kolonie nicht zur Erhaltung der Kolonisten hinreichte und Schulden gemacht werden mußten. Es ward in Folge dessen die Auflösung der Genossenschaft und die Vertheilung der Häuser und des Bodens an die Mitglieder beschlossen.

Lokalbericht.

Durch eigene Hand.

Im Hause seines Sohnes, Nr. 6344 Carpenter Straße, machte gestern Nachmittag der 61 Jahre alte Jakob Schriver seinem Leben durch Erhängen ein jähes Ende. Man fand den Unglücklichen im Keller entseelt an einer Waschleine hängend auf. Was ihn eigentlich zu dem verzweifelten Schritt getrieben hat, bedarf noch näherer Aufklärung.

Trotzdem Edw. Lloyd knapp 18 Jahre alt ist, so scheint er des Lebens doch schon recht überdrüssig zu sein. Gestern Abend jagte er sich nämlich in der mütterlichen Wohnung, Nr. 311 W. 14. Place, eine Revolverkugel in die Brust, ohne indessen den ersehnten Tod zu finden. Aerztliche Hilfe war schnell zur Hand, und man hofft den thörichten jungen Mann nochmals durchbringen zu können.

Durch Erschießen beförderte sich gestern Abend auch der Nr. 3009 Dearborn Straße wohnhaft gewesene John Pearson, ein ehemaliger Angestellter der Lake Str.-Hochbahn in ein sorgenfreieres Jenseits. Seine Leiche wurde nach Rolstons Morgue gebracht.

Hatte die Wahl.

Dem gestern auf allgemeine Verdachtgründe hin in Haft genommenen Geldschrankssprenger Joseph Ryan wurde heute Vormittag vom Polizeichef Badenoch die Alternative gestellt, entweder sofort den Staub Chicagos von seinen Füßen zu schütteln oder aber längeres Freiquartier bei magerer Kost zu beziehen. Ryan entschied sich ohne viel Besinnen für das Erstere, und er ist jetzt hoffentlich bereits auf dem Wege nach einer anderen Wirkungsstätte.

Der Bursche selbst ist ein alter Kunde der Kriminalpolizei und wurde erst vor knapp einer Woche aus einem Zuchthause in Wisconsin entlassen. Da keine direkte Anklage augenblicklich gegen ihn vorliegt, so blieb den hiesigen Behörden nichts anderes übrig, als den gefährlichen Burschen, möglichst schnell aus der Stadt zu weisen.

„Levee"-Radau.

Chas. D. Stewart und Joseph Fischer geriethen gestern Abend in der Sachs'schen Schankwirthschaft, Nr. 300 Clark Str., in Krakehl mit einander, wobei der Revolver und das Messer schließlich wieder eine traurige Rolle spielten. Heute liegt Stewart mit durchschossener Schulter im County-Hospital darnieder, während sein Gegner, der bei dem Radau eine Stichwunde im Hals davontrug, hinter Schloß und Riegel sitzt.

Stewarts Verwundung soll gefährlicher Natur sein. Der Thäter behauptet übrigens, Stewart habe ihn berauben wollen.

* Julius Geismar, ein schon seit längerer Zeit an der Schwindsucht leidender Geschäftsreisender, starb heute Morgen, als der Personenzug, auf dem er sich befand, eben in den Polk Str.-Bahnhof einfuhr.

Hinter Kapt. Schuettler her.

Aus dem Hospital des Irrenasyls zu Jefferson ist gestern ein Patient, Namens Clement Klein, entsprungen, der sich jetzt, schwere Rachepläne hegend, irgendwo in der Stadt umhertreibt. Klein hat es auf den bekannten Polizei-Kapitän Schuettler, von der Sheffield Ave.-Station, abgesehen, der ihn vor Jahren bei einem Diamantenraub abfaßte und auf dessen Aussagen hin der Bursche zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Später erging es ihm dann nochmals in ähnlicher Weise, und zwar war es wiederum Kapitän Schuettler, der ihm das Freiquartier in Joliet verschaffte. Daher die racheschnaubende Wuth Kleins gegen den Beamten. Es heißt, daß der entsprungene Irre ein großes Schlachtermesser bei sich führt, doch wird die Polizei schon darauf achten, daß er dem Herrn Capitano weit genug vom Leibe bleibt.

Klein bekundete kurz nach seiner zweiten Verurtheilung Spuren von Wahnsinn und wurde vom County-Gericht nach Jefferson gesandt. Er dürfte sich der goldenen Freiheit nicht lange zu erfreuen haben.

Noch nicht eingefangen.

Die Polizei fahndet noch immer auf die kecken Raubgesellen, welche am Samstag Abend das Hunter'sche Restaurant, Nr. 236 Wells Straße, betraten und die Kassirerin, ein Frl. Alice Taylor, unter vorgehaltenem Revolver zwangen, ihnen die Tageseinnahme auszuliefern. Der verwegene Ueberfall war das Werk weniger Minuten und ebenso plötzlich, wie sie gekommen, verschwanden die Strolche auch wieder. Sieben verdächtige Kerle sind hinter Schloß und Riegel gebracht worden, doch hat man keinem der Arrestanten bisher das Verbrechen direkt zur Last legen können.

Feuer.

In dem zweistöckigen Holzgebäude Nr. 122 Augusta Straße, das von den Familien Becknell und Alexander bewohnt wird, entstand gestern Nachmittag auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer. Die Löschmannschaften waren pünktlich zur Stelle und hatten den Brand bald unter Kontrolle, doch ist immerhin ein Schaden von annähernd $200 angerichtet worden.

* Im Nachlaßgericht ist gestern das Testament des vor einigen Tagen ermordeten Schnittwaarenhändlers Th. J. Marshall eingereicht und bestätigt worden. Das hinterlassene Vermögen repräsentirt einen Gesammtwerth von $22,000. Der Wittwe des Erblassers, die zugleich Testamentsvollstreckerin ist, wurde vom Gericht die Erlaubniß ertheilt, das Geschäft fortzuführen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen Leopold Karl im Alter von 9 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 380 Cleveland Ave., am Mittwoch, den 20. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, nach dem St. Bonifaziuskirchhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton und Anna K. Reding, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige, geliebte Tochter Mary im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten nach 7wöchentlicher schwerer Krankheit kurz nach 12 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 574 N. Lincoln Str., nach Waldheim statt. Die trauernden Eltern: dmi

J. M. Mentzer, Sophie Mentzer.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Ernestine Gromoll geb. Panthen im Alter von 44 Jahren am Montag Abend um 9.15 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. M., vom Trauerhause, 78 Julian Str., um 12 Uhr Mittags nach dem Concordia Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Fred Gromoll, Gatte.
Arthur, Hedwig und Erna, Kinder. dmi

Danksagung.

Allen Beamten und Mitgliedern des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, besonders des Vereins Bavaria, Section 1, sage ich hiermit für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine verstorbene Frau den herzlichsten Dank und empfiehle ich genannten Verein den hiesigen Bayern zum Anschluß auf's Beste. Ralph Jak. Wirth.

Deutsch-demokratischer Zentral-Verein
— von —
Cook County.
Donnerstag, den 21. Mai 1896,
— in —
Jungs Grosser Halle,
No. 106 E. Randolph Str.,
Massen-Versammlung.

Alle deutsche Demokraten sind freundlichst eingeladen zu erscheinen, um Stellung in der Geldfrage zu nehmen.
dimi Emil Hoechster, Präsident.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GARDEN CITY MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY, of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Cash on hand and in Bank		$ 2,565.97
Premiums in course of collection and transmission		3,100.98
Unadmitted assets	$191.53	
Total Cash Assets		$5,666.95
Contingent Liability of Members subject to Assessment		31,036.14
Aggregate Amount of all the Cash Assets and Premiums or Deposit Notes of the Company, stated at their actual value		36,703.09
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$600.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		5,366.58
Due for Commissions and Brokerage		658.50
All other liabilities		150.00
Total Liabilities		$ 6,775.08
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 7,021.99
Amount received from all other sources		359.76
Total Income		$ 7,381.75
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 151.08
Commissions and Salaries paid during the year		$ 2,830.13
Amount of all other expenditures		1,834.57
Total Expenditures		$ 4,815.78
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 240,122.83
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 4,289.36
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 600.00
Total amount of Risks outstanding		$ 549,357.95

THORNTON WARE, President.
1 ARTHUR B. WILSON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 28th day January, 1896. NELLIE J. HOLMES,
[SEAL.] Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

NO CAPITAL. PURELY MUTUAL.

ASSETS.	
Other Corporation Stocks	4,300.00
Cash on hand and in Bank	5,214.44
Premiums in course of collection and transmission	469.52
Total Cash Assets	$ 9,983.96
Total Premium or Deposit Notes	66,164.80
Gross Amount of Cash Assets and Premium or Deposit Notes	$ 76,184.76
LIABILITIES.	
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	6,112.16
All other liabilities	45.49
Total Liabilities	$ 6,157.65
INCOME.	
Premiums received during the year, cash	$ 11,979.55
Interest & dividends rec. during the year	120.14
Amount received from all other sources	177.31
Total income	$ 12,277.00
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 4,272.25
Commissions and Salaries paid during the year	3,947.43
Total expenditures	$ 8,219.68
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois	$ 617,430.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 8,282.00
Total Losses incurred during the year in Illinois	$ 60.96
Total amount of Risks outstanding	$ 999,915.00

C. B. FLINN, President.
2 E. E. HOOPER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1896. CHARLES W. C. CHANDLER,
[SEAL.] Notary Public.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	......
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3290 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.30 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 B
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.40 B

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.30 B *9.40 B, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, †10.50 B, *5.05 N, †10 N.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spricht vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 B

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.30 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.52 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	7.00 AM
Peoria Limited	* 11.00 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	7.00 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.35 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES. Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 B	†1.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.40 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.10 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—The County Fair.
Grand Op. House.—An Officer of the 2nd.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—The Great Diamond Robbery.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Geschlossen.
Acad. of Music.—The Waifs of New York.
Alhambra.—Geschlossen.
Havlins.—Geschlossen.
Haymarket.—Geschlossen.
Lincoln.—Tony Pastor.
Imperial.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Ein Frauenfeldzug gegen Deutschland.

Den Berliner „NeuestenNachrichten“ wird aus London unter dem 1. Mai geschrieben: Ein „günstiger Wind“ hat Ihrem Korrespondenten ein seltsames Schriftstück auf's Pult geweht. Am nächsten Montag soll über ganz England ein Flugblatt ausgeschüttet werden, das alle Frauen zum Rachefeldzug gegen das intriguante Deutschland aufrufen soll. Ich kann mich darauf beschränken, den Text des komischen Manifestes wörtlich wiederzugeben, das als zeitgemäßes Kuriosum namentlich auch in deutschen Frauenkreisen interessiren wird.

„Verein zum Schutze britischer Interessen in Süd-Afrika.

„Das fortgesetzt unfreundliche Gebahren Deutschlands im Transvaal erheischt es, daß überall im vereinigten Königreich sofort Schritte ergriffen werden, um diesen Einflüssen energisch entgegenzuarbeiten.

„Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Transvaal-Regierung, während sie unter nichtigen Vorwänden jeden Versuch zur Abhilfe der schreienden Ungerechtigkeiten, welche die britischen Unterthanen in ihrem Gebiete erleiden, in die Länge zieht, diesen der Suzerän-Macht (!) gegenüber nicht zu entschuldigenden Aufschub sich zu Nutzen macht, um das Land zu befestigen, Soldaten einzuschulen und in großem Maße zu armiren; und es steht ferner notorisch fest, daß Leute, Waffen und Munition mit direkter Hilfe Deutschlands in's Land gebracht werden.

„Dieser verrätherischen Feindseligkeit gegen England sollte man ohne Verzug die Spitze abbrechen. Und am besten ließe sich dies erreichen, wenn man dem deutschen Volke in nicht mißzuverstehender Weise klar macht, daß so lange es seiner Regierung gestattet, Präsident Krüger zu Vorbereitungen zu verleiten und zu unterstützen, welche nur gegen Englands Oberhoheit gerichtet sein können, das englische Volk sich weigern würde, deutsche Waaren, welcher Art sie auch sein mögen, zu kaufen.

„Eine solche Maßregel, welche bereits in einer sehr beschränkten Weise eingeleitet worden ist, würde bei allgemeiner Adoptirung und strikter Durchführung von außerordentlicher Wirkung sein und in nicht zu langer Zeit das gewünschte Resultat, die deutsche Regierung zur Aufgabe ihrer unwürdigen und unhaltbaren Stellung zu zwingen, erreichen. Die Boeren-Regierung, das steht fest, würde niemals gewagt haben, eine Politik wie die jetzige zu verfolgen, wenn sie nicht die Unterstützung und Ermuthigung der deutschen Regierung hätte, welche, während sie vorgibt (?), England gegenüber freundlich zu sein, doch nichts unterläßt, die englische Suprematie und die Rechte der Engländer, nicht nur in Transvaal, sondern auch überall in Süd-Afrika zu unterminiren.

„Da die Frauen am letzten Ende die Käufer fast aller in das vereinigte Königreich eingeführten Fabrikate sind, so liegt die Abhilfe hauptsächlich in ihren Händen; und es wird daher vorgeschlagen, daß sie ohne Unterschied der Partei einen Bund bilden, der sich ausdrücklich verpflichtet, keinen Artikel „made in Germany“ zu kaufen, bis nicht die deutsche Regierung von ihren verstohlenen Versuchen, England in Südafrika zu schädigen, absteht.

„Die englischen Frauen aller Klassen werden inständig gebeten, ihre Hingebung und Liebe zum Vaterland dadurch zu beweisen, daß sie einer Liga beitreten, welche die Kräftigung der britischen Suprematie in Südafrika und die Vereitelung — ohne zur Gewalt der Waffen Zuflucht zu nehmen — der Intriguen einer Macht im Auge hat, welcher sich als schlimmster Feind unserer Landsleute und deren Interessen in unseren afrikanischen Besitzungen erwiesen hat. Jedes Opfer, welches dem Käufer durch die proponirte Maßregel auferlegt werden mag, würde im Hinblick auf das anzustrebende Ziel und durch die dem britischen Handel im Allgemeinen sicher zufallenden Vortheile mehr als ausgeglichen werden. Alle diejenigen, welche Willens sind, der Association beizutreten, werden ersucht, sich mit H. B. T., 9 Osborne Mansion, NorthumberlandStr., W., in Verbindung zu treten.“

Dazu sagt das Blatt:

Das ist das große Staatsgeheimniß, das am Montag enthüllt werden soll. Es ist nun heraus und wir können neugierigen Engländern sogar verrathen, daß die geheimnißvollen Einberufer, die sich so mystisch verhüllen, zwei Damen sind, die mit den verurtheilten Häuptern des Reform-Komites nahe verwandt sind. Daß zum Komite einige große Londoner Ladenbesitzer gehören, ist selbstverständlich.

Eheliche Zerwürfnisse.

Aus Antwerpen wird vom 3. ds. geschrieben: In unserem zoologischen Garten hat man seit Kurzem mehrere Male im Tage Gelegenheit, einem ebenso ungewöhnlichen wie aufregenden Schauspiele beizuwohnen. Zwischen den beiden kolossalen Nilpferden, die sich bis dahin auf's trefflichste mit einander vertrugen und die im Laufe der Jahre eine stattliche Anzahl von Nachkommen in die Welt gesetzt haben, ist nämlich aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Verhältniß gegenseitiger Erbitterung eingetreten, das zu fortwährenden Kämpfen zwischen den beiden Kolossen führt. Erst wird von beiden Seiten aus ein donnerähnliches Brüllen ausgestoßen und dann fahren sie schnaubend und mit weit aufgesperrtem Maule auf einander los, jeder mit der unverkennbaren Absicht, dem andern einen ernsten Denkzettel mit den gewaltigen Eckzähnen zu versetzen. Die Beweglichkeit und die Gewandtheit, welche die beiden Ungethüme hierbei an den Tag legen, sind wirklich bewundernswürdig; man sollte es in der That kaum für möglich halten, daß die unförmlich plumpen Geschöpfe sich mit einer solchen Leichtigkeit nach allen Richtungen im Wasser bewegen könnten. Zum Leidwesen der Zuschauer macht der jetzt permanent bei den beiden Nilpferden Wache haltende Wärter dem Zweikampfe der letzteren stets so schnell wie möglich ein Ende, indem er mit einer langen Stange zwischen sie schlägt, worauf sie zornig auseinander gehen, um sich bei der nächsten Gelegenheit wiederum in grimmer Wuth anzugreifen. Die Erbitterung der Thiere gegeneinander ist offenbar eine ganz außerordentliche, und wenn sie einmal dazu kommen, ihren Streit ungestört auszufechten, so könnten zumal für das etwas schwächere Weibchen leicht fatale Folgen hierbei eintreten. Vielleicht versöhnen sie sich auch wieder und der Streit nimmt so schnell wieder ein Ende, wie er entstanden ist, was für den zoologischen Garten um so wünschenswerther wäre, als sich das Weibchen aller Wahrscheinlichkeit nach abermals in interessanten Umständen befindet.

Auch naiv.

Daß neben der sprichwörtlichen Urwüchsigkeit der Berliner Droschkenkutscher auch noch Naivetät zu finden ist, beweist folgender, der „Berl. Ztg.“ als wahr verbürgter Fall, den eine Frau aus der Hohenzollernstraße selbst erzählt: „Ich engagirte in der Thiergartenstraße eine Droschke erster Klasse, um mich nach „Hotel Bristol“, Unter den Linden, fahren zu lassen. Der Kutscher, ein junger, überaus höflicher Mann, machte ein sehr verlegenes Gesicht. „Is das rechts oder links in die Linden?“ fragte er. „Sie kennen das „Hotel Bristol“ nicht? Ich werde es Ihnen schon zeigen.“ Ein Strahl der Freude huschte über sein Gesicht: „Danke, Gnädigste, danke. Habe erst vor Kurzem den Fahrschein erhalten, komme aus Posen, jung verheirathet . . .“ Dabei öffnete er den Wagenschlag und ich stieg ein. An der Bellevuestraße sehe ich eine junge Frau stehen, die mit einem Taschentuche dem Kutscher zuwinkt; es war ein frisches, dralles Weibchen. Der Kutscher hält und steigt vom Bock, dann öffnet er die Thür und sagt zu mir: „Sehen Sie: Gnädigste, das ist meine Frau. Sehen Sie, seit vierzehn Tagen sind wir verheirathet und sehen Sie, den ganzen Tag über haben wir keine Stunde Zeit für einander. Sehen Sie, da wollt' ich nur 'mal bitten, daß Sie meine Frau mitnehmen, dann fahr' ich wieder nach dem Halteplatz — wissen Sie wenn man so jung verheirathet ist —“ Und dem armen Kerl standen fast die Thränen in den Augen, und das Frauchen schaute mich so bittend an. Da habe ich sie mit einsteigen lassen, worüber ich mich heute noch freue. Die junge Frau erzählte mir auf der Fahrt von dem Glück ihrer jungen Ehe, so daß die Fahrt eigentlich recht interessant verlief.“

Der heilige Isidor.

Man schreibt aus Madrid unterm 1. Mai: Seit 69 Tagen ist in Spanien kein Tropfen Regen mehr gefallen. Die heurige Getreidesaat ist in Folge dieser niegesehenen Dürre so gut wie vernichtet, was für die Landleute großes Elend nach sich ziehen wird. Man berechnet, daß man für über 500 Millionen Pesetas ausländisches Getreide in diesem Jahr in Spanien wird einführen müssen. Die Quellen sind versiegt und die Flüsse ausgetrocknet und vielfach fehlt es an Trinkwasser. So kommt es, daß die Wasserpreise in manchen Ortschaften um 50 Prozent in die Höhe gegangen sind. Dasselbe gilt von den Brodpreisen. Die Bischöfe sämmtlicher Diözesen haben die Abhaltung von Bittprozessionen zur Erflehung des Regens angeordnet. Auch hier in Madrid ist ein solcher Aufzug in Aussicht genommen. Dabei sollen die Gebeine des heiligen Isidor, des Schutzpatrons der spanischen Hauptstadt, herumgetragen werden. Die Gebeine werden in einem Kasten unter drei Schlössern aufbewahrt und nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen hervorgeholt. Das letzte Mal, wo die Gebeine des heiligen Isidor ihre Ruhestätte verließen, geschah dies im Jahre 1788. König Karl III. war schwer erkrankt und ließ, Heilung erhoffend, die Ueberreste des Madrider Schutzpatrons in den königlichen Palast bringen. An der bevorstehenden Prozession werden alle Zivil-, Militär- und geistlichen Behörden sich betheiligen. Dieser Tage haben, behufs Organisirung des Aufzugs, Unterredungen zwischen dem Bischof-Erzbischof von Madrid-Alcala und dem Minister-Präsidenten Canovas del Castillo stattgefunden. Die Königin-Regentin interessirt sich ebenfalls lebhaft für die Prozession, bei der an den heiligen Isidor das Anliegen vorgebracht werden soll, er möge vom Allmächtigen nicht nur Regen, sondern auch die Beendigung des Kriegs auf Cuba erwirken.

Es lebe das Volk!

Viel besprochen wird, wie man der Wiener „Montagsrevue“ aus Budapest meldet, ein Ausspruch des Kaisers Franz Joseph gelegentlich des Rundganges durch die Millenniums-Ausstellung. Als der Monarch eine Gruppe aristokratischer Damen passirte, riefen diese: „Eljen a kiraly!“ (Es lebe der König.) Der Monarch wendete sich lächelnd den Damen zu, indem er mit vernehmlicher Stimme sagte: „Eljen a nep!“ (Es lebe das Volk!)

Der Horcher im Beichtstuhl.

Aus dem Steyerthale schreibt man der Linzer Tagespost: Während der letzten Osterbeichtzeit konnte ein Bauerssohn aus der Pfarrei Aschach an der Steyer seine Neugierde bezüglich der Treue seiner in der Pfarre Steinbach an der Steyer bediensteten Geliebten nicht mehr bezähmen und so beschloß er, sich dadurch in Kenntniß der von derselben abgelegten Beichte zu setzen, daß er sich am Tage, als seine Geliebte zur Beichte ging, früh Morgens nach Steinbach zur Kirche begab und sich dort unbemerkt in den Beichtstuhl schlich. Beinahe wäre es ihm auch geglückt, seinen Zweck zu erreichen, denn schon hatte er mehrere Frauenspersonen absolvirt, ohne erkannt worden zu sein, und nun wäre als zweitnächste seine Geliebte daran gekommen, als er vom Pfarrgeistlichen entdeckt und der strafenden Gerechtigkeit zugeführt wurde.

Ein Elektromagnet.

Die Befestigung schwerer eiserner Gegenstände durch Ketten, wenn sie mittels eines Krahns gehoben werden sollen, ist zuweilen nicht gut durchführbar. Das zeigt sich häufig bei der der Umladung der modernen Riesengeschosse. Major Holden hat für die Arsenale zu Woolwich Krahne konstruirt, die die Geschosse durch gewaltige Elektromagnete packen. Ihre Tragfertigkeit überschreitet 1600 Kilogramm. Obgleich die Geschosse an ihrer Oberfläche mit einer dicken Farbenschicht überstrichen sind, die das Rosten verhindern soll, wird die magnetische Kraft dennoch nicht beeinträchtigt. Holden führt Doppeldrähte, die den erregenden Strom leiten, zu jedem Klemmenpaar, damit durch den zufälligen Bruch eines Drahtes kein Unfall hervorgerufen werden kann.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat, bei einem Karoussel zu arbeiten, soll anfangen. 31. und Armour Ave.

Verlangt: Guter Pianospieler. 71 W. Kinzie Str

Verlangt: Junger unverheiratheter Mann, der fahren und Haus- und Gartenarbeit thun kann. Volles Board und Gehalt. 1416 Montana Str., Lake View.

Verlangt: Junger Mann für Hotel- und Saloon-Arbeit. 97 Michigan Str.

Verlangt: Teamster für Stein- und Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Milchgeschäft. 548 Thomas Str.

Verlangt: Ein netter Mann für gewöhnliche Hausarbeit und Pferd zu besorgen. Zu erfragen 149 E. Kinzie Str.

Verlangt: Eine erste Hand Brotbäcker und ein Cakebäcker. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider. Beständiger Platz für zuverlässige Leute. Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 979, 21. Place.

Verlangt: Ein starker Junge, um in einer Bäckerei an Brot zu arbeiten. Nachzufragen in der Apotheke. 941, 31. Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 713 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Muß nüchtern und fleißig sein. Lohn $7 und Board. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann. Muß Klubhaus-Arbeit verstehen. Nachzufragen 50 Throop Str. dm

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um Gärtnerei zu erlernen. Adr. J. 415 Abendpost.

Verlangt: In Milchhandlung, 355 Centre Str., ein alter Mann zum Pferdebesorgen. $8 und Board per Monat.

Verlangt: Ein Painter. 375 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Junger Mann in Cake- und Brot-Bäckerei. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Geschirrwascher im Restaurant. 596 S. Halsted Str. Lohn $10 per Monat, mit Wäsche und Logis.

Verlangt: Ein junger Bäcker, halb Nachtarbeit. Nachzufragen N. Walden, 108, 35. Str., zweiter Stock.

Verlangt: Gute 2. Hand Bäcker. 8700 Commercial Ave., S. Chicago. dmi

Verlangt: Carpet- und Rugs-Weber, auch werden welche angelernt. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Waiter, Porter, Bäcker, Butcher für Country, Küchenarbeiter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Pianospieler. 58 S. Franklin Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge für Office-Arbeit. 26 N. Clark Str., Zimmer 7.

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Prämienwerke, Bücher und Zeitschriften. B. M. Mai, 146 Wells Str. 19malw

Verlangt: Ein alter Mann. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger flinker Waiter im Restaurant. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann auf Milchwagen. Referenzen. 134 Fowler Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer, der auch finishen kann. 313 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge, die Cake-Bäckerei zu erlernen. Guter Platz und guter Lohn. Frisch eingewanderter vorgezogen. 181 W. Division Str.

Verlangt: Junger Butcher für Orderwagen. Zu erfragen 419 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Centre Str.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. Muß helfen können an Brot und Bisquits. 730 Southport Ave. dmi

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Waiter, im Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str.

Verlangt: 3 gut aussehende Männer für unsere Wagen, ebenso 5 gute Verkäufer, unsere neue Partie Frühjahrs-Haushaltungsgegenstände zu leichten Bedingungen anzukündigen und zu verkaufen. Vorzusprechen heute. C. F. Adams Co., 3. Floor, 211 State Str. dmi

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um im Laden mitzuhelfen und Wege zu besorgen. 236 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, um sich in einem Icecream- und Sodageschäft nützlich zu machen. Henry Ahrens, 1165 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 29 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. Muß Piano spielen. 121 N. Market Str.

Verlangt: Bartender bei Sheffler. 567 S. Morgan Str., Ecke 14. Place.

Verlangt: Tüchtiger lediger Mann als Icecreamwaen-Treiber. Guter Peddler. Stadt-Referenzen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. Muß polnisch oder böhmisch sprechen. N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Farm-Hände. George Schwing, Western Ave. und 55. Str. dmi

Verlangt: 20 Agenten für neuen Brenner für Küchenofen-Heizung. 1010 Milwaukee Ave. 18malw

Verlangt: Gute Bügler an feinen Shopröcken. 644 W. 19. Str. mdi

Verlangt: Ein Junge mit guten Empfehlungen für ein Grocerygeschäft. 575 Wells Str. mdi

Verlangt: 10 Farmhände und 20 Sewer-Arbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 13malw

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, der Pferde beschlagen kann. Lediger vorgezogen. 2326, 51. Str. mdi

Verlangt: Vier gute Carpenters, Trimmers. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. 1054 Diversey Boulevard. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Finisher und Presser an Westen. 127 Jane Str.

Verlangt: Mädchen an Waists zu arbeiten. Muß deutsch und englisch sprechen. 127 und 131 Jane Str.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen, $6—$7 die Woche. 1818 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Shopröcken. 116 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 112 Austin Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut nähen kann, bei Kleidermacherin. 1117 Milwaukee Ave.

Verlant: Erste Maschinenmädchen an Röcken. 502 Rumsey Str., nahe Jane Str.

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann. 388 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Nähen erlernen will. Vorzusprechen 1829 Ashland Ave. Miß Jensen. mdi

Verlangt: Ein Mädchen als Verkäuferin in einer Bäckerei. 91 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 1 Handmädchen. 164 Washburne Ave. mdi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Shopröcken. 744 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort tüchtige Mädchen u. Frauen für Privatfamilien und Geschäftshäuser und Sommer-Resorts. Freie Reise. Kommt mit Arbeitszeug fertig zur Arbeit. Bringe Euch nach Plätzen. Lohn von $2 bis $15 per Woche. Orderköchin, Lunchköchin, Privatköchin, Hausmädchen, Stubenmädchen, auch Schruppmädchen, Geschirrwaschmädchen, zweite- und Kindermädchen, Zimmermädchen, Tischaufwärterinnen, Ladenmädchen und junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Frau Miedlinck, 573 Larrabee Str., gegenüber Wisconsin Str., Stellenvermittlungsbureau. mdmifrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. 252, 43. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3502 Forest Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3403 Forest Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, im Haushalt zu helfen. 1867 N. Western Ave., nahe Clybourn Ave. dm

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie. Guter Lohn. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, evangelisch, als Haushälterin. Frisch eingewanderte vorgezogen. Erhält sehr gute Heimath. Näheres 282 E. North Ave., News Depot.

Verlangt: In kleiner Familie, Mädchen für Hausarbeit. 3622 Wentworth Ave., erster Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, Vorstadt Desplaines. Keine Wäsche. Leichte Arbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen bei C. E. Moehle, 108—110 E. Randolph Str.

Verlangt: Eine Amme. Guter Lohn. Nachzufragen 534 S. Jefferson Str., Lasky. 10malw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 830 Grace Str., Lake View.

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn. 50 Throop Str., zwischen Adams und Monroe Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 893 N. Halsted Str., nahe Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schläft. 394 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 602 W. 14. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 633 Ogden Ave., Top Flat.

Verlangt: Haus- und Kindermädchen. Kleine Familie. Guter Lohn. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3526 Prairie Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 753 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 6605 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit. 2408 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6846 Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren, das zu Hause schläft, um im Haus behilflich zu sein. 165 Orchard Str., nahe Willow Str., Mrs. Kahner.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Restaurant. 156½ E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 188 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 4103 Ashland Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 450, 26. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 38 Ogden Ave., Union Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 436 Fay Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4240 Wabash Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Referenzen verlangt. 238 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen und Küchenmädchen für Lunch und Restaurant. Südseite. Viele Mädchen für Haus-, zweite und andere Arbeit. Haushälterinnen für Stadt und Sommer-Resorts. Stellen frei. Veritas, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 569 Orchard Str.

Verlangt: Köchin. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. Referenzen. 402 W. Division Str. dm

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen beim Janitor im Hinterhaus. 2411 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 260 E. Division Str.

Verlangt: Junges ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 233 Lincoln Ave., Flat C.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 53 Grand Place.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 342 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Gutes Heim. 437 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen zum Alleindienen und für zweite Arbeit. $3, $4.50 und $5. 599 Wells Str. mdmdosamo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 107 String Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 805 W. Chicago Ave., Saloon. mdmt

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 16malw

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 13malw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen J. Freese, 1587 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und allgemeine Hausarbeit versteht, ein zweites Mädchen wird gehalten. 797 Monroe Str. mdmi

Verlangt: Ein williges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vier in der Familie. 1694 Wellington Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Auch eine Waschfrau. 329, 24. Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, nahe Chicago. Zimmer 43, 171 Randolph Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 174—176 W. Division Str. mdi

Verlangt: Köchin. 192 Fulton Str., Nordwest-Ecke Green Str. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 12 Cleveland Ave., nahe Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Kochen, guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. —di

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 493 North. 8dj*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 27aplm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3832 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1418 Mead Str., nahe Logan Square. Nehmt Milwaukee Ave. Car.

Verlangt: 500 Mädchen, hoher Lohn. Stellen frei. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 636 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Gutes Heim. 980 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 205 Wells Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und für Küchenarbeit. 680 Larrabee Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 940 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 127 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 11 Cortland Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 631 Seminary Ave.

Verlangt: Sofort eine gute Waschfrau auf einige Tage in der Woche. 666 Osgood Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Southport Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3216 Emerald Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen auf ein Kind zu achten und bei zweiter Arbeit behilflich zu sein. 3405 Prairie Ave. dmi

Verlangt: Gutes Kindermädchen. Mrs. Ettelson, 178 Newberry Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. 295, 42. Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gute Plätze garantirt. 280 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 729 Elston Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, das sämmtliche Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn und gutes Heim. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässige Köchin. 643 N. Hoyne Ave., Ecke Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3427 S. Park Ave.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 3013 Archer Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gewandter konfirmirter Junge sucht ein Handwerk zu erlernen. Auf Lohn wird weniger gesehen. D. 13 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung für Pferde, Haus- und Gartenarbeit. Adr. H. 99 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, kürzlich eingewandert, sucht Stellung als Porter, kann ev. auch die Gäste durch Klavierspielen unterhalten. M. D., 293 Milwaukee Ave.

Gesucht: 2 Knaben von deutscher Abkunft, der eine 14, der andere 16 Jahre, suchen ein Geschäft zu erlernen oder in einer Office einzutreten. Adressen erbitten unter O. 366 Abendpost. Der deutschen und englischen Sprache mächtig.

Gesucht: Ein starker Junge von 16 Jahren wünscht die Cake- oder Brotbäckerei zu erlernen. John Zierer. 1771 N. Western Ave., Store.

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stelle. 64 Fisk Str., 1. Floor. dmdo

Gesucht: Erfahrener Geschäftsmann sucht Stelle als Buchhalter, Kollektor oder Agent. Die besten Referenzen. Adr. S. 200 Abendpost. dmi

Gesucht: Saloon-Porter, kann am Tisch aufwarten und die Bar tenden, sucht Beschäftigung. Offerten erbeten unter S. 205 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Schneider wünscht stetige Arbeit. Adr. B. C. 362 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Cakebäcker sucht Stellung. 701 S. Union Str., Top Flat.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmann, Paister, Butcher und irgend welche Hilfe kostenlos durch Veritas, 41 N. Clark Str.

Gebildeter Mann sucht Stellung in einer Office, um sich später mit kleinem Kapital am Geschäft zu betheiligen. Adr. O. 353 Abendpost.

Gesucht: Guter lediger Bäcker sucht Stelle als erste Hand an Brot. Adr. 81 Wells Str., im Saloon. dmi

Gesucht: Ein guter selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. Adr. O. 327 Abendpost. mdi

Gesucht: Tüchtiger Businesslunch-Koch sucht Stellung. Beste Referenzen. 553 North Park Ave. md

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mädchen sucht Plätze zur Aushilfe. 114 Willow Str.

Verlangt: Wäsche, 25c per Dutzend. 75 Menominee Str., oben.

Gesucht: Deutsches jüdisches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit und Kochen, in guter Familie. 6535 Emerald Ave., Englewood. dmi

Gesucht: Erste Klasse Lunchköchin für Restaurant sucht Stelle. Nachzufragen 847 S. Halsted Str., oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 186 Mohawk Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Kramer, 214 Augusta Str. 13malw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store nebst Wohnung, 1680 W. Lake Str., gegenüber Garfield Park, passend für Ice Cream Parlor, Bäckerei u. s. w., oder für irgend ein Geschäft. Billige Miethe für gute Leute.

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer und großer Stall. $15. 562 W. Polk Str.

Zu vermiethen: Stall, Platz für 6 Pferde. 72 Wells Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Zu vermiethen: 4—5 und 6 Zimmer [illegible]. 163 Racine Ave. $9 bis $16. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 13malw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 331 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 241 Wells Str., Top Flat. 19malw

Alleinstehende Frau wünscht ein anständiges Mädchen in Board. 647 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer, billig. 135 Hudson Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, der einen Vorraths-Shop von Röcken gut führen kann. 756, 21. Place.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen. Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1fe1j

S. Zuckermann jr., Rechtsanwalt, ertheilt freien Rath. Löhne, Ansprüche, Schadenersatz-Klagen geschlichtet. Alle Geschäfte im Vertrauen. Zimmer 400 Ashland Block. 7malm

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal. 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16a,bdja,*

Deutsche Zitherlehrerin sucht Zöglinge. Lehrt nach praktischem System, was es den Schülern ermöglicht, schon in 3 Monaten spielen zu können. 257 Blackhawk Str.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird ertheilt. 181 Cleveland Ave.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Junge Bay Mähre. Wiederbringer erhält Belohnung. 1775 N. Hamilton Ave., nahe School Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Klempnergeschäft. $75. 232 W. Erie Str., G. Lindgren.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon ist sofort für den billigen Preis von $450 zu verkaufen. 3 Jahre Lease. Lizens bis August in Ordnung. Adr. H. 94 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein neu eingerichtetes Restaurant in sehr guter Lage. Ist eine gute Gelegenheit für Mann und Frau, wenn letztere gute Köchin ist. Adr. S. 224 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig eingerichtet. Bestes Geschäft in der Nachbarschaft. Eigenthümer zieht sich diesen Monat zurück; will billig vermiethen für einige Jahre an respektable Person. Gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 19malm,didosa

Zu verkaufen: Wegen Veränderung eine kleine Candy-Route und Union Ticker. Nur $200. 833 Melrose Str., Lake View.

Zu verkaufen: Ein altes Zigarrengeschäft, wegen Tod des Eigenthümers, passend für einen Zigarrenfabrikanten. 335 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Altes gutzahlendes Restaurant, passend für Mann und Frau. 593 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Busneßlunch, in Fabrikgebäude, wo 1000 Mann arbeiten. Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe billig. Adr. J. 416 Abendpost. 19malw

Zu verkaufen: Eine auf der Südseite gelegene Bäckerei, gutes Retailgeschäft, krankheitshalber, billig. Näheres bei A. Boenert & Co., 92 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Sehr schöner Grocerystore. Muß verkaufen. 321 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig möblirt, sehr billig. Beste Kundschaft in der Umgegend. Eigenthümer will Grundstück oder an zuverlässige Person auf 2 Jahre vermiethen. 4824 Wentworth Ave. 2aplm,didosa

Zu verkaufen: Saloon mit Busineßlunch, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Nachweislich $45 tägliche Einnahme. Lizens bezahlt. Adr. W. 715 Abendpost. modt

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, 2 Pferde, 2 Wagen, wegen Aufgabe des Geschäftes. 963 N. Hoyne Ave. mdi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $200 Baar nöthig. J. K. 76 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Abreise. Zu erfragen Joe Bauer, 9 Orchard Str. 14mlw

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons in guter Geschäftsgegend, billig, wegen Krankheit des Eigenthümers. Näheres Ch. Sagert, 976 W. 12. Str. 14malw

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Einrichtung, für $200. Miethe $45. Nachzufragen 516 S. Halsted Str. 13malw

Zu verkaufen: Saloon, alter Stand, krankheitshalber. Stephens, 9 South Canal Str. 13malw

Zigarren. — Gegen Baar verkaufe Zigarren, Qualität garantirt, für die Hälfte des regulären Wholesale-Preises. Zimmer 308, 64 Wabash Ave. 24aplm

Zu verkaufen: Butchergeschäft, sofort, für $375, billig für $700. $1000 Umsatz monatlich. Miethe $30. Adr. E. 298 Abendpost. 11malm

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grand Quaker Stove, nur einigemal gebraucht, spottbillig. 293 Sheffield Ave., 2. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, Umzugs halber, sehr billig. 268 Noble Str. 2malm,dsja

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, nur $85. Großer Bargain. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. mdi

Eine sehr feine alte Violine zu verkaufen, großer Bargain, oder gegen irgend etwas zu vertauschen. Zimmer 400 Ashland Block. 7ma*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Immer gute Pferde an Hand. 287 Hudson Ave. 18malw

Zu verkaufen: 2 leichte Pferde. 384 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, passend für Expreß oder Peddler, $18, auch guter Wagen und Geschirr. 75 Dayton Str.

Zu verkaufen: Eine frische Milchkuh, ein Top Buggy. 4545 Groß Ave., nehmt 47. Str. Car bis Ashland Ave.

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25aplj
— Staver & Abbott Mfg. Co., —
381, 383, 385 Wabash Ave.

Eine schöne Auswahl gebrauchter Wagen aller Sorten, sowie Buggies und Pferdegeschirre, sind billig zum Verkauf gegen Kasse und auf monatliche Abzahlungen bei Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22aplm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Soda-Fountain für Season. 202 E. North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-, Zigarren- u. Delikatessen-Store-Fixtures. 961 N. Halsted Str.

Grocery-Store Fixtures jeder Art, Bins, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühlen, Eisbores u. s. w., sowie Top und offene Wagen und Buggies zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str. mdi

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 5ma3w

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mj3m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine fast neue Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Adr. S. 217 Abendpost. 18malw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alkam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 2mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. *

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9malm

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Work, 110 Monroe Str. Columbia Theatre. 29aplm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theatre). 29aplm

Frau Kohn ist von ihrer Reise zurückgekehrt und wohnt jetzt 417 E. North Ave., 1 Treppe rechts. (Früher Sedgwick Str.) Nahe Wells Str. 11ma2w

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Mrs. Margreth wohnt 355 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Heirathsgesuche.

Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe von angenehmem Aeußeren und in mittleren Jahren wünscht mit einem ordentlichen Manne von 43—50 Jahren, der ein gutes Heim bieten kann, bekannt zu werden und baldigst zu heirathen. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter S. 219 Abendpost.

Ernster Heirathsantrag. Ein junger Deutscher, 30 Jahre alt, nüchtern, strebsam und mit gutem Charakter, mit etwas Ersparniß, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen Mädchens oder Wittwe, mit oder ohne Vermögen, zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. W. 191 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland, und Zuckerfabrik.
Geldvorschüsse zur Zuckerrüben-pflanzung.
Vorzügliche Aussichten, und Vortheile für die Landwirthschaft, im Zentrum unserer Farmländereien.
Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Dem landwirthschaftlich gesinnten Publikum zur Nachricht, daß im Zentrum unserer Ländereien eine ausländische Gesellschaft bereits Grund und Boden zur Errichtung einer großen Zuckerfabrik, mit einem Aufwande von $150,000, bereits erworben hat, und nächstens mit den Produzenten Schutzbriefe für Rübenpflanzung und Geldvorschüsse hierzu kontrahiren wird, wodurch dem ganzen County große Vortheile erwachsen.
Clark County hat die fruchtbarsten Gründe, und liegt im Zentrum des Staates.
Farmen, die wir zum Ankaufe anbieten, liegen nahe an der Stadt Neillsville, County-Sitz.
Neillsville, eine Prachtstadt, nach der Neuzeit eingerichtet, zählt 4800 Bevölkerung, hat mehrere Bahnen, Flüsse, und würde den Anforderungen von 40,000 Einwohnern entsprechen.
Grund und Boden ist schwarz, unten Lehm, und ist reich bewässert.
Neillsville ist ein vorzüglicher Marktplatz, hat Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen, und mit allen Großstädten, sein Klima ist vorzüglich, anerkannt gesund, und hat reine Luft.
Clark County hat im ganzen Rayon, zwischen unseren Farmen, gut angelegte Schulen, Kirchen und Postämter, sowie vorzügliche Straßen und Wege.
Die Bevölkerung in Clark County ist durchgehend deutsch, plattdeutsch, skandinavisch und englisch, und ist allseitig sehr rasch angesiedelt.
Landwirthschaft, Stockfarms und Meiereien bezahlen sich vorzüglich, weil alle Farmer-Produkte zu guten Preisen verkauft werden.
Wir gewähren die günstigsten Bedingungen beim Ankaufe von Farmen, geben nach Wahl einer Farm von 80 Acker Tickets zur freien Fahrt hin und zurück, jetzen ganz niedere Preise per Acker und bewilligen beliebig lange kleine Ratenzahlungen.
Gleichzeitig empfehlen wir in der Stadt Neillsville, 5 Minuten vom Depot, 10 Minuten vom Courthaus weit entfernte Lots, zu fabelhaften Preisen, z. B. von $25 bis zu $75 die Lot, und bekommt Jeder, der für oder über $50 eine Lot kauft, freie Fahrt hin und zurück.
Alle Kauflustigen laden wir hiermit zum Ankaufe ein, und senden auf Verlangen, Karten, Pläne und ein illustrirtes Buch über Farmen und Lots in der Stadt Neillsville, worin 14 Fabriken im Betriebe sind, elektrisches Licht, Wasserwerke, Schulen, 7 Kirchen, Banken, Militia Camp, alle möglichen Geschäfte, auch Drugstores. Das weist auf die ungewöhnliche Gelegenheit hin, sich ein brillantes eigenes Heim zu gründen.
The A. B. Adams Land Company,
Zimmer 6 und 8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Jll., und Neillsville, Wisc.
Jeden Tag von 9 bis 5 Uhr Nachmittags, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.
Telephon Main 2403. — Telephon Canal 81.
3apdidoialm

Spezial Exkursion nach Tolleston.

Zug fährt ab vom Union Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., am Sonntag, den 24. Mai, um 9:30 Vormittags. Rückfahrt am Abend. Preis 50 Cents für die Rundfahrt.

Auskunft und Tickets zu haben in der Office der
Chicago-Tolleston Land & Investment Company,
Zimmer 415 First National Bank Building,
164 Dearborn Str.

Verkäufe nach vollständig neuem Plan. Die Gesellschaft bezahlt Zinsen an die Käufer. dm

Zu verkaufen: Bei S. Delamater, 88 Washington Str., Lots in meiner neuen Subdivision, Armitage und W. 42. Ave., 5c Fahrgeld. Neue Gebäude und große Verbesserungen im Plane. Elektrische Cars, 3 Bahnhöfe nahebei. Nur $100 aufwärts. Stadtwasser und Bürgersteige frei. Sprecht vor wegen Plänen und freier Fahrt. Billigste Lots in der Stadt. 29aplm

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 7malm,dosadi

Zu verkaufen: Leute, die sich Farmland kaufen wollen im Zentrum von Wisconsin, werden gut thun bei uns vorzusprechen. Kolonieversammlung jeden Sonntag von 12 bis 2 Uhr. Zu erfragen 63 N. Desplaines Str. 7malm,dosadi

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str. F. Panker. 12malm,dosa

Zu vertauschen: Haus und Lot an verbesserter Straße, gut zu vermiethen, gegen Hälfte Werth Lotten. 756, 21. Place.

Zu verkaufen: In LaGrange fünf Lots, jede 25—150, eine allein liegend, die andern vier zusammen an einer Ecke. Abzugskanal gelegt und bezahlt. Adr. H. M. 1 Abendpost. dmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lotten: Neues 2stöckiges Frame Gebäude, mit Store und 4 Zimmern, 6 Zimmer Flat, Badezimmer. 349 Linden Ave., gegenüber Avondale Bahnhof. Ein halber Block von Belmont und Elston Ave. elektrischer Car. Harry Neumann, Eigenthümer. 9ma,lm,sodo

160 Acker schuldenfreie Farm zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property. Knüppen, 541, 25. Str. 13malw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 16malw

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 193 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrbw

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. O. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,dosa

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj,1

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7apdm

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apotheken. 3mj,1sdo*

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 31ja*

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 23aplm

Zähne gezogen, gefüllt und ersetzt. — Kostenfrei. — Dr. Montigel, 1600 Schiller-Gebäude. 21aplm

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. E. Reichardt, 501 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Das Magdalenenhaar.

Von **Jean Rameau.**

(Fortsetzung.)

Zu seinem Unglück aber war in diesem Frühjahr, drei Wochen vor Jacquelines Ankunft in Gargos, ein unheilvolles Ereigniß eingetreten. Roumigas hätte bei einem Haar einen Patienten des Doktor Henri Bordes, des jüngeren Onkels von Fräulein Marcadieu, durch einen wunderwirkenden Arzneitrank, den er ihm bereitet hatte, vergiftet, und der Arzt schien Willens, den Thatbestand zur Kenntniß des Staatsanwaltes zu bringen.

Seit dieser Zeit konnte der Hexenbeschwörer nicht mehr ruhig schlafen und fürchtete jeden Augenblick, das Haus über seinem Kopfe zusammenstürzen zu sehen.

„Wenn ich verurtheilt werde," so sagte er sich mit Recht, „dann haben alle politischen Ehren ein Ende, und die achttausend Franken jährlichen Einkommens sind zum Teufel!"

So hatte er denn nach einem Mittel gesucht, den schrecklichen Doktor zu entwaffnen, und nichts Besseres gefunden, als den gefährlichen Feind zu seinem Verbündeten zu machen. Dies war der Grund, warum er so dringend wünschte, seinen Sohn Gaston mit Jacqueline Marcadieu zu verheirathen.

Welch angenehme Lösung wäre das! So würde sich alles aufs schönste beilegen lassen! Die Nichte des Doktors würde den Sohn des Hexenbanners heirathen; die beiden Familien Bordes und Roumigas konnten sich bei der Verlobung gegenseitig verzeihen und einander bei der Hochzeit umarmen. Welch schöne Aussicht auf ein friedliches Alter eröffnete sich da! Keine Sorgen mehr für die Zukunft und das Einkommen eines Senators bis zum Tode!....

„Oho! Jetzt ist es kein Luftschloß mehr!" sagte sich Roumigas am Abend des 2. Mai, als er vom Pfarrhaus zu Gargos, wo er mit seinem Sohn Gaston zu Tische geladen gewesen war, heimkehrte. „Der schöne Traum ist im Begriff, sich zu verwirklichen! Der Vormund wünscht nichts sehnlicher, als uns das Fräulein zu überlassen, und wir lassen uns das wahrlich nicht zweimal sagen! Zwar ist sie nicht übermäßig reich; aber bah! was thut's! Glück ist mehr werth als Geld. Uebrigens ist mein Gaston schon ganz vernarrt in sie, und er versteht sich darauf, der Schwerenöther! Er hat genug tolle Streiche in Toulouse gemacht!.... Was die Kleine betrifft, so wird ihr die Schrulle für ihren Führer schon vergehen. In vierzehn Tagen ist das vorüber. Bah! Der Frühling ist ihr eben in den Kopf gestiegen. Aus den Augen, aus dem Sinn. Uebrigens ist Jacqueline kein Gänschen und wird recht gut begreifen, daß Gaston für sie eine unerwartet gute Partie ist. Im September kann die Hochzeit sein, und wenn es endlich so weit ist, will ich bei Gott fünfzig Pistolen an die Armen der Gemeinde verschenken!"

Mit solchen Gedanken begab er sich zur Ruhe und überließ sich den süßesten Träumen, die er auch während der folgenden Nächte fortspinnen konnte, denn alles ging nach Wunsch.

Der Abbé, dem er öfters begegnete, zeigte sich von Tag zu Tag günstiger gestimmt, und Gaston, dem er von Zeit zu Zeit auf den Zahn fühlte, schien bis über die Ohren verliebt. Des Abends schlenderten sie alle drei durch die Straße von Gargos, entwarfen Pläne für die Zukunft und einigten sich über alles aufs schönste. Der Abbé schlug vor, Gaston im kommenden Monat nach Pau zu führen, damit er Jacqueline näher kennen lerne; die Verlobung könne dann im Laufe des Juni stattfinden. Dann wurde eine Kirche zur Trauung ausgewählt; der Vormund rieth zu der von Gargos, der Geisterbeschwörer zu der von Aigues-Vives, während der Zukünftige gar keine Meinung darüber hatte. Um so bestimmter dachte er dagegen in Betreff der Hochzeitsreise: Ein Monat in Paris und damit punktum!

Vorderhand mußte er indessen nach Toulouse zurückkehren, um eine Vertheidigungsrede vorzubereiten.

Roumigas und der Abbé begleiteten ihn bis zum Bahnhof.

„Ihr Sohn ist ein reizender Mensch!" erklärte der Priester, indem er dem Hexenbanner seine Tabaksdose anbot.

„Habe ich es Ihnen nicht gesagt?" entgegnete der Verbündete des Satans. „Ich wußte wohl, daß Jacqueline mit ihm glücklich werden würde."

Und friedlich traten sie den Rückweg nach Gargos an, um dort gemeinschaftlich ihr Mittagsmahl einzunehmen.

Bei Tisch verglichen sie dann die Heirathsgüter der zukünftigen Eheleute, und der Abbé Bordes sagte: „Herr Roumigas, die Vorsehung hat Sie immer begünstigt; Sie besitzen mehrere einträgliche Häuser in Aigues-Vives, ich selbst bin Ihnen gegenüber nur ein armer Teufel!"

„Bah! bah!" antwortete der Geisterbanner, sich in die Brust werfend, „ich denke, Sie brauchen sich nicht zu beklagen! Besitzen Sie doch einen Wasserfall, der ein Kapital von mindestens fünfzigtausend Franken vorstellt! Und das ist ein Grundstück, das sich sehen lassen kann! Dem können weder Zeit noch Menschen etwas anhaben. Ja, Sie brauchen nicht einmal daran zu denken, es gegen Brandschaden zu versichern!"

„Da haben Sie recht!" sagte der Abbé lachend; „meine Pathin besitzt da eine sichere und feuerfeste Ausstattung, wenn sie gleich flüssig ist! Ha! ha! Das ist fürwahr ein guter Witz!"

Und glückselig stießen sie an, daß ihre Gläser klangen. Fünfundzwanzig Jahre lang hatten sich die beiden nicht ausstehen können, da sich Priester und Hexenbanner in der Regel nicht gut vertragen. Seit einer Woche aber waren sie sich gegenseitig ans Herz gewachsen. Der eine brannte ebenso sehr darauf, Jacqueline los zu werden, als der andere, sie ihm abzunehmen! Da lohnte es schon der Mühe, sich einige Zugeständnisse zu machen, und so kam es, daß der Geisterbanner gottesfürchtig ward. Früher hatte Roumigas nicht viel mehr an den lieben Gott des Pfarrers geglaubt, als an seinen eigenen guten Teufel. Gegenwärtig aber versäumte er keinen Sonntag die Messe, ward ein eifriger Besucher der Predigt und verhielt sich während der Kirchengesänge so fromm und artig wie ein mit blauen Bändern geschmücktes Marienkind!

Eines Abends sagte der Abbé: „Ich gratuliere Ihnen, Herr Roumigas!"

Der Geisterbanner verstand nicht, was das heißen sollte, und suchte vergebens in allen Falten seines Gedächtnisses nach dem Sinn dieses Glückwunsches.

„Heißen Sie denn nicht Antonius?" fragte der Priester.

„Ja, meiner Six! Ja, freilich heiße ich Antonius!"

„Nun also, und morgen, am Zehnten des Maien, feiert die Kirche Ihren Namenstag zum Gedächtniß des heiligen Antonius, Erzbischofs von Florenz."

„A, richtig!" platzte der Hexenbanner heraus. „Wo hatte ich denn meine Gedanken?"

Und sogleich fügte er, um die Achtung des guten Vormunds wiederzugewinnen, hinzu: „Ja, Herr Pfarrer, ich hatte sogar im Sinn, Sie zu bitten, ob Sie bei dieser Gelegenheit nicht eine Messe für mich lesen möchten."

„Und wer hat Sie daran gehindert?"

„Niemand. Ich fürchtete nur, Sie zu belästigen."

„O, mein Gott! Warum denn so viele Umstände? Natürlich werde ich die Messe für Sie lesen, Herr Roumigas!"

„So ist es noch Zeit?"

„Versteht sich! Ich werde sie morgen in meiner alten Kirche zu Gargos lesen. Ich brauche nur meinen Chorknaben, den kleinen August, zu bestellen."

„Sie sind wirklich zu gefällig, Herr Pfarrer! Ich nehme es dankbar an. Welche Stunde paßt Ihnen am besten?"

„Acht Uhr, wenn es Ihnen recht ist?"

„Jawohl, mir ist es recht."

„Also auf morgen, Herr Roumigas!"

„Gott gebe Ihnen eine ruhige Nacht, Herr Pfarrer!"

Der Geisterbeschwörer stand am Tage des heiligen Antonius zu später Stunde auf, denn er hatte die ganze Nacht kein Auge zugethan. Um zwei Uhr Morgens ungefähr, als er eben einschlummern wollte, war er durch eine ferne, aus Westen kommende Detonation aufgeschreckt worden.

„Zum Teufel!" hatte er sich gesagt, „da oben ist doch weit und breit kein Steinbruch? Was kann denn da gesprengt werden?"

Um halb acht Uhr, als er sich eben ankleidete, hörte er abermals einen so heftigen Knall, daß die Fensterscheiben in seinem Zimmer erzitterten.

„Das ist doch ein wenig arg!" rief er. „Sollte etwa ein Gewitter im Anzuge sein?" Er sah sich genau den Himmel an, entdeckte aber keine einzige bedrohliche Wolke.

„Meiner Six, wahrscheinlich schießt man in Tarbes mit Kanonen." Und von dieser Erklärung zufriedengestellt, legte er seine Feierkleider und seine neuen Stiefel an, umgürtete sich nach Sitte der Béarner mit seiner rothwollenen Schärpe und setzte seine marineblaue Mütze auf.

Kaum war er fertig, so trat seine Magd ins Zimmer.

„Herr Roumigas, ein Kranker fragt nach Ihnen."

„Wer ist's?"

„Emile Montguilhem."

„Ah so! . . . Der Bruder des Führers!"

„Ja, Herr Roumigas."

„Bah! Der hat keinen blanken Heller!" überlegte Roumigas und sagte dann, indem er seine Uhr zog: „Bedeute ihm, daß ich jetzt keine Zeit habe, Hilloune. Ich muß in die Messe gehen. Er soll ein andres Mal vorüberkommen."

„Gut, Herr Roumigas."

Und die Magd ging hinaus, um Silvères Bruder, den kränklichen Steinbrecher, einen treuen Anhänger Roumigas', nach Hause zu schicken.

Es war acht Uhr, als der Geisterbanner sein Haus verließ und der Kirche von Gargos zuschritt.

Der Abbé Bordes stand auf der Schwelle der Sakristei, bereit, die heilige Handlung zu beginnen.

„Ei, ei, Herr Roumigas, sputen wir uns!" sagte der Priester, als er den Hexenbanner ankommen sah. „Es ist schon fünf Minuten über acht Uhr!"

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, Herr Pfarrer," entgegnete Antonius, indem er sich beeilte. „Ich bin heute zu lange liegen geblieben. Die Kanonen von Tarbes haben mich nicht schlafen lassen! Jetzt aber stehe ich zu Ihren Diensten. Sie mögen beginnen, sobald es Ihnen gefällig ist. Es war außerordentlich gütig von Ihnen, auf mich zu warten."

Damit zog er ein dickleibiges Gebetbuch hervor, trat in die Kirche und ließ sich vor einem Stuhle auf die Knie nieder. Zu gleicher Zeit langte der Abbé Bordes in Begleitung des kleinen August am Altare an.

Die Gläubigen waren drei an der Zahl: Roumigas, Hilloune, seine Magd, und Poupotte, die Köchin des messelesenden Priesters.

Der Geisterbanner war entrüstet.

„Gibt es denn außer mir keinen Antonius in Gargos?" fragte er sich.

Aber der Priester hatte bereits den Kelch vor das Tabernakel gestellt und schickte sich nun an, die Stufen hinabzusteigen, um das Introito zu beginnen. Roumigas nahm seine andächtigste Stellung ein, öffnete sein Gebetbuch und betet für viere.

(Fortsetzung folgt.)

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

„The Prisoner of Zenda" von Anthony Hope. — Der Inhalt der jüngsten literarischen Sensation aus England. — Ort der Handlung im modernen Deutschland. — Unmöglich von Anfang bis zu Ende, aber in England wird der Unsinn bereitwilligst geglaubt. Und natürlich in Amerika ebenfalls.

New York, 14. Mai 1896.

„Das muß eine gefährliche Gesellschaft sein an den deutschen Höfen!" sagte neulich ein Amerikaner zu mir. „Mord und Todtschlag gehören da offenbar zu den Belustigungen vom Schlage einer Sauhatz und ähnlicher Vergnügungen und das Merkwürdigste dabei ist, daß so etwas geschehen kann, ohne daß die Zeitungen und das Publikum es erfahren. Die Zeitungen müssen dort noch in ihrer Kindheit sein!" Wenn mich Cleveland plötzlich zum Gesandten in Japan ernannt oder Chauncey Depew einen funkelnagelneuen Witz gemacht hätte, wäre ich unmöglich erstaunter gewesen, als über diese Behauptung. „Ja, wer in aller Welt hat Ihnen denn diesen Blödsinn weisgemacht?" fragte ich den amerikanischen Freund, nachdem ich genügend Luft geschnappt hatte, um überhaupt reden zu können. „So steht's doch im „Prisoner of Zenda", der berühmten Novelle von Anthony Hope, dem Engländer, nach welcher das erfolgreiche Stück gearbeitet ist, das hier so lange gegeben wurde!" erwiderte der Andere.

Gehört hatte ich schon genug vom „Prisoner of Zenda", bisher aber weder das Stück noch die Novelle gelesen. Jetzt aber brannte ich darauf, ein Buch, welches meinem Freunde derartige Ansichten beigebracht hatte, kennen zu lernen und so las ich es. Anthony Hope erzählt darin Folgendes: Vor langen Jahren war einmal ein deutscher Prinz aus dem Hause Elphberg, dessen Angehörige als Könige über Ruritania herrschten und noch heute herrschen, nach England gekommen. Dort hatte er viel Glück bei den Frauen und zwar wegen seiner interessanten langen Nase, seinem interessanten feuerrothen Haar und seiner interessanten riesigen Gestalt. Alle Elphbergs haben diese körperlichen Merkmale. Der Prinz unterhielt ein Liebesverhältniß mit Lady Burnsdon, einer vornehmen Aristokratin. Ihr Mann, Lord Burnsdon, kam dahinter, es gab ein Duell, Prinz Elphberg, verwundet, reiste schleunigst nach Ruritania zurück, während der Lord an der Erkältung, die er sich bei dem Duell geholt hatte, starb. Und das war klug von ihm, denn bald darauf bekam Lady Burnsdon einen Sohn mit schrecklich langer Nase, schrecklich rothem Haar und schrecklich groß, obschon die Burnsdon von Alters her brünett waren. Seitdem sind die Nase, das Haar und die Figur der Elphbergs aus der Familie Burnsdon nicht mehr auszurotten, in gewissen Zwischenräumen tauchen sie immer wieder auf zum Entsetzen und zum Aerger der Burnsdons.

Ueber dieses pikante Kapitel der Familiengeschichte unterhalten sich bei Beginn des Buches in ihrem Hause zu London die jetzige Lady Burnsdon und der Bruder ihres Mannes, Rudolf Rassendyll, der, wenn der Mensch Pech hat, in seinem Aeußern wieder 'mal der Tradition gemäß von Kopf bis zur Sohle ein echter deutscher Elphberg ist. Rudolf ist ein Thunichtgut und Zeittodtschläger, wenn auch von Natur harmlos und ein guter Junge. Seine Schwägerin sowie sein Bruder, der regierende Lord Burnsdon, dringen in ihn, sich irgendwie zu beschäftigen und da er in der „Times" liest, daß in Rurtiania eine Königskrönung bevorsteht, so beschließt er, des Ulks halber nach Ruritania zu gehen, während er seinem Bruder aufbindet, er ginge nach Tyrol. Also Rudolf kommt über Dresden nach Stelsau, der Hauptstadt von Ruritania und trifft bei einem Spaziergang im Walde den dicht vor der Krönung stehenden König, der auf der Jagd ist, zusammen mit seinem Freunde Oberst Sapt und Fritz von Tarlenheim. Beiderseits herrscht die größte Verblüfftheit, denn der König und Rudolf Rassendyll aus dem Hause Burnsdon sehen sich ähnlich wie ein Ei dem andern, nur daß Rudolf einen natürlich feuerrothen Vollbart trägt, während der König glattrasirt ist. Rudolf stellt sich vor. Der König, ein höchst fideler und liebenswürdiger junger Mann, faßt die Sache von der komischen Seite auf, betrachtet Rudolf einfach als Verwandten und ladet ihn ein, sein Gast zu sein, was letzterem um so leichter ist, als er deutsch vollkommen geläufig spricht. In einer Jagdhütte wird dinirt und gehörig Wein gezecht. Zum Schluß kommt noch eine ganz besonders feine Flasche Wein vom Herzog Michael, dem natürlichen Bruder des Königs aus einer moganatischen Ehe, einem Intriguanten, der nach dem Thron trachtet. Der König trinkt die Flasche ganz allein, weil Anthony Hope das natürlich nicht anders machen kann, denn der Wein enthält ein Betäubungsmittel, welches den König völlig bewußtlos macht. Warum Anthony Hope die Geschichte derartig dreht und wendet, werden wir sogleich sehen.

Der König kann aus seiner Betäubung nicht erweckt werden, trotzdem Oberst Sapt ihm Kübel Wasser auf den Kopf gießt, ihm Fußtritte versetzt und ihn einen betrunkenen Hund nennt, ohne daß Jemand etwas daran findet. So stellt sich nämlich Anthony Hope den Verkehr von Militär-Personen aus der Umgebung eines deutschen Königs mit dem Landesherrn vor. (Unser Korrespondent nimmt die Sache doch wohl zu ernst. Ein getreues Sittenbild soll die Novelle jedenfalls nicht sein. Der Verfasser selbst würde sich wahrscheinlich höchst energisch gegen eine solche Unterlegung verwahren und darauf bestehen, daß man es durchaus nur mit einem "work of fiction" — einer Schöpfung der Phantasie — zu thun habe. Dabei ist ja nicht ausgeschlossen, daß er absichtlich naive Geister zu dem Glauben des Urban'schen Amerikaners verleiten und den Deutschen einen Eselstritt geben wollte. Dergleichen ist ja jetzt in England Mode und kann hier immer auf Beifall rechnen. Aber selbst halbwegs ernst nehmen werden die Hope'sche Schilderung doch auch nur die wenigsten von denen, die ihr Beifall klatschen. Anm. der Red.) Sapt, sonst eine ehrliche, treue Soldatenseele, ist verzweifelt, denn wenn der König nicht gekrönt wird, setzt sich einfach Herzog Michael auf den Thron, (obwohl Prinzessin Flavia auch noch da ist.) Daß so Etwas in Deutschland unmöglich ist und in Fällen von königlicher Bezechtheit oder Unpäßlichkeit eine Krönung einfach verschoben wird, davon weiß der naive Anthony natürlich in seiner typisch englischen Unwissenheit Nichts. Auch würde es ihm nicht in seine Novelle passen, die sich auf lauter kindlichen Ungeheuerlichkeiten und Unmöglichkeiten aufbaut. Vorstehendes liefert ja bereits einige Pröbchen davon, aber es kommt noch schöner. Auf Sapts Anrathen wird Rudolph Rassendyll rasirt und läßt sich dazu herbei, die Rolle des Königs zu spielen, um Michael einen Strich durch die Rechnung zu machen und dem König den Thron zu retten. Rassendyll wird also gekrönt und Niemand merkt etwas davon, ausgenommen der Schurke Michael, der inzwischen den wahren König, den Sapt in einem Versteck nahe der Jagdhütte untergebracht hatte, aufgespürt und als Gefangenen in sein Schloß Zenda nahe der Hauptstadt gebracht hat. Er weiß also, daß der Gekrönte ein Betrüger ist. Rassendyll, Sapt, Fritz von Tarlenheim und Gefolge beziehen nun Tarlenheims Schloß, das gerade gegenüber Zenda liegt, angeblich des Jagdvergnügens halber, in Wahrheit belagern sie Zenda, um den König zu befreien. Das ist ungeheuer schwierig, denn der Fuchs Michael, so ermitteln sie, hat Befehl gegeben, daß bei einem gewaltsamen Angriff der König ermordet und beseitigt wird. Wird Rassendyll dabei getödtet, so hat Michael gewonnen, siegt Rassendyll, so wird für den todten König einer von Michaels Kreaturen substituirt und als der Gefangene von Zenda ausgegeben und Rassendyll hat auch Nichts gewonnen, denn er darf ja nach dem todten König nicht forschen, ohne sich selbst als Betrüger hinzustellen und sich damit selbst unmöglich zu machen. Rassendyll, tollkühn wie ein echter Elphberg, greift zur List. In der Nacht schwimmt er mit dem Degen zwischen den Zähnen durch den Schloßgraben von Zenda, dringt in das Verließ, wo der König angekettet liegt und besteht hier einen furchtbaren Kampf mit den Halsabschneidern, welche den König bewachen. Es sind ihrer drei, baumstark, unerschrocken und meisterhafte Fechter. Er tödtet sie, Sapt und Tarlenheim dringen mit den Ihren von andrer Seite in das Schloß, der Herzog fällt durch die Hand eines seiner Spießgesellen Rupert von Hentzau, des verwegensten und gefährlichsten von allen, mit dem er wegen einer im Schloß befindlichen Lebedame aus Paris Streit bekommen hat und der König ist frei.

Aber Niemand erfährt etwas, ausgenommen die Prinzessin Flavia, die sich in Rassendyll sterblich verliebt hat und nun aus allen Himmeln gestürzt wird als sie erfährt, daß sie nicht den König, sondern einen Substituten geliebt hat. Auch sie, so muthet Einem der gute Anthony Hope zu, als selbstredend zu betrachten, hat natürlich nicht gemerkt, daß Rassendyll ein Fremder ist. Rassendyll nimmt rührenden Abschied von ihr sowie dem König, der ihn als den Edelsten der Edelsten bezeichnet, und von seinen Freunden Oberst Sapt und Fritz von Tarlenheim. Dann kehrt er nach England zu seinem Bruder Lord Burnsdon zurück. Er bewahrt sein Erlebniß als Geheimniß und läßt die Seinen in dem Glauben, er wäre zum Vergnügen in Tyrol gewesen. Schluß!

Die Erzählung ist brillant geschrieben und in Idee wie Ausführung ebenso originell wie packend. Aber welcher Mensch mit fünf gesunden Sinnen soll glauben, daß so Etwas in der Jetztzeit in Deutschland geschehen kann, ohne daß davon das Meiste an die Oeffentlichkeit dringt, und wenn es selbst in dem kleinen Sachsen geschieht, denn nach allen Andeutungen ist Ruritania gleichbedeutend mit Sachsen. Höchstens könnte es noch Bayern sein. Danach wären dann die Elphbergs entweder das sächsische Haus Wettin oder das bayrische Haus Wittelsbach. In England ist der Unsinn infolge der echt angelsächsischen Ignoranz über alles Nicht-Englische bereitwilligst geglaubt worden und hier in Amerika, wie das Eingangs erwähnte Gespräch zeigt, ebenfalls. Und das ist ja auch natürlich. They are a chip from the old block!

H. Urban.

Der Perser über Deutschland.

Schah Nasr-ed-Din, der vor Kurzem in seiner Hauptstadt Teheran ermordet wurde, machte bekanntlich im Jahre 1873 und dann später in den Jahren 1878 und 1889 weite Reisen in Europa, die er selbst ausführlich und lesenswerth in lebendiger Weise beschrieb.

Die zierlichen, von ihm selbst illustrirten Lithographien, die er von seinen Reisen in Bombay, dem gelehrten Mittelpunkt des asiatischen Islams, erscheinen ließ (auch später in weniger gelungenen Buchausgaben der eigenen Druckerei zu Teheran), gelten heute mit Recht für die besten Erzeugnisse der ungekünstelten persischen Volkssprache.

Im ersten Bande dieses königlichen Tagebuchs findet sich unter Anderm sehr eindringlich auseinandergesetzt, wie der Glanz des neuerstandenen deutschen Reichs ihn mit am meisten zu der großen Reise bewogen hätte. Auf der langen Eisenbahnfahrt zwischen Petersburg und Berlin muß ihm sein Begleiter General Gasteiger Khan (ein österreichischer Genie-Offizier, der Eisenbahn und Telegraphen in Persien baute), über Preußen und das neue deutsche Reich berichten. Folgendes schreibt der Schah darüber in sein Buch nieder:

Bisher hatte ich mich so gut wie gar nicht um die Pruß gekümmert. In den letzten zwei Jahren wurden aber mit einem Mal alle Herrscher des Abendlandes von dem Padschah der Nemsse (Deutschen) verdunkelt. Alle Zeitungen, die zu uns kamen, sprachen von der neuen Leuchte des Westens, von seinem Heldenmuth und der Streitkraft seines Volkes, von den mächtigen Feuersäulen seines Heeres, daß die Truppen der Frengi (Franzosen) vor sich herjagte und den unglücklichen Padschah Napoleon in Ketten mit sich in die Heimath führte. Meine Vezire, die Prinzen, die Abgesandten der fremden Mächte in Teheran sprachen nur von dem Kral von Pruß (so wurde der König von Preußen genannt, ehe man im diplomatischen Verkehr auch für ihn das Wort Padschah anwandte). So gerieth ich auf den Pfad der Neugier, und von allen Erwartungen, die mich nach langem Zaudern in's Abendland trieben, ist die, den Sieger über die Frengi von Angesicht zu Angesicht zu sehen, eine der vornehmsten gewesen. Nun ließ ich mir von meinem Sartip (General) Gasteiger von neuem alles erzählen, was diesen Mächtigsten unter den Dschaurenfürsten auszeichnet; wie ihm Gott einen Mann sandte von großer Kraft des Geistes und des Willens, der ihm den rechten Weg zum Ruhme seiner Völker gezeigt; und den andern Mann mit dem flammenden Schwerte, der zuerst die Heere der österreichischen Nemsse besiegte und dann die der Frengi vor sich hertrieb.

Wie der Herrscher in seiner Weisheit sein Ohr diesen zwei Gewaltigen lieh, wie sich seine Völker gegen die übermüthigen Frengi erhoben, wie die Männer ihre Felder, Werkstätten, ihre Weiber und Kinder in Schaaren verließen, wie sie, die Thräne des Abschieds im Auge, das Lied vom Vaterlande auf der Zunge, hinauszogen gegen den Feind und nicht eher ruhten, als bis sie ihn niedergeworfen haben. Wie der Herrscher dann von den kleinern Khanen des bisherigen Reiches noch auf Feindesboden zum Padschah ausgerufen wurde, wie er der Mehrer seines Reiches ward, indem er die Länder der Störrischen, die ihn im eigenen Lande bekriegt, an sich brachte, was deren Völkern indessen nicht sehr zu Herzen ging, wie sich jetzt die Strahlen seiner Krone der Herrlichkeit über 40 Millionen ausbreiten und er dasteht als einer der Gewaltigsten, die die Geschichte Frengistans (Europas) kennt, zu dem die übrigen Padschahs des Westens mit Vorliebe pilgern, da seine Hand mächtig, sein Wille entscheidend, seine Freundschaft gewichtig, sein Haß tödtlich ist."

So tritt der Schah mit offenem Herzen den europäischen Menschen und Zuständen entgegen, aber auch mit offenem Auge, dem so manche Schäden unserer Gesellschaft und unserer Staatseinrichtungen nicht verborgen bleiben. Darüber finden sich köstliche Bemerkungen in der naiven und anschaulichen Reisebeschreibung, deren Kritik meist durch wohlwollenden Humor gemildert wird. Das meiste aber, was sich seinen erstaunten Blicken bietet, begeistert ihn. Beschämt muß er sich gestehen, daß es doch auch eine andere, edlere Auffassung vom Königsein gibt als die im Morgenlande heimische. Verwundert sieht er den greisen deutschen Heldenkaiser arbeiten wie einen bezahlten Beamten und „sein graues Haupt voll von Bekümmernissen um allerlei Staatsgeschäfte". Der unermüdliche Pflichteifer, die solide Tüchtigkeit der Deutschen, das glänzende öffentliche Leben der Franzosen, der gediegene Reichthum und die Zweckmäßigkeit der englischen Veranstaltungen machen einen tiefen Eindruck auf den Perserkönig.

— Gleich und gleich. — Richter: „Sie haben sechs Wochen herumvagabondirt!" — Strolch: „Na, Herr Richter, Sie kommen ja auch grad' aus der Sommerfrische!"

Unternehmungen zur Auffuchung Nansens.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Nachricht vom Auftauchen Nansens in der Nähe der Lena-Mündung in Sibirien völlig aus der Luft gegriffen war, tauchen jetzt Pläne auf, um den kühnen norwegischen Polarfahrer im Eismeer zu „suchen". Es kann nicht dringend genug vor solchen unverständigen Unternehmungen gewarnt werden. Nansens Expedition ist in so vorzüglicher Weise ausgerüstet, daß nach menschlichem Ermessen gar kein Grund vorhanden ist, ihn in ganz besonderer Bedrängniß zu wähnen. Sollten ihm aber die Gefahren des Polarmeeres verhängnißvoll geworden sein, so wird auch eine aus dem Stegreif organisirte Aufsuchungs-Expedition wahrlich keinen Nutzen bringen können. Weit eher ist anzunehmen, daß eine solche Expedition selbst in üble Lage kommen und ihrerseits dann eine weitere Hilfsexpedition erforderlich machen würde. Der Plan Nansens ist von Haus aus ein überaus gefährlicher, und man mußte darauf gefaßt sein, daß der kühne Norweger mit seinen Begleitern geraume Zeit, selbst ein paar Jahre lang verschollen bleiben würde, weil er eben in Gegenden verweilt, die völlig außerhalb jedes menschlichen Verkehrs liegen. Da die Expedition aber andererseits noch für mehrere Jahre mit Lebensmitteln versehen ist, so liegt in dem Ausbleiben von Nachrichten kein Grund zu besondern Befürchtungen vor, und es hieße nur den Einsatz des Wagnisses vergrößern, wenn andere, weniger Erfahrene dem zeitweise Verschollenen entgegenfahren wollten. Auch von dem Unternehmen des jungen Norwegers Hans Hansen, der auf Schneeschuhen Sibirien durchqueren wollte und nunmehr angeblich veranlaßt worden ist, statt dessen nach Norden (!) zu gehen, um Auskunft über Nansen zu erlangen, ist nicht abzusehen, was es eigentlich bezwecken soll. Wenn Nansen auf den Neusibirischen Inseln auftauchte, so würde dies bald bekannt werden, da dort in der bessern Jahreszeit stets Leute verweilen. Daß aber ein einzelner Mann sich über die Neusibirischen Inseln hinaus nach Norden wenden sollte und gar nur auf Schnee- oder Schlittschuhen, ist eine Idee, die nur von völliger Unkenntniß der dortigen Verhältnisse zeugt.

Steuerfrei.

Das englische Haus der Lords hat hat in seiner Eigenschaft als oberster Gerichtshof am 1. Mai eine Entscheidung gefaßt, die für Handelskreise von Bedeutung ist. Es hat sich nämlich mit der Frage beschäftigt, ob fremde Häuser, die in England Handel treiben, der Einkommensteuer unterworfen sind, und hat die Frage im Widerspruch mit dem Appellhof in einem fremden Kaufleuten günstigen Sinne beantwortet. Den Anlaß zu der Verhandlung bot eine Klage des Londoner Agenten der Champagnerfirma Louis Roederer in Rheims gegen die Steuerbehörde. Die Weinfirma Grainger & Son, die als Roederers Agentin hier wirkt, wurde zur Einkommensteuer von einem Geschäftsgewinn von $15,000 herangezogen, da das in Rheims ansässige Champagnerhaus hier zur Steuer nicht eingeschätzt werden kann. Grainger & Son's Aufgabe besteht darin, hier Aufträge zu sammeln und nach Rheims zu senden, wo entschieden wird, ob sie zur Ausführung gelangen oder nicht. Bejahendenfalls wird von dort der Wein unmittelbar an den Besteller gesandt, von dem Roederer auch unmittelbar das Geld einzieht. Grainger & Son erhielten von den Verkäufen ihre Kommission und zahlten von dieser auch Einkommensteuer. Die Gerichte erster und zweiter Instanz hatten erkannt, daß die Verkäufe durch die Agenten erfolgten und diese deshalb zur Steuer heranzuziehen seien. Die Agenten sollten also von Gewinnen Steuer zahlen, die nicht sie, sondern Roederer einziehen. Die Ungeheuerlichkeit dieser Auffassung leuchtete dem Oberhaus mit Ausnahme von Lord Morris ohne Weiteres ein. Es erkannte an, daß Roederer thatsächlich einen Vorsprung vor englischen Weinhändlern voraus hat, die zur Steuer herangezogen werden, gestand aber die Unmöglichkeit zu, den Agenten zu belasten, nur weil Roederer selbst der Steuer nicht unterworfen werden kann.

Das zweideutige Schild.

„Hier finden tüchtige Biertrinker dauernde und lohnende Beschäftigung" — so lautete die Inschrift eines Bierschildes in einer Holtenauer Wirthschaft. Dieses verlockende „Arbeitsgesuch" hatte sich ein Stukkateurgehilfe aus Kiels als tüchtiger Biertrinker zunutze gemacht und in der Wirthschaft sehr andauernd gezecht. Als der Wirth endlich Zahlung verlangte, hatte der merkwürdige Gast die Kühnheit, mit sarkastischem Lächeln auf das Bierschild mit der verheißungsvollen Inschift zu verweisen und noch dazu den „Lohn" für seine feuchtfröhliche Thätigkeit zu beanspruchen. „Er würde den Lohn auch — abtrinken, wenn's nicht anders sein könnte," äußerte er mit dem vergnügtesten Gesicht von der Welt. Dem Wirth blieb nichts Anderes übrig, als die Polizei zu holen. Diese schrieb wohl den Namen des seltsamen „Arbeiters" auf, ließ ihn aber laufen, da er fortwährend auf das Schild verwies, im besten Glauben gehandelt haben wollte und vorschlug, der Wirth solle ihn verklagen. Dieser mußte nach Lage der Sache auf den Zivilweg verwiesen werden, dürfte aber das verhängnißvolle Schild sofort entfernt haben, um nicht noch anderen „Arbeitslosen" nach dieser Richtung hin lohnende Beschäftigung zu geben.

— Das Glück ist blind. Und da soll es jeden Menschen finden?

THE FAIR

ESTABLISHED 1875. ORIGINATORS OF LOW PRICES

16 OUNCES TO THE POUND — THE FAIR — 36 INCHES TO THE YARD

STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Bicycle-Anzüge.

Bicycle-Anzüge für Damen — aus waschbarem Covert Cloth, gefältete Norfolk Waist, voller Rock, Bloomers und Leggings, dieselbe Qualität und Façon, von der wir Hunderte zu $6.00 verkauften, morgen **$2.98**

Damen Capes.

Damen Capes — Derby Capes, aus reinwollenem Tuch gemacht, in schwarz, braun, marineblau und lohfarbig, oberes und unteres Cape mit Seide gefüttert, eingelegter Sammtkragen, gesteppter Rand, ein regulärer $6.00 Werth, **$2.98**

Sparsamkeits-Verkauf-Bargains

Die wirkliche Bargains sind—unvergleichliche Bargains—keine Uebertreibungen.

Muslin Unterzeug.

Beinkleider—Muslin und Cambric Beinkleider für Damen, breiter Saum, Cluster Tucks, Spitzen- und Stickerei-Besatz. Yoke Bands, ein ausgezeichnetes 35c Beinkleid ... **21c**

Gowns— Gute Muslin Gowns für Damen, mit feinen Tuck Yokes, gefütterter Rücken, Cambric Rüffles am Hals und Aermeln, sehr billig zu 45c ... **29c**

Röcke— Sehr weite Umbrella Röcke für Damen, breite Cambric Flounce und hübscher Stickerei-Besatz, Yoke Bands, regulärer 75c Werth ... **48c**

Schürzen — Karrirte Gingham Damen-Schürzen, volle Länge und Breite, breite Bänder, billig zu 12c ... **8c**

Halb-Preis Schuhe.

Halb-Preis Schuhe, eingekauft bei dem Verkauf des Lagers der „Sheboygan Boot & Shoe Co." von Sheboygan, Wis., zu 50c am Dollar. 12,000 Paar feiner Kid Knöpf-Schuhe für Damen, Kid Schnür-Schuhe, Tuch- od. Glace-Obertheil, mit Lackleder-Spitzen, viele davon sind handgenäht, breite und schmale Zehen, dieselben sind von $2.50—$3.50 werth — Euer Bargain morgen zu ... **$1.43**

Oxford Ties—2,000 Paar Bright Dongola Oxford Ties für Damen, Patentleder-Spitzen, biegsamen Sohlen, reg. Preis $1.25 ... **77c**

Merino Unterzeug.

Lisle Vests für Damen — niedriger Hals, ohne Aermel, mit Seidenband besetzter Halsausschnitt und seidengehäkelten Rändern. Richelieu oder klein gerippt, werth 35c ... **19c**

Baumwollene Sommer-Vests f. Damen — mit fancy gehäkelter Front, eingefaßte Arme und Halsausschnitt, fein gerippt, nirgends unter 25c zu haben ... **15c**

Stickerei-Rester.

Weniger als die Hälfte.

10,900 Yards Guipure und Irish Point Stickerei-Rester, gute Längen, sämmtliche ausgezeichnete Muster, zu diesen außergewöhnlichen Preisen.

Lot 1—Werthe von 6c—10, die Yard ... 3c
Lot 2—Werthe von 10c—18c, die Yard ... 5c
Lot 3—Werthe von 18c—30c, die Yard ... 10c
Lot 4—Werthe von 25c—40c, die Yard ... 15c

Strumpfwaaren.

Echtschwarze u. lohfarbige Damenstrümpfe, volle Längen, volle Größen, seht die Preise ... **3c**

Hermsdorf schwarze baumwollene Damenstrümpfe, modische durchgenähte Näthe, doppelte Sohlen, hohe durchgezogene Fersen, doppelte Zehen, ein ausgezeichn. 20c Strumpf ... **13c**

Gürtel und Schnallen.



Gürtel — Gute silberplattirte Schnallen, Satin finish, mit schöner, gravirter Platte, (siehe Abbildung) alle Buchstaben, 1 Yd. gutes schwarzes Gürtelzeug, billig zu 50c ... **29c**

Leder-Gürtel— Eine hübsche Partie v. soliden Leder-Gürteln, in schwarz und farbig, mit gold- oder silberplattirten Schnallen, kein billiger Schund, aber gute 50c Gürtel für ... **21c**

Putzwaaren. Strohwaaren für Sommer-Trachten.

Weiße Short Back Sailors, **75c** — Bessere zu $1.25

Weiße Leghorn Flats, korrekte Block, **68c** — Bessere zu $1.48

Weiße Tam O'Shanters, Crown Dreß Shapes, **88c** — Bessere zu $2.25

Ganz speziell—Strohhüte, Turbans und Dreß Shapes, Waaren dieser Saison, angebrochenes Sortiment von Farben und Façons, größter Bargain der Saison, um zu räumen, herabgesetzt auf ... **10c**

Ihr wißt, die erste Auswahl ist die beste.

Röcke u. Taillen Seide

22-zöll. Jacquard Indias, in den beliebtesten Schattirungen, Checks, Streifen, Shot und Swivel Effects, das Richtige für heißes Wetter Waists und gut 50c die Yard werth, morgen Verkaufspreis ... **29c**

27-zöll. Naturel Pongees, das reinseidene Fabrikat, kein Paste, die beliebte Waschseide und würde zu 65c billig sein, morgen ... **33c**

27-zöll. bedruckte Warp-Seide, diese sind extra breit, in den neuen reichen Schattirungen und persischen und Dresden Effekten, eine Seide-Offerte, die Ihr nicht versäumen solltet, sie sind bis zu $1.00 werth, morgen **65c**

Waschstoffe.

500 Stücke fancy belgische Jaconets, Faure Batiste, Lotus Lawn und Etienne Organdies, eine hübsche Auswahl von regulären 10c Waaren ... **5c**

300 Stücke Crystalline Moire, La Vallieres, French Batiste, Persian Damas, Empire Percales, garantirt echt, werth 12c, Yard ... **8c**

200 Stücke Royal Lappet Lace, Cremylle Lace, Cordelia Marquise, Toile de Lure, Dentella Mull, Trouville Dimities, Zürich Swisses, Englith Graß Lawn, hochfeine Waare von reg. 25c Waare, dieser Verkauf ... **15c**

Domestics.

27zöll. Windsor und Schürzen Check Ginghams, per Yard ... **2½c**

27zöll. rahmfarbiger Shaker-Flanell, per Yard ... **3c**

Yardbreite rahmfarbige Cheese Cloth, per Yard ... **2c**

Scheeren.

Gute Stahlscheeren, Größe von 7 bis 9 Zoll, Nickel plattirt, werth 25c ... **9c**

Bade-Handtücher.

Gute Größe, von short Loop, 3 Ply-Garn, Rahmfarbige türkische Badehandtücher, beste 12½c Sorte ... **8c**

Korsets.

Damen Sommer-Korsets in grau und weiß, extra lange Waists, leinen Netz, viel Fischbein, perfekt passend, ein regulärer 50c Werth ... **29c**

Seidene Halbhandschuhe

Extra schwere, feine Qualität seidene Handschuhe, garantirt reine Seide, nicht die 25c Sorte sondern die reg. 35c Sorte. **19c**

Weißwaaren.

Sehr feine Qualitäten von India Leinen, Victoria Lawns, Lace Stripes, Lawn Checks, Getupfte Swisses, und andere glatte Weißwaaren, die zu 15c verkauft werden, die Yd. **9c**

Portemonnaies.

Damen-Kombinations-Portemonnaies u. Börsen, in echt Seal, Alligator und Levant, in den beliebtesten Schattirungen und Façons, werth bis $1.50 ... **39c**

Wasch-Röcke.

Waschechte Unterröcke in blauen und weißen Streifen und einfachblau, gemacht mit breitem, vollen Ruffle, gute Breite, regulärer 59c Werth ... **39c**

Shirt Waists.

Großer Bargain in schwarz und weiß und fancy farbigen Lawn und Percale Taillen—extra gut gemacht u. ausgezeichnet gebügelt, kommt irg. einer 75c Taille, die überhaupt nur im Handel zu finden ist gleich, morgen ... **49c**

Wahre Schönheiten—in Taillen oder leinen Effekten, mit Bischof-Aermeln und abnehmbaren Kragen, modern in jeder Beziehung, unter $1.25 nicht wieder zu haben. **79c**

Chameleon Taillen—Spezieller Verkauf von 50 Dutz. schillernden Moire Taillen, genau wie eine hübsche seidene Taille aussehend, mit großen Bischofsärmeln, Kragen und Manschetten, mit Sammet-Besatz, wie Abbild., gewöhnl. f. $1.69 verkauft, spezieller Bargain morgen **98c**

Kleider-Röcke.

Brilliantine Röcke — spezieller Verkauf von 200 ausgezeichneten schwarzen Brilliantine Röcken, gut gemacht und garnirt, ganz durch mit Crinoline gefüttert, mit Sammet eingefaßt, reichlich 4 Yards breit, große und hübsche Muster, ausgezeichneter Werth zu $3.50 ... **$1.98**

20. Jahrhundert Röcke, von feiner ganzwollener Serge gemacht, 5 Yards weit, mit Sammet eingefaßt, in Fall und Arbeit perfekt, rauschendes Taffeta-Futter, ein richtiger $6.00 Werth ... **$3.98**

Gemusterte Seidene Röcke, schwarze seidene Röcke mit einfachen großen Mustern, schön gemacht mit bestem rauschenden Percaline Futter, mit Sammet eingefaßt, 5 Yard weit, hunderte derselben, kein einziger weniger als $10.00, würde aber über $15.00 w. **$7.98**

Kämme- u. Bürsten-Verkauf.

15-reihige Florence Haarbürste, feine Borsten, solider Rücken, werth 75c ... **38c**

4reihige Zahnbürste, reguläre 10c Zahnbürste ... **3c**

4reihige reguläre 25c Zahnbürste, extra feine Qualität ... **8c**

8zöllige reguläre 10c India Rubber-Dressing-Kämme ... **3c**

8zöll. unzerbrechbare Kämme, regulärer 35c Artikel ... **12c**

Kinder-Mützen.

Mull-Hauben und -Hüte für Kinder, von feinem Swiß gemacht, große volle Krause, corded und gestickt, bunte Bänder und Rosetten, sollten 39c kosten ... **19c**

35c Strumpfbänder, 12c

Strumpfbänder und Seitenhalter —Seitenhalter wie Abbildung von feinem Seidengewebe gemacht, mit Nickel-Schalle und Strumpfbänder aus feinstem Gewebe, mit seidener Schleife und silberplattirten Schnallen in einer Schachtel, werth 25c u. 35c, Preis für morgen ... **12c**

Taillen Sets.

Schöne Sterling Silber Shirt Waist Sets, ein Paar Gelenk Manschettenknöpfe und 4 Taillen Knöpfe, neue Muster, sehet den Preis ... **29c**

Plattirte Sätze— Silber u. Gold plattirte, gravirte Shirt Waist Sätze von sechs Stücken, Paar Gelenk, Manschettenknöpfe und vier andere Knöpfe, gewöhnlich 25c werth, morgen ... **12c**

H·R·EAGLE

70 WABASH AVENUE.

Versäumt keine Zeit

mit dem Herumlaufen um die Preise der Waaren zu erfahren — kommt zu uns und Ihr findet immer die niedrigsten Preise und die besten Qualitäten. Hier sind einige Preise als Beispiel:

20 Pfund Granulirter Zucker für ... $1.00
After-Dinner Java-Kaffee, das Pfund ... 25 Cents
10 Cents-Büchsen Dr. Price's Backpulver ... 3 Cents
Neue Ernte Japan. Thee, das Pfund ... 19 Cents
Fancy gerösteter alter Govt. Java-Kaffee, das Pfund ... 34 Cents
Enoch Morgan's Sons' Sapolio, das Stück ... 4 Cents
Schönste Creamery Butter, das Pfd. ... 17 Cents
Beste Dairy Butterine, das Pfd. ... 9 Cents
H. R. Eagle & Co.'s bestes Minnesota Patent-Mehl, das Faß ... $3.69
Halbe Pints Lea & Perrins' Worcester Sauce ... 17 Cents

Einige Spezialitäten.

Carolina Reis, das Pfund ... 1½ Cents
2-Pfund-Kanne Blackberries ... 3 Cents
3-Pfund-Kanne solide Tomatoes ... 4 Cents
Bulk Gelatine, das Pfund ... 48 Cents
2-Pfund-Kanne franz. Sugar Corn ... 5 Cents
Frische Ginger Snaps, das Pfund ... 3½ Cents
Armour & Co.'s Familien Seife, die neue Sorte, Qualität die beste, das Stück ... 5 Cents
Hood's Root Beer, die Flasche ... 5 Cents
Sardines in Oel, die Kanne ... 2 Cents

Apotheker-Waaren.

Beef, Wein und Iron, Pintflasche ... 25 Cents
Wilde Kirschen Phosphat, 4 Unzen Flasche ... 8 Cents
Witch Hazel, volle Stärke, Pintflasche ... 18 Cents
Superior Bay Rum, 8 Unzen Flasche ... 20 Cents
Echtes persisches Insektenpulver, das Pfund ... 29 Cents
Celery Compound ... 59 Cents
Feine importirte Perfumerien, die Unze ... 20 Cents
Nähmaschinen Oel, 6 Unzen Flasche ... 9 Cents
1 Dutzend Stücke Toiletten-Seife ... 15 Cents
Ein Schwamm, so groß wie Ihr Kopf ... 5 Cents

Falls Ihr ein Paar Schuhe diese Woche kaufen wollt— Ihr schwarze oder lohfarbige Schuhe kaufen wollt— Ihr hohe oder niedrige Schuhe oder Slippers kaufen wollt— Ihr werdet sie in unserem Schuh-Departement finden und während einer Woche von morgen an gerechnet, verkaufen wir gute Schuhe billiger als sie je im Retail in Chicago verkauft worden sind.

Schwarze lohfarbige und Russet Oxfords, Damen, Mädchen und Knaben.

Damen-Größen ... 98 Cents und $1.28
Mädchen-Größen ... 98 Cents
Kinder-Größen ... 98 Cents
Unsere regulären $2.50 Dongola-Schuhe für Damen während dieser Woche das Paar ... $1.98
Unsere regul. $2.00 Dongola Damen-Stiefelletten, für diese Woche das Paar ... $1.48
500 Paar Damen Oxfords, kleine Nummern, enge Breiten, für diese Woche das Paar ... 58 Cents

Eintausend Paar Satin kalblederne Männer-Schuhe, Schnür- und Gummizug Gaiters, glatte eckige Zehen, Gummizug und Schnür-Façon, spitze Zehen, Gummizug oder Schnür-Façon, eckige Zehen, mit Tip-Gummizug oder Schnür-Façon, für diese Woche das Paar

$1.28 das Paar.

Arbeiter-Schuhe, aus Milwaukee Oel Grain gemacht, Veal Calf und Flesh Splits, der dauerhafteste Schuh in der Welt. Wir haben sie in Gummizug, Gaiters, und Schnüren und Schnallen — für diese Woche

$1.28 das Paar.

Mittwoch und Donnerstag.

Bargain-Tage für unsere gesammten Steingut-, Glas-, Eisen-, Zinn-, Holzwaaren, Sport-Artikel und alle Haus-Ausstattungsgegenstände. Jeder Preis auf weniger als die Hälfte heruntergeschnitten. Beobachtet diese Preise— es wird sich für Euch bezahlen:

Olivenholz Salat Sets, zu ... 3 Cents
10c Kartoffel-Quetscher, zu ... 8 Cents
25c Universal Scheeren und Messerschleifer zu. 3 Cents
Große Geschirr-Lappen, mit Handgriff, zu ... 3 Cents
Rattenfallen mit starker Feder, „sicherer Fang", zu ... 3 Cents
Große Granite durchlöcherte Aufschöpflöffel ... 3 Cents
Massive Stahl-Hackmesser, mit "common sense"-Handgriffen, zu ... 3 Cents
Echt stählerne Fischschupper oder Topfreiniger 3 Cents
10 Quart extra schwere und gut gemachte Aufwasch-Schüsseln, zu ... 5 Cents
Böhmische Rubinenfarbige Salz- und Pfeffer-Shakers, zu ... 5 Cents
Separate fancy Fruchtschalen, reichlich 12½c werth, unser Preis ... 4 Cents
½ Gall. Glaskrüge, die 75c Qualität zu ... 29 Cents
½ Gall. englische Majolica-Krüge, 5 verschiedene Sorten zur Auswahl, zu ... 19 Cents
Richtige 25c Schuhbürsten zu ... 10 Cents
Große, mit kupfernen Boden versehene Kochkessel, extra starkes Blech, beste Arbeit, in jeder Beziehung garantirt, das Stück ... 44 Cents

Tabak.

Sweet Clipping Rauchtabak, das Pfund ... 14 Cents
Wild West, ein guter Plug, das Pfund ... 15 Cents
Climax Plug, das Pfund ... 33 Cents
Durham, 2 Unzen-Packete, das Pfund 50 Cents —Pfund ... 43 Cents

Sport-Artikel.

Weidenholz Ballschläger für Männer ... 12 Cents
League Bälle für Männer ... 65 Cents
Baseball-Masken für Männer, wth. d. Dopp. .. 95 Cents
Ganzwollene Sweathers für Männer ... 98 Cents
Baseball-Handschuhe für Männer, die reguläre $1.75 Sorte, für ... $1.25
Baseball-Handschuhe für Knaben ... 11 Cents
Baseball-Masken für Knaben, für ... 25 Cents
Sweaters für Knaben, alle Größen, für ... 25 Cents
Develine Pfeifen, für ... 5 Cents
2-Unz. Flasche Electric Bicycle Oel, für ... 5 Cents
2 Unzen Tube Reparatur-Cement zu ... 12 Cents
1 Pint Büchse Laternen-Oel zu ... 20 Cents
Alle Farben Bicycle Lack, die Büchse ... 10 Cents
Gute Canvas Bound Lawn Tennis Netze, Stück 69 Cents
14 Fuß mexikanische Hängematten, die reguläre 95c Qualität, zu ... 69 Cents
Baumwollene Hängematten für Kinder ... 29 Cents

Zigarren.

Wir offeriren einen ausgezeichneten Bargain in Cigarren diese Woche, eine handgemachte ächte Havanna Filled Sumatra Wrapped Cigar, besser als die meisten 10 Cent Zigarren unter dem Namen, Sound Currency, 5 Cents das Stück, die 50 Stück Kiste ... $2.00
Henry Vane, kurze, echte Havanna, 5 Cents werthe Havanna, die 50 Stück-Kiste ... $2.00
Unser Eagle, Key West gemacht, Havana Filler, Florida Deckblatt, 8 für einen Quarter, Kiste von 50 ... $1.50
La Gloria, langer Spanisch Filler, feines seed Deckblatt, Kiste von 50 ... 90 Cents
Key West Extras, Kiste von 50 ... 39 Cents
Sweet Roses, Kiste von 25 ... 30 Cents

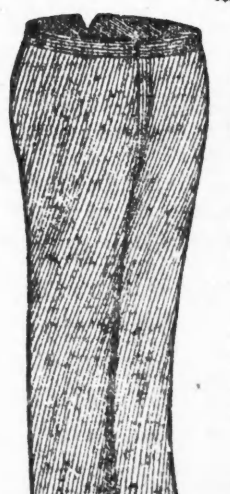
Alle Bestellungen von $1.50 oder mehr liefern wir nach irgend einem Theil der Stadt ab.

H. H. Eagle & Co.,

70 WABASH AVENUE.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 FIFTH AVE.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jabdslj

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

---

147 WASHINGTON STR.

Theo. Philipp

General-Agentur der Baltischen Linie und Hansa Linie.

Billets nach und von Europa auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.

Erledigung von Rechtsangelegenheiten, Besorgung von Militärpapieren, Ausfertigung von Vollmachten, Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich. bw

147 WASHINGTON STR. THEO. PHILIPP.

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $6.00, noch besser für $9.00. Reparaturen besorgt. Abends offen. 2mmmfrdw

---

Schnelle Fahrt — nach —

Deutschland

„Ueber Land und Meer"

in 9 Tagen mit Schnellzügen und Schnelldampfern. Billige Reise, gute Bedienung, keine unnöthigen Unkosten.

Kurz gesagt, die billigsten Kajüten- und Zwischendecks-Billette vom oder nach Deutschland bekommt man stets bei

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passagier- und Wechsel-Geschäft, 171 O. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.

Sonntags offen bis 1 Uhr Nachm. 22plm

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsw

---

Der Kampf ist noch im Gange!

Preise noch weiter herabgesetzt. — Immer mehr Freunde geworben.

A. M. ROTHSCHILD & Co. COR. STATE AND VAN BUREN STS.

Unser erster großer Jahrestag-Verkauf

wird während der ganzen Woche fortgesetzt mit neuen Sachen jeden Tag.

Es ist der nie endende Vergleich von Läden und Läden-Methoden seitens der aufmerksamen intelligenten Käufer, der diesen Laden in einem Jahre hat mehr wachsen lassen als andere in neun bis einundzwanzig Jahren fertig gebracht haben. Wir sind stolz auf diesen Record. Wir sind stolz auf Eure Unterstützung. Und weiteres Wachsthum steht in Sicht. „Der Kampf ist noch im Gange".

Nie solch' kühne Preis-Herabsetzung,

als wie jedes Departement dieses riesigen Blocks von Läden zur Feier des phänomenalen Erfolges des Jahres bietet. Nehmt unser Wort darauf, daß die morgigen Bargains den Montag Geschäfts-Sensationen gleich kommen werden.

Außerdem $1000 in Gold für Wohlthätigkeit.

Kommt stimmt und trefft die Wahl für uns. Stimmzettel absolut frei—kein Einkauf nöthig—keine Bedingungen als wie die, daß die Wahl auf eine würdige Chicagoer Wohlthätigkeits-Anstalt fallen muß.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Reichste Auswahl bester Waaren zu ununterbietbaren Preisen.

Schwarze gemusterte Sateen-Kleiderstoffe, sehr reichhaltige Auswahl von Mustern, kosten sonst 20c, für Mittwoch die Yard nur ... 12½c
Extrafeine Qualität Männer-Socken, sie kommen in schwarz, braun und grau, sehr preiswürdig für 15c, morgen das Paar nur ... 10c
Schwarze und braune nahtlose Damenstrümpfe, die reg. 12½ Sorte für morgen das Paar nur ... 5c
„Sanitary" Toiletten-Seife, extra feine Qualität, nie unter 5c verkauft, aber Morgen giebts drei Stück für ... 10c
Weiße Bettlaken, volle Größe, extra gute Qualität Muslin, mit einem breiten Saum, kosten sonst 59c, für Morgen nur ... 39c
Weiße Kissenbezüge, dieselbe Qualität, regulärer Preis 15c, Morgen für ... 10c
Ungebügelte Percale Shirt Waists für Damen, prachtvolle Muster, nie unter 50c verkauft, für morgen nur ... 25c
Alle Größen Knie-Hosen, extra stark, reguläre 25c Sorte, für morgen das Paar nur ... 12½c
Eine hübsche Auswahl neuester Muster der so beliebten ganz wollenen Ingrain Carpets, der Lowell Carpet Mills, kosten immer 85c, morgen nur ... 60c
Papier, Nähen und Legen frei!
Für Mittwoch 2 außergewöhnliche Offerten in feinen Nottingham Gardinen.
Muster werth bis zu 3.00, nur ... 1.69
Muster werth bis zu 2.50, nur ... 1.39
Dinner-Sets, 100 Stücke, aufw. v. $5.98 b. 30.00
Thee-Sets, 56 Stücke, aufw. von $2.98 bis 15.00
Hochfeine kleine Porzellan-Tassen, Karlsbader Porzellan, hübsch dekorirt (After Dinner Coffees) werth 25c, das Paar nur ... 10c
Blumenvasen, täuschende Nachahmung von geschliffenem Glas, werth 15c, nur ... 5c
Aus Draht geflochtene Seifen-Behälter, werth 5c, nur ... 2c
3 Qt. emaillirte Pails, Granit-Waare, nur ... 19c
Fenster-Screens, alle gangbaren Größen ... 23c
Eisschränke (Refrigerators), aufwärts von. 4.98
50 Fuß Gartenschlauch, komplet, nur ... 2.98

Groceries!

Feinster Californier Schinken, das Pfd. ... 5½c
Beste Creamery-Butter, das Pfund ... 17c
Sardinen in Oel, die Kanne ... 2½c
Frische Eier, das Dutz. ... 9½c
Perl-Graupen, das Pfd. ... 1c
Carolina Reis, das Pfd. ... 2c
Catsup, die Flasche ... 7½c
Procter & Gamblers „Handy" Seife, 10 Stück für ... 25c

Fortsetzung des Ausverkaufs unseres ganzen Lagers der feinsten Weine und Liköre.

California Claret und Riesling ... 12½c
St. Julien, Sweet Catawba, Sherry, Superior Old Portwein, Niersteiner ... 20c
Angilica, Muscatel, Rich Old Madeira Tokay Cabinet ... 30c
Kentucky Club Whiskey ... 30c
8 Jahr alten Megibben Rye ... 40c
1886 Guckenheimer, Old Crow, Oscar Pepper, Mc-Brayer, Old Taylor Bourbon, 1886 O. F. C. Hand-made Sour Mash, Hennessey, Berliner Getreide-Kümmel ... 69c
John de Kupper Holland Gin ... 93c

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(Gesetzlich inkorporirt.)

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt: Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.

62 S. Clark Str. Auskunft gratis. Offen Sonntags Vormitt.

---

62 S. Clark St.

werden die billigsten **BILLETTE** verkauft in **Zwischendeck und Kajüte**

— bei — **ALBERT MAY & CO.,** Nachfolger von

C. B. RICHARD & Co.

Gegründet 1847.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.

Wechsel und Postauszahlungen.

62——S. Clark Str.——62

Offen Sonntags Vormittag.

BAIRD & WARNER

90 La Salle Str.

Agentur für Grundeigenthum und Renten.

Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.

Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apddslj

---

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

---

84 La Salle Str.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur,

Fabre Line: New York-Italien

Billiger Platz für **Kajüte und Zwischendeck**

— des — **Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie, Netherlands, Red Star, French Line 2c.** über alle Hafenplätze.

... Deutsches ... Konsular u. Rechtsbureau

Erbschafts-Kollektionen, Spezialität.

Deutsche Sparbank. 5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum erster Klasse Hypotheken im Betrage von $500.00 und aufwärts stets an Hand zum Verkauf.

Oeffentliches Notariat.

Vollmachten, Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen, Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Unsere Geschäftslokalitäten befinden sich nunmehr

84 LA SALLE ST., Kempf & Lowitz, General-Agenten.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

6% Mortgages!!

in beliebigen Summen stets zu verkaufen.

Erbschaften prompt und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann, Banquiers, 145--147 Ost Randolph Str.

WM. KERSTEN,

Chicago Branch Baier & Ohlendorf Freeport Unabhängige Brauerei. Niedermendiger und Bürger-Bräu. Reines Hopfen und Malz-Bier. Office: 44-46 Ost 14. Str., Ecke Wabash Ave. 16mlm